Die „Abendpost“ hat eine Tägliche Auflage von 39,000.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost“ haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 7. September 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 212

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß“.)

Inland.

G. A. R.

Capt. Adams von Massachusetts als Obercommandeur.

Indianapolis, 7. Sept. Bei der Neuwahl des Obercommandeurs des Veteranen-Ordens wurde Capitän J. G. B. Adams aus Massachusetts unter großem Jubel als Nachfolger Weissferts gewählt, nachdem Hurst von Ohio, welcher ebenfalls Candidat war, seinen Namen zurückgezogen hatte. (Adams wurde 1841 geboren, trat 1861 in das Schützenbataillon des Majors Ben Perley Poore, aus welchem sich später das 19. Massachusetts-Regiment bildete, und machte die meisten Schlachten der Potomac-Armee mit Auszeichnung mit. Nach dem Krieg bekleidete er mehrere Vertrauensämter.)

Die „Grand Army“ hat, dem Jahresbericht des Generaladjutanten zufolge, gegenwärtig 443,554 Mitglieder, wovon aber nur 397,223 gutstehend sind. Etwa 56,000, Mitglieder sind im Laufe des verflossenen Jahres hinzugekommen, aber etwa 59,000, durch Ableben, Suspension oder Ausscheidung weggefallen. — Bei den Verhandlungen des „Women's Relief Corps“ geht es sehr unharmonisch zu.

Indianapolis, 7. Sept. Heute früh um 2 Uhr fand man in der Gosse an South Meridian Str. einen ältlicheen Fremden, allem Anscheine nach ein Mitglied der „Grand Army“, als Leiche vor. Er war offenbar mit dem Sandsack niedergeschlagen und ausgeraubt worden. In seinen Taschen fand man eine Karte, welche die Adresse trug: „A. Dredsel, Cincinnati, Kleiderfärber.“

(Später:) Die Leiche wurde als diejenige des Charles Peterson, eines wohlhabenden Hausmalers von Cincinnati (wohnhaft Ecke 14. und Vine Str.) identificirt.

Indianapolis, 7. Sept. Fast eine volle Stunde verging heute mit der Einreichung und Verlesung von Beschlußanträgen hinsichtlich der Pensionsfrage. Nicht weniger, als 34 Resolutionen hierüber wurden eingereicht und sämmtlich an den Pensionsausschuß verwiesen.

Selbstmord eines Bankkassiers.

Minneapolis, 7. Sept. M. J. Bofferding, Kassirer der „Bank of Minneapolis“, beging heute früh um 5 Uhr Selbstmord durch Erschießen. Der Präsident der besagten Bank, Kirby, sagt, das Conto Bofferdings sei in bester Ordnung. Man führt die verzweifelte That auf die Erregung Bofferdings über das Durchbrennen des Zahlkassirers, Phil. M. Scheig, zurück, welcher am Samstag ausgekniffen war und $16,000 Bankgelder mitgenommen hatte.

Eiermann kam nicht um.

Milwaukee, 7. Sept. Gestern Abend wurde bekannt, daß der Luftschiffer Capitän Eiermann, welcher am Sonntag vom Schlitz'schen Park aus in einem Luftballon aufgestiegen und dann spurlos verschwunden war, sich wohl und munter in Ignace, Mich., befindet. Er war wirklich in den See gestürzt, aber von der Bemannung des Schooners „Ellen Williams“ am Sonntagabend aufgefischt worden, nachdem er 90 Minuten lang, unterstützt von einem Rettungsapparat, im Wasser gewesen war. Der Ballon aber ist im See untergegangen. Eiermann kam erst vor etwa 5 Monaten aus Deutschland und war eine Zeit lang bei dem Fesselballon am Midway Plaisance in Chicago angestellt.

Gewerkschaft und Milizen.

Milwaukee, 7. Sept. Einen sensationellen Beschluß faßten die Delegaten der Nationalconvention der Brauerei-Angestellten, nämlich: daß kein Angehöriger der Miliz in der Brauer-Union Mitglied sein könne. Diejenigen Milizsoldaten, welche gegenwärtig zur Gewerkschaft gehören, werden entweder die Miliz oder ihre Gewerkschaft aufgeben müssen.

Nach langer und lebhafter Debatte wurde mit 80 gegen 76 Stimmen beschlossen, sich mit den Arbeitsrittern zu vereinigen. Es bleibt nun abzuwarten, welchen Einfluß das auf die Beziehungen der Union zur Amerikanischen Gewerkschaften-Föderation haben wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Gellert von Hamburg; Amalfi von Hamburg.

Baltimore: Stuttgart von Bremen.

Boston: Bostonian von Liverpool; Prussian von Glasgow.

Kopenhagen: Thingvalla von New York.

Boulogne: Amsterdam, von New York nach Rotterdam.

Southampton: München, von Baltimore nach Bremen.

Southampton: Trave, von New York nach Bremen.

Hamburg: Rugia von New York; Russia von Baltimore.

Abgegangen:

Southampton: Lahn und Darmstadt, von Bremen nach New York.

Stettin: Bohemia nach New York.

Genua: Fulda nach New York.

New York: Paris nach Southampton; Waesland nach Antwerpen; Germanic nach Liverpool.

Der Feuermoloch.

Waldbrände in Washington.

Tacoma, Wash., 7. Sept. Die verheerendsten Waldbrände, welche je in Washington vorgekommen sind, wüthen gegenwärtig im Dozewalips-Thal, westlich vom Hood-Canal, einem Ausläufer des Puget-Sundes (im nordwestlichen Theil des Staates.) Bereits sind mehr als 5000 Acres Waldland zerstört. Die Viehweidebesitzer fliehen das Thal hinab nach dem Strand. Eine Anzahl Personen, welche sich mit Weib und Kind vor einigen Tagen in die Olympia-Berge begeben hatten, um Golderz zu suchen, befinden sich in großer Gefahr.

Loveland, O., 7. Sept. Es ist hier die Nachricht eingetroffen, daß Foster's Crossing, 4 Meilen östlich von hier an der Panhandle-Bahn, in Flammen steht, und Hilfe dringend nothwendig ist. Die hiesige Feuerwehr ist sofort mit einem Zug dorthin abgefahren.

Es scheint ruhig zu bleiben.

Roby, Ind., 7. Sept. Die Staatsmilizen, welche hierher gekommen waren, um eine Preisklopferei in der Arena des „Columbian Athletic Club“ zu verhindern, sind wieder abgereist. Der Massenverwalter, Herr Hayes, sagt, der Club werde jedenfalls nichts weiter in der Sache unternehmen, bis das Gericht etwas gethan hat.

Hamilton Fish gestorben.

Garrison, N. Y., 7. Sept. Der Achtb. Hamilton Fish, der bekannte frühere Staatssecretär, starb heute auf seinem Landsitz dahier.

(Fish wurde 1808 geboren, als Sohn des ausgezeichneten Soldaten Nicholas Fish. Er trug viel zum Erfolg der Lincoln-Präsidentschaftcampagne bei und bekleidete dann verschiedene wichtige Posten. Seine staatsmännischen Fähigkeiten wurden bald weithin anerkannt, und Präsident Grant ernannte ihn zum Staatssecretär. Ein Sohn des Verstorbenen ist Stuyvesant Fish in Chicago, Präsident der Illinois-Centralbahn.)

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Schön; ein wenig kühler Freitag früh; südwestliche Winde, die zu nördlichen werden.

Ausland.

Manöverstrapazen.

Leidende Soldaten zu Metz.

Metz, 7. Sept. Die Kaisermanöver nehmen ihren lebhaften Fortgang, zum Theil auch bei Nacht. Aber der Gesundheitszustand der Truppen ist kein durchweg erfreulicher. Gestern sind viele Infanteristen ohnmächtig zusammengesunken. Es wird dies auf die Hitze, auf Wassermangel und auf theilweise schlechte Nahrung zurückgeführt.

Kaiser Wilhelm schloß seine, bereits erwähnte Bankettrede mit folgenden Worten, die er mit tiefer Bewegung sprach: „Ich habe unter Euch ein Heim für mich errichtet, und das gewaltige Reich, dessen Oberhaupt ich bin, gibt Euch durch mich die Versicherung des Friedens. Sie, als Volk betrachtet, sind Deutsche, und mit Gottes und des deutschen Schwertes Hilfe werden Sie ein deutsches Volk, und Ihr Land eine deutsche Provinz bleiben.“ — Der Wortlaut aller von Kaiser Wilhelm in Metz gehaltenen Reden ist, sorgfältig durchgesehen im „Reichsanzeiger“ in Berlin erschienen.

Der Kaiser wurde auch durch den Bischof von Metz begrüßt, und Letzterer hielt eine sehr loyale Ansprache im Namen des Clerus. Er sagte, der Kaiser möge ihn und den Clerus nicht nach Berichten in feindlichen Zeitungen beurtheilen; es sei ihr höchstes Bestreben, unter dem Volk den religiösen Geist aufrechtzuerhalten und den gesellschaftsbedrohenden Lehren entgegenzuwirken. Kaiser Wilhelm erwiderte in längerer Rede, sprach seinen Dank aus und erwähnte dann auch seine Unterredung mit Papst Leo über diese Fragen, bei seinem jüngsten Besuch in Rom.

Wien, 7. Sept. Die österreichischen Manöver in Galizien sind mehr vom Wetter begünstigt, als die deutschen in Lothringen, denn die Witterung ist anhaltend kühl, und die Truppen befinden sich bei guter Gesundheit. Alles geht wie am Schnürchen.

Paris, 7. Sept. Der Specialcorrespondent des „Figaro“ sagt über des deutschen Kaisers Besuch in Metz und Urville unter Anderem: „Der Kaiser hat allenthalben große Fähigkeit, bewunderungswürdigen Takt und Liebenswürdigkeit gezeigt, und seine Aufnahme seitens der Bevölkerung war eine überaus herzliche.“ Der Correspondent hat sich mit vielen angesehenen Bewohnern unterhalten, die noch vom 70er Krieg her übrig sind, und er kommt zu dem Schluß, die Bevölkerung von Lothringen habe sich zwar noch nicht vollständig mit der deutschen Herrschaft ausgesöhnt, gewöhne sich aber unläugbar an dieselbe und vergesse allmälig ihre früheren Neigungen und Bestrebungen. Wo sie früher protestirten, da hofften sie jetzt blos noch, und in weiteren 10 Jahren würden sie sich nur noch erinnern. Die Lage sei vom französischen Standpunkt aus niemals betrübender gewesen.

Moritz Meyer gestorben.

Berlin, 7. Sept. Im hohen Alter von 78 Jahren starb hier der, auch in Amerika weithin bekannte Moritz Meyer, Begründer der „New Yorker Handelszeitung“, welche er mehrere Jahrzehnte lang herausgab und redigirte.

Ruhr-Epidemie!

Berlin, 7. Sept. Zu Tilsit in Ostpreußen, am Niemen, sind 135 Erkrankungsfälle an der rothen Ruhr, und 19 Todesfälle gemeldet worden.

In Insterburg leiden 43 Mann des dort liegenden Dragonerregimentes an derselben Krankheit.

Drei Marinesoldaten ertrunken.

Berlin, 7. Sept. Unweit Stralsund, an der pommerischen Küste, schlug ein kleines Boot um, welches zum Kanonenboot „Blücher“ gehörte, und drei Marinesoldaten ertranken.

Die Cholera.

Der Rhein als verseucht erklärt!

Wien, 7. Sept. Die Untersuchung der Leiche eines hier gestorbenen Arbeiters ergab, daß der Mann die Cholera in bösartigster Gestalt gehabt hatte.

In Galizien sind in den letzten zwei Tagen 19 neue Cholerafälle und 11 Todesfälle angezeigt worden, in Ungarn 20 neue Cholerafälle und 25 Todesfälle.

London, 7. Sept. Der Sanitätsinspector Dogerty wurde heute in Hull von der asiatischen Cholera befallen und nach dem Hospital gebracht. Auch ist heute in Hull wieder ein Cholerakranker gestorben.

Berlin, 7. Sept. Seit anderthalb Tagen sind hier keine Cholerafälle mehr gemeldet worden.

Berlin, 7. Sept. Der Rhein ist amtlich für choleraverseucht erklärt, und alles Baden in demselben ist verboten worden.

Alle öffentlichen Bäder an den Ufern des Rheins müssen geschlossen werden, und die Behörden aller rheinischen Städte sind angewiesen worden, strenge Maßnahmen zu treffen, um zu verhindern, daß das Rheinwasser für häusliche Zwecke benutzt wird.

Suez, Egypten, 7. Sept. Sieben Matrosen, welche mit dem Dampfer „Etna“ von Wales nach dem Rothen Meer fuhren, sind an der Cholera gestorben, — und außerdem starben zwei- bis dreihundert Handwerker, welche der Dampfer „Etna“ befördert hatte!

Arbeiterdelegaten nach Chicago.

Paris, 7. Sept. Der Nationalcongreß der Arbeiterpartei ist vom Vollzugsausschuß auf den 7. October hierher einberufen worden. 35 Gewerkschaftsdelegaten, nebst den Mitgliedern der Arbeiterbörse sind beauftragt worden, eine Studienreise nach der Chicagoer Weltausstellung zu machen und über die industrielle Bedeutung derselben Bericht zu erstatten. Sie werden am Samstag abreisen.

Noth und Anruhen.

London, 7. Sept. Die Ausschreitungen strikender Kolengräber, welche durch Noth zum Aeußersten gebracht sind, mehren sich. Unter den Bewohnern von Chesterfield herrscht eine förmliche Panik, da sich die Striker Alles, was sie bedürfen, mit Gewalt aus den Läden und Privathäusern holen. Gestern ist eine Abtheilung Dragoner dorthin abgegangen. Unweit Barnesly fielen 1200 Striker über den Director der Hogland-Grube her und richteten ihn bös zu. Auch schlugen sie vieles Eigenthum der Gesellschaft zusammen oder steckten es in Brand. In Yorkshire zogen 600 Striker nach der Marboroughs-Grube, jagten die Grubenbeamten in die Flucht, überwältigten die Polizei und zündeten dann die Bureaugebäude an. Dann drangen sie in eine benachbarte Brauerei, welche nur dadurch vor Schaden bewahrt blieb, daß der Geschäftsführer die Striker mit einem Faß Bier tractirte. Nachher setzten diese aber die Unruhen anderwärts fort. — In Süd-Wales ist der Kohlengräber-Ausstand vollständig zu Ende.

Telegraphische Notizen.

— Der Vicekönig von Egypten soll die Absicht haben, im nächsten Frühjahr England zu besuchen, vorausgesetzt, daß ihm die britische Regierung versichert, daß sein Besuch willkommen ist.

— Die irländiche Selbstverwaltungsvorlage (Home Rule Bill) wird jetzt im britischen Oberhause debattirt. Gestern Abend hielten der Herzog von Argyll, der Earl von Mayo und der Marquis von Londonderry heftige Reden gegen dieselben.

— Auf Hayti soll wieder eine Revolution gegen den „Präsidenten“ Hippolyte im Gange sein. Die Entwerthung des amerikanischen Silbers hat einen sehr ungünstigen Einfluß auf die Finanzlage Haytis geübt.

— Einer Depesche aus Rio Janeiro zufolge hat die brasilianische Regierung beschlossen, Uruguay für die Ermordung eines uruguayischen Officiers, an der Grenze des brasilischen Gebietes, Genugthuung zu geben.

— Aus Cairo, Egypten, wird gemeldet: Man ist hier sehr beunruhigt darüber, daß der Nil noch nicht im Steigen begriffen ist, wovon bekanntlich die egyptische Landwirthschaft so wesentlich abhängt. Die höchste Steigung erfolgt meist zwischen dem 20. und 30. Sept.

Kurz und Neu.

* Die Austheilung von Lebensmitteln an die Nothleidenden durch Herrn Kopperl nahm heute, entgegen dem anfänglichen Erwarten, doch wieder ihren Fortgang.

* Der auf der Central-Station dienstthuende Sergeant Stephan D. Wood ist heute zum Polizei-Lieutenant ernannt worden.

* Die hiesigen Prohibitionisten werden heute Abend im Grand Pacific Hotel eine Versammlung behufs Ernennung eines städtischen Central-Comites abhalten.

* Ein gewisser Peter Sullivan wurde gestern dabei beobachtet, wie er in den Stock Yards aus einem Güterwagen der Milwaukee-, Chicago- und St. Paul-Bahn, in Gemeinschaft mit zwei anderen Männern, Speckseiten stahl. Sullivan wurde verhaftet, während seine beiden Begleiter entkamen.

* Thomas A. Hall, der 23jährige Sohn des Wollhändlers Joseph G. Hall, von No. 752 W. Monroe Str., ist heute der Irrenanstalt in Elgin überwiesen worden. Der bedauernswerthe junge Mann hatte schon seit acht Jahren bedenkliche Spuren von Geistesstörung gezeigt.

* Der Zimmermann Daniel Dempsey, welcher am 31. August von dem No. 734 W. Lake Str. herabstürzte, ist heute im County-Hospital seinen damals erhaltenen Verletzungen erlegen.

* Der No. 3324 Parnell Ave. wohnhafte Frank Jedlecka wurde heute vom Richter Foster bis zu seiner auf den nächsten Montag angesetzten Procesfirung unter $300 Bürgschaft gestellt. Seine Gattin beschuldigt ihn, daß er sie und ihre Tochter, vor etwa vier Wochen, böswillig verlassen und bei dieser Gelegenheit auch den Besitztitel zu dem gemeinschaftlichen Heimwesen mit sich genommen habe.

* Fred Busch, der 74jährige Hausknecht des No. 194 W. Randolph Str. gelegenen Logirhauses, wurde heute Morgen, in einem Stuhle in seinem Zimmer sitzend, todt aufgefunden. Uebermäßiger Genuß geistiger Getränke soll sein Ableben verursacht haben.

* Der in dem Hause No. 1534 N. Clark Str. wohnhafte Deutsche J. Schmitt gerieth um halb zwei Uhr heute früh in Frank Cramers Wirthschaft, 133 N. Clarkstr., mit einem unbekannten Manne in Streit, der bald in Thätlichkeiten ausartete. Schmitt zog dabei den Kürzeren, da der Fremde ihn mit einem Messer bearbeitete und ihm mehrere Wunden am Gesicht und Körper beibrachte. Die Verletzungen sind durchaus unbedenklicher Natur. Der unbekannte Mann suchte rechtzeitig sein Heil in der Flucht.

* Die deutschen Frauen- und Kinder-Chöre unter Leitung des Herrn Direktors Katzenberger werden in den nächsten Tagen verschiedene Proben abhalten. Und zwar sind die Damen gebeten, sich am Freitag, den 8. Sept., Punkt 8 Uhr Abends im Probelokale einzufinden, während die Kinder sich am Samstag Vormittag um 10 Uhr im „First Methodist Church Block“ einstellen wollen. Die Pässe für die an den nächsten Samstagen stattfindenden Concerte auf dem Weltausstellungsplatze werden bei diesen Proben ausgegeben.

Telegraphische Notizen.

— Die französischen Socialistenführer haben beschlossen, einen nationalen Arbeitercongreß anzuberaumen, welcher in der zweiten Hälfte des September zusammentreten soll. Es handelt sich dabei hauptsächlich um die von den Socialisten in der französischen Abgeordnetenkammer zu befolgende Politik, und es wird auch babsichtigt, daselbst eine ständige socialistische Fraction zu schaffen, ähnlich derjenigen im deutschen Reichstag.

— In Springfield, Ill., entstand durch die Explosion eines Gasolin-Ofens ein Feuer, welches die Wohnung des Doctors C. Y. Wright einäscherte. Frau Wright und ihr 4jähriges Söhnchen erlitten tödtliche Brandwunden.

— An der Station Radner bei Philadelphia stieß gestern ein Kohlenzug mit einem Fleischwaarenzug der Pennsylvania-Bahn zusammen. Drei Angestellte wurden sehr schwer verletzt.

— Der in Washington, D. C., tagende all-amerikanische Aerztecongreß nahm einen Beschluß an, welcher den britischen Reichssecretär für Indien auffordert, alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zur Unterdrückung der Cholera in Indien, als an ihrem Heerde, anzuwenden, ohne Furcht vor den dortigen Mohamedanern.

— In Cleveland, O., brachen unter den Abzugscanalgräbern bedenkliche Unruhen aus. Eine Anzahl ausständiger böhmischer, ungarischer und polnischer Arbeiter pflanzten in der Mitte der Holton Str. eine amerikanische Fahne auf und schwuren, fest zusammenzustehen und Niemanden zur Arbeit in die Abzugscanäle zu lassen. Als die Arbeitenden mit Hacken und Schaufeln ankamen, schien ein blutiger Zusammenstoß zwischen beiden Parteien unvermeidlich. Die Polizei schritt zum Angriff, konnte aber die Tumultuanten erst zerstreuen, nachdem viele durch Knüppelhiebe schlimm zugerichtet worden waren.

Eisenbahn-Unglück.

Eine Collision zwischen zwei Passagierzügen in der Nähe der 100. Straße.

12 Personen getödtet und viele Andere schwer verletzt.

Der Unfall wahrscheinlich die Folge eines falsch gegebenen Signals.

Einzelheiten.

Ein entsetzliches Eisenbahnunglück hat sich heute Morgen gegen 9 Uhr in der Nähe von Colehour, auf den Geleisen der Pittsburg, Chicago & Fort Wayne-Eisenbahnlinie, zugetragen. Colehour ist ein betriebsames Städtchen, das nur 13 Meilen vom Mittelpunkte Chicagos entfernt ist. Es liegt zwischen der Seeküste und dem Calumet-Fluß, nördlich von Roby, in unmittelbarer Nähe der Grenze des Staates Indiana. Drei Eisenbahnlinien, die Pittsburg, Fort Wayne & Chicago; die Lake Shore- und die Baltimore & Ohio-Route, durchschneiden den Ort.

Das Unglück war die Folge einer Collision, die zwischen dem sogenannten Valparaiso-Passagierzuge und einem Pittsburg, Cincinnati und St. Louis-Expreßzuge erfolgte. Ein Augenzeuge, Herr Carl Müller aus Hammond, Indiana, beschreibt den Vorgang wie folgt: Es war gegen 9 Uhr, als plötzlich die beiden genannten Züge zwischen Colehour und der 100. Str., wahrscheinlich in Folge eines falsch gegebenen Signals, auf demselben Geleise in voller Fahrgeschwindigkeit aus entgegengesetzten Richtungen daherkamen. Der Zusammenstoß erfolgte unglücklicherweise in der Nähe einer sehr scharfen Biegung, weshalb die Zugbeamten nur eine kurze Strecke des Geleises übersehen konnten. Es war infolge dessen unmöglich, die Collision zu vermeiden oder auch nur abzuschwächen. Der Zusammenprall erfolgte mit ungeheurer Gewalt. Die Wirkung war eine entsetzliche. Hinter der Lokomotive des Valparaiso-Zuges befanden sich zwei Gepäckwagen. Diese, sowie die Maschine wurden von dem Geleise geworfen und fast vollständig zertrümmert. Dagegen blieben die nachfolgenden Passagierwagen unbeschädigt — die Insassen wurden gehörig durcheinander gerüttelt, kamen aber im Uebrigen mit dem Schrecken davon.

Weit schlimmer erging es dem zweiten Zuge. Der Gepäckwagen wurde im wahren Sinne des Wortes in den Rauchwagen hineingeschoben. In dem letzteren befanden sich nach oberflächlicher Schätzung ungefähr 60—70 Passagiere. Nur ein einziger von allen diesen Personen ist unverletzt davongekommen. Die Uebrigen wurden zum Theil zu Brei zermalmt, oder in schrecklicher Weise verletzt. Herr Müller glaubt, daß nahezu 20 der Insassen auf der Stelle getödtet wurden. Die Ingenieure und Heizer der beiden Züge sollen gleichfalls umgekommen sein. Die Leichen, welche unter den Trümmern des Rauchwagens hervorgezogen wurden, boten einen grauenerregenden Anblick. Die meisten waren bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt und entstellt, so daß es in vielen Fällen unmöglich sein dürfte, die Namen der Todten festzustellen. Das Röcheln der Sterbenden, die zwischen den Trümmern eingeklemmt, unrettbar dem Tode verfallen waren, das Wehklagen der Verwundeten, mußten auch das Herz des stärksten Mannes erschüttern. Viele der unverletzt Gebliebenen irrten jammernd und klagend umher, vergebens nach ihren Freunden und Verwandten suchend. Die Nachricht von dem Unglücke wurde sofort nach allen benachbarten Stationen gemeldet, und bald trafen Extrazüge mit Aerzten ein, die sich der Verwundeten in der aufopferndsten Weise annahmen. Nach den neuesten Berichten, die nur spärlich einlaufen, und fast gar keine Einzelheiten bringen, beläuft sich die Zahl der Todten auf 12, während 25—30 Personen mehr oder minder schwer verletzt sind. Einzelne derselben werden unzweifelhaft noch im Laufe des heutigen Tages ihren Verwundungen erliegen. Das Unglück ist eines der schrecklichsten, das sich jemals in Illinois zugetragen hat. Es wird viele Stunden nehmen, bevor die Trümmer weggeräumt und sämmtliche Leichen geborgen sind. Die Verwundeten wurden vorläufig in benachbarte Häuser getragen und, so weit als möglich, nothdürftig verbunden. Viele derselben haben durch den entweichenden Dampf schreckliche Brandwunden davongetragen. Hunderte von Zuschauern aus Roby, Süd-Chicago und Colehour umstehen in ernstem Schweigen die Unglücksstelle, während Polizisten und Rettungsmannschaften mit der Fortschaffung der Trümmer beschäftigt sind.

Als verletzt sind bis jetzt die folgenden Personen gemeldet worden:

Charles Lichte, Knox Co., Indiana, innerliche Verletzungen und schlimme Kopfwunde.

Michael Ball, No. 1623 Jackson Str., Louisville, innerliche Verletzungen.

William Brewer, Gepäckmeister, linkes Bein zermalmt und gleichfalls innerlich verletzt; wohnt in Logansport, Ind.

Paul Serber, Zeitungsverkäufer aus Gosport, Ind., rechter Fuß zerquetscht.

James Eichenberg, aus Camden, Ohio, schwer an der Brust verletzt.

Joseph Ball, No. 525 Lampson Str., Louisville, Ky., linkes Bein zermalmt und innerliche Verletzungen.

William Richter aus West Forks, Ind., ebenfalls innerlich verletzt.

W. J. Turner, No. 730 W. Lake Str., Chicago, Kopfwunde.

Joseph Dillingston, aus Clyde, O., beide Beine zerquetscht.

Es wird berichtet, daß sich Herr Anson Temple, der Geschäftsführer des Schiller-Theaters, unter den Todten befindet. Ein „Tramp“, der zwischen der Locomotive und dem Gepäckwagen eine freie Fahrt mitgemacht hatte, ist in buchstäblichem Sinne des Wortes zu Brei zermalmt worden. Sein Name konnte natürlich nicht in Erfahrung gebracht werden.

Die Ursache der schrecklichen Katastrophe hat bis jetzt noch nicht mit Sicherheit aufgeklärt werden können. Jedenfalls trägt Fahrlässigkeit auf irgend einer Seite die Schuld. Zwischen den Telegraphisten der Station von Colehour und den Beamten der General-Office in Chicago ist deshalb ein heftiger Streit entbrannt. Die eine Partei schiebt die Schuld auf die andere.

Es heißt, daß der Telegraphist in Colehour den Befehl hatte, den Louisville Passagierzug solange aufzuhalten, bis Zug No. 49 passirt wäre. Dieser Befehl soll vernachlässigt worden sein. Die Beamten in Colehour stellen dies jedoch entschieden in Abrede.

Die bis jetzt aus den Trümmern gezogenen Todten sind: Der schon erwähnte Anson Temple, dessen Kopf bis zur Unkenntlichkeit zermalmt war.

William Rigney, Passagier-Agent für die Wisconsin Central Eisenbahnlinie.

William Schönicker aus New Albany, Indiana.

William Richardson, No. 2117 State Straße.

R. D. Adams, aus Fairfield, Illinois.

E. A. Barnard, von Terre Haute, Ind.

Emil Godenrath, Chicago.

G. A. Hines, aus Vincennes, Ind., und endlich vier unbekannte Männer.

Anson S. Temple, der Geschäftsführer des Schiller-Theaters, hatte Chicago heute Morgen verlassen, um sich nach English Lake, Indiana, zu begeben, wo er eine Woche sich zu erholen gedachte. In einer Begleitung befanden sich der Hilfsgeschäftsführer Max Godenrath und sein sechzehnjähriger Neffe Emil Godenrath. Um 12 Uhr telephonirte Herr Max Godenrath nach der Office, daß Herr Temple und sein — Godenraths — Neffe bei einem Eisenbahnunfalle ihr Leben eingebüßt hätten. Er selbst sei mit einigen leichten Verletzungen davongekommen. Herr Temple wohnte mit seiner Familie in dem Hause No. 2941 Cottage Grove Ave. Max Godenrath ist gleichfalls verheirathet und wohnt No. 918 Melrose Str., Lake View.

Der oben angegebenen Liste der Verletzten ist vorläufig noch hinzuzufügen, daß auch der Expreß-Beamte des Pittsburger Zuges — Name und Wohnung noch nicht ermittelt — wahrscheinlich tödtlich verwundet wurde. Seine Verletzungen sind innerlicher Natur.

Die Scenen, welche dem Tode des Herrn Wm. Schönicker von New Albany folgten, waren bitter trauriger Natur. Der Verunglückte war ein Kaufmann und zum Besuch der Weltausstellung in Chicago gewesen. Seinen beiden mit ihm gereisten Schwestern hatte er heute Morgen auf dem hiesigen Union-Bahnhofe Lebewohl gesagt. Dieselben wurden gleich nach dem Unfall telegraphisch von dem Tode ihres Bruders benachrichtigt und trafen gegen Mittag auf der Unglücksstätte ein. Ihr Jammer spottete jeder Beschreibung.

Aus Eifersucht.

Eifersucht hat den Cigarrenmacher Geo. Bruns gestern Abend dazu getrieben, seine Frau Stella an der Ecke von Division und Market Str. zu überfallen. In seiner Raserei zog er sein Messer und brachte der Frau mehrere Stiche in der linken Brust bei. Die Schwerverletzte wurde nach dem Deutschen Hospital an der Larrabee Str. gebracht. Geo. Bruns hat sich unsichtbar gemacht und bis jetzt der Verhaftung zu entziehen gewußt. Gegen Mitternacht war der Genannte nach seiner im Hause No. 366 N. Market Str. belegenen Wohnung gekommen, wo er zu seinem Aeger die Entdeckung machte, daß seine Frau zu dieser späten Stunde noch nicht nach Hause zurückgekehrt war. Er begegnete ihr an der Ecke von Division und Market Str. und machte ihr Vorwürfe wegen ihres langen Ausbleibens. Es kam zu einem Wortwechsel, der in der angegebenen Weise endigte. Wie die Aerzte im Deutschen Hospital erklären, sind die Verletzungen Frau Bruns nicht lebensgefährlicher Natur und an ihrem Aufkommen wird ärztlicherseits nicht gezweifelt.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes: Gestern Abend um 6 Uhr 70 Grad, Mitternacht 74 Grad, heute Morgen 6 Uhr 68 Grad, und heute Mittag ebenfalls 68 Grad über Null. Am höchsten, nämlich auf 80 Grad über Null, stand das Thermometer um 9 Uhr heute Morgen.

Wollte sich den Hals abschneiden.

Unter etwas sensationellen Umständen machte heute Vormittag, kurz nach zehn Uhr, der Arbeiter Paul Ropp in einer Zelle der E. Chicago Ave. Polizeistation einen Selbstmordversuch, indem er sich mit einem Rasirmesser den Hals zu durchschneiden versuchte.

Der Genannte hatte wenige Minuten zuvor vor Richter Kersten gestanden, der ihn wegen unanständigen Betragens zu $75 Geldstrafe und den Kosten verurtheilt hatte. Der Angeklagte, der seinen Namen fälschlich als Albert Miller angegeben hatte, war soeben aus dem Gerichtssaal nach unten in die Stationszelle abgeführt worden. Schon hierbei fiel den Anwesenden das seltsame Gebahren des Mannes auf. Plötzlich hörte man unten einen lauten Hilferuf. Polizisten stürzten die Treppe hinunter und fanden Ropp, aus einer tiefen Halswunde blutend, auf dem Fußboden liegend. Mit einem in seinem Schuh versteckt gehaltenen Rasirmesser hatte sich Ropp die Luftröhre durchgeschnitten. Der sofort zu Hilfe gerufene Dr. Robert Eckart, von No. 417 La Salle Ave., legte dem Verwundeten den ersten Verband an, worauf dessen Ueberführung nach dem Alexianer-Brüder-Hopital erfolgte. Der Arzt erklärte den Zustand des Verwundeten für bedenklich, jedoch nicht lebensgefährlich.

Frau Whitney, No. 368 Sedgwick Str. wohnhaft, hatte Ropp gestern Abend im Lincoln Park verhaften lassen. Sie sagte heute vor Richter Kersten aus, daß der Mann sie gestern Nachmittag in der unfläthigsten Weise insultirt habe, indem er sie mit gemeinen Anträgen verfolgte und seine Person in unanständiger Weise entblößte. Da Ropp schon einmal wegen eines ähnlichen Vergehens verhaftet worden war, hielt Richter Kersten eine exemplarische Strafe für angebracht und verurtheilte ihn zu $75 Geldstrafe. Der Vorfall erregte im Polizeigerichte große Sensation. Man fürchtete im ersten Augenblick, daß Ropp sich eine tödtliche Wunde beigebracht habe.

Kostspieliges Vergnügen.

Auf die Anklage des Diebstahles hatte sich Lillie Hamilton heute vor Richter Bradwell zu verantworten und als Mitangeklagter stand Wm. Garrett neben ihr. Der Letztgenannte war am Montag im Union Depot von den Geheimpolizisten Wooldridge und Haynes verhaftet worden und bei seiner Visitation fand man $450 in Zehn- und Fünfdollarscheinen um sein Fußgelenk gewickelt und mit seidenen Fäden befestigt. Es stellte sich heraus, daß Lillie Hamilton das Geld gestohlen hatte. Diese wurde daraufhin verhaftet. Das Opfer des Frauenzimmers war John McCafferty von Pittsburg, Pa., der am Sonntag von Lillie Hamilton in ein verrufenes Haus an der State Str. gelockt und um $715 beraubt worden war. Da verschiedene Zeugen erklärten, daß wichtige private Geschäfte es ihnen unmöglich machten, heute der Verhandlung des Falles beizuwohnen, so verschob Richter Bradwell die Verhandlung des Falles auf morgen. McCafferty war hier zum Besuch der Weltausstellung. Derselbe ist ein reicher Eisenschmelzwerk-Besitzer von Pittsburg, Pa. Das Schäferstündchen mit Lillie Hamilton sollte sich als ein sehr kostspieliges Vergnügen herausstellen.

Schadenfeuer.

Kurz nach zwölf Uhr heute Mittag wurde in dem ersten Stockwerk des dreistöckigen Hauses No. 13 Michigan Ave. Feuer entdeckt, das beim Erscheinen der Feuerwehr bereits ziemlich großen Vorsprung gewonnen hatte. Das ganze Gebäude ich mit Bettfedern und anderem leicht brennbarem Material angefüllt und die Flammen, welche in mehreren mit Bettfedern gefüllten Kisten zuerst ausgebrochen waren, griffen aus dem ersten Stockwerk auch auf das zweite über. Es gelang den Löschmannschaften aber bald, das weitere Umsichgreifen des Feuers zu verhindern und den Brand zu ersticken. Der Schaden am Gebäude beträgt etwa $4000, außerdem ist eine große Menge Material für Matratzen und Polsterstühle verbrannt. Das Gebäude wird von der Firma W. H. Krogh innegehabt, die hier eine Matratzen- und Polsterstühle-Fabrik betreiben.

Drei schwarze Amazonen.

„Dieses Haar haben sie mir ausgerissen,“ erklärte Frau Mary Brasche heute mit betrübter Miene, als sie im Polizeigericht der E. Chicago Ave.-Station heute das Corpus delicti, ein Paket mit Haaren, auf Richter Kerstens Tisch legte. Der Richter schaute mit verwundertem Blick auf die Frau, die so viel Haare zu verlieren hatte. Die Missethäterinnen sind die drei schwarzen Schönen Hulda Spruce und ihre Töchter Ella und Bettie Spruce, welche mit der Klägerin wegen eines Waschzubers in Streit gerathen waren. Alle Drei waren sie auf Frau Brasche, die in No. 405 N. Clark Str. wohnt, zur Attacke übergegangen und daß Letztere dabei den Kürzeren zog, das beweisen die Haare. Die drei schwarzen Schönen mußten jede $300 Friedensbürgschaft stellen. Hoffentlich werden die streitbaren Amazonen jetzt Ruhe halten. Denn schließlich muß ja alles ein Ende haben — auch das Haarausreißen.

Die Weltausstellung.

Beeson von Oklahoma soll seines Amtes als National-Commissär enthoben werden.

Der Specialtag des Staates California.

Neues aus dem Deutschen Dorf.

Buntes Allerlei.

Der Fall Beeson ist zwar, soweit es in der Macht der Weltausstellungsbehörden liegt, erledigt, doch los sind sie den anstößigen Commissär immer noch nicht. Es kommt vielmehr jetzt noch darauf an, ob der Gouverneur von Oklahoma sich veranlaßt sehen wird, an Beesons Stelle einen anderen Commissär zu ernennen, und wann er dies thun wird. Bis dieses geschieht, hat Herr Beeson Sitz und Stimme in der National-Commission, und daß er davon nach wie vor Gebrauch machen wird, das unterliegt kaum einem Zweifel, da er zu denen zu gehören scheint, denen Scham ein unbekanntes Gefühl ist. Was Preisrichter Higbee angeht, der hat mit der Annahme des Reports des Untersuchungs-Comites durch die National-Commission, die gestern erfolgt ist, ausgespielt. Diejenigen Gegenstände, welche er examinirt und über welche er Bericht eingereicht hat, müssen nochmals examinirt werden.

Außer der Entgegennahme des Berichtes über die Untersuchung der beiden Fälle erledigte die National-Commission gestern keinerlei Geschäfte, sondern bereitete dem Gouverneur Pattison von Pennsylvanien einen Empfang im Sitzungssaale. Der Haupttheil dieser Affaire bestand in gegenseitiger Beweihräucherung.

* * *

Der Special-Festtag für den Staat Wisconsin war ein großer Erfolg für die Ausstellung. Das Programm war zwar sehr einfach, denn es bestand in nichts weiter, als zweistündigem Händeschütteln zwischen dem Gouverneur Peck und den loyalen Staatsbürgern von Wisconsin, aber gerade in dieser Einfachheit schien der Genuß für die letzteren zu liegen. Reden wurden nicht gehalten und die Besucher bewegten sich zwangslos im Staatsgebäude und in dessen Nachbarschaft. Von Milwaukee allein mochten gegen 10,000 Personen anwesend sein, doch auch andere Städte und Ortschaften des Nachbarstaates hatten Vertreter in großer Anzahl entsendet. Es werden nur wenige darunter gewesen sein, die sich nicht gut amüsirt haben, denn überall, wo man einem Trupp von ihnen begegnete, machte sich ungebundene Fröhlichkeit bemerkbar.

Im Ganzen bezahlten gestern 172,785 Personen das Eintrittsgeld, worunter sich 6230 Kinder befanden. Personen mit Freipässen waren 31,812 anwesend. Die letztere Zahl beweist, daß unter den Freipaß-Inhabern doch ganz gewaltig aufgeräumt worden sein muß, denn noch vor vier Wochen kamen im Durchschnitt auf 50,000 zahlende Besucher 20,000 nichtzahlende.

* * *

Die Pennsylvanier, deren Special-Tag heute ist, haben es nicht so gut, wie gestern die Besucher aus Wisconsin, denn letztere mußten sich einige Reden, darunter auch die vom Gouverneur Pattison, anhören, was sie als gute Patrioten wohl auch thaten. Der Gouverneur begann bereits um 11 Uhr und ihm folgten in kurzen Zwischenräumen der Vice-Gouverneur und mehrere andere Beamten des Staates.

Um drei Uhr Nachmittags machte der bekannte Luftschiffer Prof. King eine Auffahrt von dem freien Platze vor dem Staatsgebäude von Pennsylvanien aus. Es war das seine 3386. Fahrt.

* * *

Die erste Schwadron der städtischen Cavallerie von Philadelphia war schon gestern in Chicago angelangt und hatte am Fuße der 52. Str. ein Bivouak bezogen, wo sie für die nächsten fünf Tage verbleiben wird. Heute zog die Schwadron, mit dem Gouverneur an der Spitze, im Jackson Park ein und wurde überall mit Beifall empfangen. Die Schwadron, die gegenwärtig nur aus 54 Mann besteht, erfreut sich einer gewissen Berühmtheit. Sie wurde bereits im November des Jahres 1774 organisirt und bestand im Anfang nur aus 28 Freiwilligen. Seit der Zeit haben es sich die Söhne der prominentesten Familien Philadelphias zur Ehre angerechnet, sich in die Truppe einreihen zu lassen.

* * *

Am Samstag wird die neue Freiheitsglocke eingeweiht werden. Dieselbe steht gegenwärtig auf einem hölzernen Unterbau auf dem freien Platze westlich vom Administrations-Gebäude und ist unausgesetzt von einer großen Menge Neugieriger umlagert. Da am Samstag gleichzeitig der Staat California seinen Special-Tag feiert, wird ein kleines Mädchen von dort die Ehre haben, den mächtigen Klöppel der Glocke das erste Mal in Bewegung zu setzen. Für den Tag ist überhaupt ein großartiges Programm in Aussicht genommen. Um 11 Uhr Vormittags wird am Gebäude des Staates Illinois eine Procession von Schulkindern formirt werden, die von da nach dem Administrations-Gebäude marschirt. Hier werden der General-Direktor Davis und der Commandeur von der „Grand Army" Ansprachen halten, worauf die kleine Alice Scott aus California drei Schläge an die Glocke thun wird. Dann folgt die Absingung eines Liedes, welches für diese Gelegenheit gedichtet und componirt worden ist. Jeder Staat der Union entsendet eine junge Dame, welche mit der Flagge ihres Staates an der Glocke vorübergeht und einen Schlag an dieselbe thut. Mehrere Chöre aus verschiedenen Theilen des Landes werden patriotische Lieder singen und mehrere Musikkapellen werden conzertiren.

Nach Schluß der Feier vor dem Verwaltungs-Gebäude marschirt die „Grand Army" nach der großen Arena hinter der Maschinen-Halle und bezieht dort für den Rest des Tages ein Lager. Während des Tages werden eine ganze Eisenbahnladung californischer Früchte an die Besucher unentgeltlich vertheilt.

* * *

Im Deutschen Dorf sind gestern vier Wett-Fußgänger, welche auf der Reise von New York nach San Francisco begriffen sind, angekommen. Sie wurden von den Wirthen des Deutschen Dorfes freundlichst aufgenommen und bewirthet und gaben heute Vormittag um 11 Uhr einen kleinen musikalischen Vortrag zum Besten. Ihr Instrument, ein Piston, sowie die Stimme des Tenorsängers und Clavierspielers dienen den jungen Leuten, — wenn das Reisegeld, welches pro Tag und Person einen Dollar beträgt, nicht ausreicht, — dazu, sich einen Zuschuß zu erwerben. Es handelt sich überdies um eine Wette von 4000 Dollars.

Interessant ist es, diese vier strammen jungen Deutschen, gebräunt, aber gesund und munter, von ihrer Fußreise erzählen zu hören.

Von den Restaurateuren des Deutschen Dorfes, den Herren Albert und Schlenk, welche das Heidelberger Schloß in San Francisco erbauen und ausstellen, sind die jungen Leute eingeladen worden, deren Gäste auf der Ausstellung in San Francisco zu sein.

* * *

Im Deutschen Dorf wurde gestern durch die Cavallerie-Capelle ein neues Potpourri aufgeführt, welches den Titel: „Ein Gang durch den Midway Plaisance" führt. Dasselbe besteht aus folgenden Nummern: Introduction (Yankee Doodle). 2. The Star Spangled Banner. 3. Beduinen-Gesang. 4. In Alt-Wien. a) Blaue Donau-Walzer. b) Radetzky-Marsch. c) Hymne. 5. In der Straße von Cairo. 6. Im Deutschen Dorf. a) Hohenfriedberger Marsch. b) Wacht am Rhein. 7. Im Javanesischen Dorf. 8. Deutsche Wacht-Parade. 9. Amerikanische Parade. 10. Im Irischen Dorf (Letzte Rose). 11. Im französischen Cafe (Marseillaise). 12. a) In der Englischen Wirthschaft (Hymne). b) Ich bin ein Engländer. 13. In Hagenbecks Arena (Galopp). 14. Home, Sweet Home. 15. Tararabumdiea. 16. Finale. Der Componist ist der rühmlichst bekannte Kapellmeister Herold.

* * *

Eine großartige, aber wohlverdiente Ovation wurde heute früh dem liebenswürdigen Generaldirektor des Deutschen Dorfes, Herrn Consul C. B. Schmidt, zu Theil. Gerade als er sich in seiner Wohnung, 2404 Prairie Ave., zur Einnahme seines Frühstückes anschickte, tönten ihm die herrlichen Klänge des Chorals: „Lobe den Herrn" entgegen. An's Fenster tretend, sah er die vereinigten Capellen des Deutschen Dorfes vor sich, die ihn, ihren verdienstvollen Generaldirektor, anläßlich seines 50. Geburtstages, serenadirten. Unter Leitung der Herren Capellmeister Herold und Ruschewehy wurden die folgenden Musikstücke (wir können hinzufügen in vorzüglicher Weise) vorgetragen: Choral, Lustspiel-Ouvertüre, von Kelar-Bela, Finale aus Rienzi, Wagner, und „Ich gratulire", Polka (gewidmet dem Schützer des Deutschen Dorfes, Herrn Generaldirektor Schmidt, von Ed. Ruschewehy). Während die Capellen unter einem ungeheuren Zulauf der in der Nachbarschaft Wohnenden musicirten, fand in der Wohnung des Gefeierten die Gratulationscour statt. Mitarbeiter aller Departements des Deutschen Dorfes, Vertreter der Angestellten und der Presse statteten dem Herrn ihre Glückwünsche ab und übergaben ihm prächtige Angebinde. Von den letzteren führen wir an: eine kostbare goldene Repetir-Uhr mit der Widmung: „Herrn C. B. Schmidt, dem verdienstvollen Generaldirector des Deutschen Dorfes, zum 50. Geburtstage von seinen Mitarbeitern"; ein Blumenstück, die Zahl 50 in gelben und rothen Rosen, und mit amerikanischen, deutschen und sächsischen Schleifen versehen, von den Kellnern gestiftet; ein Album, enthaltend die Photographien der Mitarbeiter des Herrn Schmidt und Ansichten aller Theile des Deutschen Dorfes; ein goldbeknopfter Stock und verschiedene andere, die aufzuführen, uns leider Mangel an Raum verbietet. Herr Schmidt war von dieser unerwarteten Ovation so überrascht, daß er, der sonst im Reden etwas leisten kann, ganz sprachlos wurde und nur in wenigen, aber herzlich gemeinten Worten, seinen Dank aussprach.

* * *

Heute Nachmittag fand die große Parade aller ausgestellten Pferde statt. Die Viehausstellung schließt am 9. September, woraus es sich zum Theil erklärt, daß die Landleute aus allen Staaten ein so starkes Contingent zum Gesammtbesuch stellen. Am 25. d. M. beginnt die Ausstellung von Schafen und Schweinen. Die geplante Hundeausstellung fällt ganz aus.

* * *

Im Beduinenlager am Midway Plaisance kann es vor Schluß der Weltausstellung noch sehr leicht zu einem wirklichen, ernsthaften Kampfe zwischen den Kameelreitern und denen zu Pferde kommen. Die ersteren sind auf die anderen schon seit Wochen nicht mehr gut zu sprechen, weil letztere sich einbilden, höher im Range zu stehen, als die Kameelreiter. Gestern gab es bereits einen kleinen Zusammenstoß zwischen zweien, der mit der Niederlage Muhamed Alis und dem Triumph seines Gegners Amar son Djamarondate endigte. Die wilden Wüstensöhne hatte ihre gewöhnliche Vorstellung beendet und nur einige, darunter die genannten beiden, tummelten ihre Thiere noch in der Arena. Beide begegneten sich, wobei Amar wie zufällig seinen Speer warf, der Muhameds Kameel an den Kopf traf. Das arme Thier stieß einen Schmerzensschrei aus und wäre beinahe gestürzt. Muhamed hatte die Absicht des Gegners bemerkt und war Willens, den Kampf aufzunehmen. Er trieb das Kameel gegen das Pferd Amas und führte einen fürchterlichen Schwerthieb nach des letzteren Kopfe. Hätte der Hieb gesessen, so hätte der andere wahrscheinlich für immer genug gehabt. Aber Amas war im Vortheil, denn es war für ihn eine Kleinigkeit, mit seinem leichtfüßigen Pferde dem schwerfälligen Kameel auszuweichen. Er machte sich diesen Vortheil in solcher Weise zu Nutze, daß er seinen zweiten, kurzen Speer dem Gegner an den Kopf warf und diesen dadurch in den Sand streckte. Dies endete die Feindseligkeiten vorläufig, ob dieselben aber nicht dieser Tage von Neuem und in verstärktem Maaße wieder ausbrechen, bleibt abzuwarten.

Die Drainage-Behörde.

In der gestrigen Sitzung der Drainage-Behörde reichte der Ingenieur Randolph einen Bericht ein, worin die Contraktorenfirma Agnew & Co. in den schärfsten Ausdrücken wegen ihrer Läßigkeit und offenbaren Verletzung des Contraktes getadelt wird. In den Sektionen 5, 6, 7, 8 und 9 sind die Arbeiten soweit im Rückstande, daß an ein Fertigwerden zur rechten Zeit nicht zu denken ist. Es wird deshalb empfohlen, diese Contrakte für null und nichtig zu erklären. Der Bericht wurde dem Ingenieur- und Finanz-Comite zur Beschlußfassung überwiesen. Zu diesem Zwecke soll am nächsten Montage eine Extra-Sitzung abgehalten werden.

Der Antrag des Ingenieur-Comites, dem Canal zwischen Bridgeport und Lockport eine Tiefe von 22 Fuß zu geben, wurde angenommen. Der Gesundheits-Inspector Martin berichtete, daß die sanitären Verhältnisse im Canal-Distrikt gegenwärtig sehr günstig sind, mit Ausnahme der Sektionen 11, 12 und 13., wo die Wohnungen für die Arbeiter viel zu wünschen übrig lassen. Die Contraktoren Moran, Hoge und Co. sollen aufgefordert werden, sofort geeignete Abhilfe zu schaffen.

Rechnungen im Gesammtbetrage von $161,894 wurden eingereicht und gutgeheißen. Davon entfallen $145,517.90 auf die Contraktoren-Arbeit während der letzteren Hälfte des Monats August.

Wird vermißt.

Seit Montag d. W. wird der Leiter der Post-Abtheilung der Bundesregierung auf der Ausstellung, Major Schreiner, vermißt und seine Freunde und Bekannte sind über das plötzliche Verschwinden des Mannes außerordentlich beunruhigt. Letzten Montag hatte Maj. Schreiner nach Indianapolis zum nationalen „Encampment" der Grand Army reisende Freunde nach dem Bahnhof der Lake Shore-Bahn begleitet und ist von dort nicht wieder zurück gekehrt. Seine besorgten Freunde fürchten, daß ihm ein Unfall zugestoßen ist. Maj. Schreiner hatte über $300 baares Geld bei sich, als er seine Wohnung verließ, und trug außerdem kostbare Juwelen, sodaß die Möglichkeit eines Raubanfalles nicht ausgeschlossen erscheint. Es wäre allerdings nicht ganz unmöglich, daß der Vermißte sich irgendwo, vielleicht in Indianapolis, aufhält, bei seinen alten Kriegerkameraden. Denn Maj. Schreiner ist ein altgedienter Militär, der erst vor zwei Jahren aus dem aktiven Dienst ausschied und seitdem Pension bezieht. Er ist übrigens persönlich vermögend und lebte die letzten Jahre, nachdem er 27 Jahre Onkel Sam gedient, in Washington, wo er in der dortigen vornehmen Gesellschaft eine gewisse Rolle spielte. Hoffentlich erweisen sich die Befürchtungen seiner Freunde, daß er das Opfer eines Raubanfalles oder gar Mordes geworden sei, als grundlos.

Zur wohlverdienten Ruhe eingegangen.

Im Alter von nahezu 100 Jahren starb in Galesburg, Ill., Benjamin Churchill, der letzte Veteran aus dem Kriege vom Jahre 1812, dessen Name auf der Liste der hiesigen Pensionsagentur stand. Der Verstorbene, über dessen Verhältnisse wenig bekannt geworden ist, bezog eine Pension von monatlich $30. Er war in Alexis, N. Y., geboren und hatte den Krieg in Capitän E. Wheelers Compagnie als gemeiner Soldat mitgemacht. Vor 3 Jahren standen noch zwölf Pensionäre auf der Liste, von denen jetzt Churchill als der letzte zur wohlverdienten Ruhe heimgegangen ist.

Aus dem algerischen Dorf.

Henry Athon, dessen Wiege in Algier stand, hat gestern im Kreisgericht eine Klage auf Zahlung von $10,000 Schadenersatz gegen Elia Ganon und Aaron Gisico, die Leiter des algerischen Dorfes, eingereicht. Der Kläger sollte gewisse Waaren für die Beklagten verkaufen und an dieselben einen gewissen Procentsatz der Einnahmen abgeben. Wie der Kläger behauptet, hatte man ihm versprochen, daß er allein diese Waaren verkaufen sollte. Da er aber ermittelt habe, daß die Beklagten noch verschiedene andere Verkäufer angestellt hätten, so habe er sich geweigert, den vereinbarten Procentsatz der Einnahmen abzugeben. Nun wären die Beklagten nächtlicherweile in seine Verkaufsbude eingedrungen und hätten Waaren im Werthe von $4000, sowie $150 in baarem Gelde daraus fortgeschleppt. Der Kläger will natürlich diese $4150 zurück haben, den Rest des runden Sümmchens von $10,000 verlangt er für die ihm widerfahrene Kränkung.

Lebensmüde.

Frau Caroline Murhofer hat sich gestern Nachmittag in ihrer Wohnung, No. 5100 Aberdeen Str., erhängt. Als ihr Gatte gegen 6 Uhr von der Arbeit zurückkehrte, fand er zu seinem Erstaunen das Haus verlassen. Er betrat schließlich den Holzschuppen und sah hier seine Frau an einer Leine hängen. Alle Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos. Die Leiche war bereits kalt und steif. Die Verstorbene war 63 Jahre alt. Das Motiv für die verzweifelte That konnte bisher nicht in Erfahrung gebracht werden. Die beiden Eheleute lebten in guten Verhältnissen.

Beinahe erstickt.

Im Souterrain des Gebäudes der Chicago Electric Light Company, an der Dearborn und Madison Str., wurden gestern Nachmittag die beiden Arbeiter Michael Hayden und Charles O'Neill bewußtlos aufgefunden. Die Leute waren mit dem Spannen elektrischer Drähte beschäftigt gewesen und dabei durch entweichendes Gas betäubt worden. Sie wurden in's Freie getragen, und später mittelst Ambulanzwagens nach ihren Wohnungen befördert. Die Aerzte hoffen, daß sie mit dem Leben davonkommen werden.

Verhängnißvolle Jagd.

Der Polizist John J. Hart hatte gestern ein ernstes Abenteuer zu bestehen. Er bemerkte an der 69. Straße in der Nähe der Jeffery Ave., einen Mann, der ihm verdächtig vorkam und bei seinem Anblick zu entfliehen versuchte. Der Beamte folgte, so schnell ihn seine Füße trugen. Plötzlich glitt er aus und stürzte zu Boden. Beim Falle schlug sein Revolver auf das Straßenpflaster und entlud sich. Die Kugel drang dem Polizisten durch die linke Hand, eine böse Wunde verursachend. Es werden jedenfalls mehrere Wochen vergehen bevor der Beamte seinen Dienst wieder versehen kann.

$1.00 nach Milwaukee und zurück,

nächsten Sonntag, den 10. Sept., per Dampfer „City of Milwaukee"; fährt ab: 8:30 Uhr Morgens von Rush Str. Brücke, Lake Superior-Dock. Kehrt zurück: 10:50 Uhr Abends nach Van Buren Str. Dock. dff

Scheidungsklagen

wurden gestern folgende eingereicht: Cora B. gegen Luther L. Judd, wegen grausamer Behandlung; Sarah gegen James E. Peters, wegen grausamer Behandlung; Philipp W. gegen Kate Lerow, wegen Verlassens; Ludwig gegen Amalia Sauder, wegen Verlassens. — Die folgenden zwei Dekrete wurden bewilligt: John von Fannie Sigerson, wegen Ehebruchs; Annie von Louis G. Munford, wegen Ehebruchs.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Aaron Jacobsen, Rebecca Cohen, 39, 25.
August Koch, Augusta Klick, 42, 36.
James Evans, Mary Upton, 52, 36.
Franz Dreiling, Wilhelmine Kluess, 27, 31.
Emil Wolff, Johanna Futschon, 28, 36.
Henry Dueringer, Lizzie Soppel, 29, 23.
John Gallus, Victoria Barnaß, 50, 50.
John Wamser, Lena Kroehnke, 37, 31.
Henry Adler, Annie Barris, 22, 18.
Henry Omer, Estella La Grange, 26, 27.
John McGovern, Rose Hack, 21, 20.
Henry Halt, Jennie Lewis, 28, 28.
Thomas Coheys, Marianne Smith, 37, 30.
Axel Berg, Amanda Anderson, 22, 21.
Emil Schrimer, Mary Raspe, 36, 33.
Philipp Mann, Anna Nordberg, 50, 27.
George Fruzna, Paulina Panka, 26, 22.
Nikolaus Frank, Barbara Schraber, 28, 30.
James Burr, Kittie Coen, 32, 23.
Gustav Lyding, Emma Johnson, 28, 26.
John Conrad, Cora Springer, 26, 23.
Carl Strauß, Louise Lewin, 27, 21.
John Smith, Ellen Walsh, 50, 44.
Frank Wilke, Hattie Fitberitz, 23, 20.
Daniel Larsen, Signe Olsen, 56, 40.
Fred Willard, Geneva Anderson, 26, 25.
William Miner, Amy Gerry, 27, 21.
Peter Gobert, Delia Kane, 21, 32.
Josef Serra, Emma Doberenz, 36, 35.
George Watermark, Lena Dassel, 26, 19.
Charles Tice, Geogina Andrews, 25, 18.
James Kelly, Henriette Thomas, 47, 33.
John Schaeeberger, Johanna Wottik, 23, 21.
Hans Bjerke, Edith Hanson, 24, 24.
John Harzheim, Mary Egerer, 30, 27.
Frank Muil, Anna Novakova, 22, 22.
Wiecenty Riespochtlang, Mary Mannszewski, 24, 18.
Ars. Staszkiewicz, Thekla Blinstrub, 78, 22.
Chales New, Jessie Boardman, 21, 17.
Fred. Holtz, Minnie Duesing, 25, 21.
Charles Bateman, Marion Nichols, 33, 21.
Fred. Gritzlaff, Anna Oestrich, 23, 18.
Charles Meyers, Minnie Stearns, 28, 23.
John Tobin, Lizzie Clark, 26, 23.
Joseph Scholle, Martha Walters, 30, 20.
Henry Fliedner, Katie Kohr, 25, 24.
John Schmit, Anna Dael, 25, 21.
Henry L. Rowe, Ida Duncan, 26, 20.
Fred. Steckel, Ella Retzel, 23, 20.
James Douglas, Jennie Aydelotte, 44, 43.
Charles Parsons, Cora Clemnes, 27, 27.
Franz Berg, Annie Halle, 34, 21.
Burton Livingston, Hattie O'Mallev, 22, 18.
Emil Sieving, Emilie Grosse, 24, 23.
William Crooker, Edna Blackney, 28, 22.
George Stewett, Myrtle Fox, 23, 17.
William Saul, Sidney Morgan, 28, 21.
Olaf Rudquist, Annie Peterson, 24, 27.
John Baggott, Lizzie Eckenbusch, 24, 21.
Leonhard Langguth, Lena Geuß, 25, 22.
John Glueckert, Eva Drießler, 23, 21.
George Schwartz, Anna Glueckert, 34, 22.
Benjamin Carpenter, Helene Fairbank, 28, 25.
John Jaeger, Emma Lohmann, 30, 22.
Michael Schmit, Maria Meusel, 30, 27.
Frank Chobot, Mary Jirousek, 21, 20.
Robert Jones, Emma Gatewood, 26, 26.
John Sharp, Lizzie Doddridge, 28, 19.
Thomas Lamb, Maggie Noble, 43, 31.
James Bergstrom, Christine Johnson, 31, 33.
George Danner, Laura Harmon, 28, 32.
Moses Bloise, Felicie Levy, 25, 22.
John White, Alice Winchell, 41, 28.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Elisabeth Rapp, 127 Washburn Ave., 76 J.
Mathilda Eisfeldt, 72 J.
Bertha Heinrich, 28 Cornelia Str., 26 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern an nachstehende Personen ausgestellt: George Jackson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 944 Trumbull Ave., $2700; James Strovy, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 307 Washburn Ave., $4300; Patrick 3stöck. Brick-Store und Flats mit Basement, 266 N. Hoyne Ave., $7000; Albert Wagner, 1stöck. Brick-Barn mit Basement, 168 und 170 Willow Str., $2500; George Sunderland, 3½stöck. Brick-Flats mit Basement, 3740—3744 Forest Ave., $20,000; Anderwood & Mariner, 6stöck. Brick-Flats mit Basement, 610—616 W. Madison Str. $40,000; William Thomas, 3stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement 460½ Drexel Boulevard, $20,000.

Marktbericht.

Chicago, den 6. September 1893.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, $0.75—$1.00 per Barrel.
Sellerie, 8—15c per Dutzend.
Salat, 25—50c per Barrel.
Neue Kartoffeln, 55—68c per Bushel.
Zwiebeln, $1.50—$2.25 per Bushel.
Kohl, $1.00—$1.15 per Kiste.

Geflügel.

Hühner, 9½—10c per Pfund.
Truthühner, 10—11c per Pfund.
Enten, 9—10c per Pfund.
Gänse, $3.00—$6.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 24c—25c per Pfund.

Käse.

Cheddar, 8—8½ per Pfund.

Eier.

Frische Eier, 14—14½c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $2.00—$4.00 per Barrel.
Messina-Citronen, $4—$5.

Heu.

Nr. 1, Timothy, $10.50—$11.00.
Nr. 2, $9.50—$10.00.

Neuer Hafer.

Nr. 2, 27—28c. Nr. 3, 26—27½c.

Leberleiden.

Unsere verehrten Voreltern waren schließlich doch nicht so sehr auf dem „Holzwege," als sie die Leber dafür verantwortlich machten, wenn irgend etwas mit ihnen los war, denn die Erfahrung beweist, daß das Curiren dort leicht ist, wo eine gesunde Thätigkeit der Leber beibleibt. Niemand wußte das besser, als die Mönche, welche die Aerzte des Mittelalters waren. St. Bernard Kräuterpillen, zubereitet aus den Wurzeln und Kräutern der Alpen, haben deshalb eine längere erfolgreiche, medicinische Geschichte in der Heilung von Leber- und Blutleiden, als irgend etwas anderes. Beim ersten Auftreten von Gelbfärbung der Augen und Haut, belegter Zunge, Kopfschmerzen, Mattigkeitsgefühl, Verstopfung, bitterem Geschmack im Munde, Widerwille gegen Fleisch, Appetitlosigkeit oder irgend einem anderen Zeichen von Leberbeschwerden wird eine nur wenige Tage dauernde Behandlung mit St. Bernard Pillen wie mit Zauberkraft wirken. Der Appetit stellt sich wieder ein, die Haut klärt sich, die Schmerzen verschwinden, die Leber kehrt zur Erfüllung ihrer Aufgaben zurück, und Ihr seid wieder gesund. Nur wenige Heilmittel, die je entdeckt wurden, kommen den Kräuterpillen jener weisen, alten Mönche gleich, weil deren Heilkräfte auf Ueberlegung und Erfahrung beruhen. Alle Apotheker verkaufen sie zu 25 Cents per Schachtel. 4

Besser als eine Bank.

Um Eure Ersparnisse anzulegen.

Grundeigenthum zahlt 125 Cents am Dollar.
Banken falliren und zahlen 25 Cents am Dollar.

Elmhurst Lotten

$175—$250

Bedingungen: $10 Baar; Rest $1 die Woche.
Keine Zinsen berechnet für spätere Zahlungen. — Abstracte mit jeder Lot.

Freie Sonntags-Excursionen
verlassen den Wells Str.-Bahnhof 2 Uhr Nachm.

Wenn Ihr Elmhurst seht, so werdet Ihr gewiß eine Baustelle kaufen. 3agbw

DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 u. 22.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH KANSAS CITY

Vier Züge Täglich

Schiffskarten

Billiger als irgend eine andere Agentur.

Geldsendungen.

KOPPERL & HUNSBERGER,
52 Clark Street, Chicago,
and 2 Battery Place, New York.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und World's Fair- (60. Str.) Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Chicago, Waco & Texas	3.00 N	7.20 V
Chicago & New Orleans Limited	2.00 N	6.45 N
Chicago & Memphis	2.00 N	4.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	9.00 N	8.10 V
Springfield & Decatur	9.00 N	7.20 V
New Orleans Postzug	3.00 V	12.20 V
Cairo, St. Louis & Bloomington	8.05 N	6.45 N
Chicago & New Orleans Expreß	8.00 N	7.20 V
Kankakee & Local Points	4.10 N	10.25 V
Kankakee, Champaign & Bloomington Passagierzug	5.00 N	9.50 V
Springfield, Havana, Decatur	*10.30 V	*2.30 N
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	1.30 N	1.05 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	7.00 V
Rockford Passagierzug	3.30 N	10.30 V
Rockford & Freeport Passagierzug	*5.05 N	*10.10 V
Rockford & Freeport Expreß	*8.30 V	......
Dubuque & Rockford Expreß	......	*7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Waterloo. Täglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 V	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 V	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 V	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 V
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 V
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 V
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 V
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 V
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 V
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 V
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 V
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 V
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 V
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 V

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; sowie Ogden Ave. Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 V	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.45 V	* 9.35 N
New York, Washington, Pittsburg und Wheeling Vestibuled Limited	* 4.55 N	*11.55 V
Local	3.55 N	9.55 V
Pittsburg Limited	* 6.40 N	* 7.40 V
Nacht-Expreß	* 9.50 N	* 6.00 V

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

ERIE LINES. Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
New York	*10:00 V	*4:10 N
New York & Boston	*2:00 N	*7:55 N
Jamestown & Buffalo	*2:00 N	*7:55 N
Huntington Accommodation	*4:40 N	*9:40 V
New York & Boston	*7:45 N	*7:25 V
Columbus & Norfolk, Va.	*7:45 N	*7:25 V

* Täglich.

Wisconsin Central-Linien.	Abfahrt	Ankunft
St. Paul, Minneapolis & Pacific Expreß	* 5.00 N *10.45 N	* 7.15 V *10.05 V
Ashland, Iron Towns und Duluth	* 5.00 N §10.45 N	‡ 7.15 V *10.05 V
Chip. Falls und Eau Claire Ex.	† 8.00 V	† 7.45 N
Waukesha Expreß	† 2.30 N	‖12.30 N

*Täglich. †Sonnt. ausg. §Samst. ausg. ‡Mont ausg. ‖Ausg. Sonnt. u. Mont.

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. §ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Southern Post und Passagier	* 7.02 V	* 9.40 V
Terre Haute und Evansville	§ 8.00 V	§ 7.25 N
Terre Haute und Danville Pass.	§ 2.10 N	§ 2.40 N
Nashville & Atlantic Limited	* 5.02 N	* 8.55 V
Terre Haute & Evansville	* 9.40 N	* 6.55 V

MONON ROUTE — Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark St. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	§ 8.18 V	§10.10 N
Indianapolis und Cincinnati	*10.05 V	* 5.20 N
Indianapolis und Cincinnati	* 7.40 N	* 7.35 V
Indianapolis und Cincinnati	*11.50 N	* 8.00 V
Lafayette und Louisville	* 8.18 V	* 5.20 N
Lafayette und Louisville	* 7.40 N	* 7.35 V
Lafayette und Louisville	‡11.50 N	§10.10 N
Lafayette Accomodation	* 3.23 N	*10.45 V

* Täglich. § Sonnt. ausg. ‡ Samst. ausg.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express†	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited*	5.45 PM	10.00 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express*	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited*	11.05 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express"*	8.35 PM	7.40 AM
Springfield & St. Louis Day Express†	9.00 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express*	11.30 PM	7.40 AM
Joliet & Dwight Accommodation	5.00 PM	† 9.20 AM

$1 nach Milwaukee, einschl. Bett. Dampfer gehen ab O'Connors Dock, Ost-Ecke Michigan St., 9 Abds., treffen 6 Morg. in Milwaukee ein u. fahren Abds. zurück.

In der Geschichte des deutsch-amerikanischen Zeitungswesens steht der schnelle und durchschlagende Erfolg der

Abendpost

ohne Beispiel da. Am 2. September 1889 begründet, hat dieselbe heute eine tägliche Auflage von mehr als

39,000.

Die Geschäftsleitung erbietet sich allen Anzeigekunden gegenüber, diese Angaben zu beweisen und legt nicht nur ein für den Zweck eigens hergestelltes Circulationsbuch, sondern

alle Geschäftsbücher,

einschließlich des Bankbuches vor. Keine andere deutsche Zeitung Chicagos reicht an diese Ziffer auch nur annähernd heran. Das große Publicum weiß das auch sehr genau, denn es bringt der Abendpost allein doppelt so viele

kleine Anzeigen,

wie allen anderen deutschen Blättern Chicagos zusammen.

Wer nach den Gründen dieses außerordentlichen Erfolges forscht, wird sehr bald entdecken, daß der Preis keineswegs die Hauptrolle spielt. Ein schlechtes Blatt ist auch für einen Cent noch zu theuer und wird thatsächlich nicht gelesen, wie gar mancher Herausgeber aus der Fülle seiner traurigen Erfahrungen heraus bezeugen könnte, — wenn er wollte. Die Abendpost hat aber von allem Anfang an in Bezug auf

Inhalt

hinter keiner deutschen Zeitung in den Ver. Staaten zurückgestanden. Sie hat nicht blos aus einer möglichst großen Menge bedruckten Papiers bestehen und recht viel sogenannten Lesestoff liefern wollen, sondern sie hat alle Neuigkeiten sorgfältig gesichtet, die Spreu vom Weizen gesondert und alles, was der Mittheilung überhaupt werth war, in knapper, faßlicher und gediegener Form mitgetheilt. So konnten die Leser sich auf dem Laufenden erhalten und brauchten sich nicht mit literarischem Ballast zu beschweren. Die Besprechungen, welche die Abendpost den Tagesvorgängen widmet, sind von vornherein durch ihre

Sachlichkeit

aufgefallen. Sie suchen den Leser nicht im Interesse von Parteien oder Personen zu täuschen und sind nicht im Tone der Unfehlbarkeit geschrieben. Andersdenkende werden nicht ohne Weiteres als Dummköpfe oder Verbrecher behandelt. Durch die Ueberlieferung geheiligte Anschauungen werden nicht verspottet, aber auf der anderen Seite werden auch alle faden Schmeicheleien vermieden. Es kann selbstverständlich nicht Jedermann mit Allem übereinstimmen, was die Abendpost vertritt, doch braucht sich Niemand durch die ehrliche Meinungsäußerung des Blattes verletzt zu fühlen. Deswegen ist dasselbe

in allen Kreisen

gleichmäßig beliebt. Es wird nicht von einer bestimmten Klasse der Bevölkerung gelesen, sondern von den Wohlhabenden so gut wie von den Unbemittelten, von Republikanern so gut wie von Demokraten, von kirchlich Gesinnten so gut wie von Freidenkern. Somit ist die Abendpost, die fast in keinem deutschen Hause fehlt, ein wichtiges

Bindeglied

für das Deutschthum Chicagos, und da sie niemals auf ihren „Einfluß" pocht oder über die Stimmen ihrer Leser verfügen zu können behauptet, so ist sie stets in der Lage,

deutsche Interessen

wirksam verfechten zu können.

Die technischen Einrichtungen der Abendpost sind so vorzüglich, daß sie sich den besten englischen Neuigkeitsblättern an die Seite stellen kann. Auf eigenem Draht werden die Depeschen unmittelbar in die Redactionsstube gesandt, durch Setzmaschinen wird viel Zeit gespart und die Schnellpressen haben eine bedeutende Leistungsfähigkeit. Als Betriebskraft dient durchweg die Elektricität. Die Abendpost steht, mit einem Worte, auf der Höhe ihrer Zeit, wodurch ihr Erfolg zur Genüge erklärt wird. Es ist selbstverständlich, daß sie in ihrem Eifer nicht erlahmen, sondern auch in Zukunft bemüht sein wird, das Wohlwollen des Deutschthums von Chicago zu verdienen.

Abendpost.

...int täglich, ausgenommen Sonntags.

...geber: THE ABENDPOST COMPANY.

...bpost"-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

...ede Nummer......1 Cent
...er Sonntagsbeilage......2 Cents
...unsere Träger frei in's Haus geliefert ...entlich......6 Cents
...h. im Voraus bezahlt, in den Ver. ...aten, portofrei......$3.00
...h nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

...acht Weltausstellungs-Sonntage.

...ie Frage, ob die Weltausstellung ...Sonntagen offen oder geschlossen ...soll, hat bisher eine Zähigkeit des ...ns gezeigt, die einer Katze alleEhre ...cht haben würde. Alle Beschlüsse ...Weltausstellungs-Directoriums und ...— mit Respect zu vermelden— Na...lcommission, alleGerichtsverhand...en und richterlichen Erkenntnisse ...ten sie nicht aus der Welt schaffen. ...e jeder Woche waren die Zeitun... ...immer in der angenehmen Lage, ...Lesern „ganz genau" sagen zu ...en, sie wüßten es selbst noch nicht, ...n nächsten Sonntage die Ausstel... ...en sein würde oder nicht. Was ...er also, wenn das Publicum in ...Sache schließlich gänzlich abge...pft wurde, so daß die jeweilig im...glücklich herausgequetschten „freien ...ntage" nicht den erhofften starken ...ch brachten?

...etzt endlich, nachdem das Directo... ...der Weltausstellung, das ur...nglich für die Offenhaltung einge...n war und heiß dafür gekämpft ...e, eine vollständige Frontveränd...g gemacht hat, ist die Frage endgültig gelöst: Die Weltausstellung ...für den Rest ihrer Dauer an den ...ntagen offen bleiben.

...un ist es auch Pflicht des Directo...s, ernstliche Anstrengungen zu ma..., die noch übrig bleibenden acht ...ntage auszunützen, so zwar, daß ...Besuch ein lohnender wird. DieDi...oren werden nun mit einem Achsel...en sagen: „Ja, die Ausstellung ist ...beinahe an allen Sonntagen offen ...esen und die Leute kamen nicht. — ...können die Leute doch nicht zum ...h zwingen."

...egen läßt sich sagen und ist ge...orden, daß die Leute für die ...ntage beinahe stets schon andere ...rdnungen und Verabredungen ge...fen hatten, weil die Entscheidung ...Offenhaltung immer erst im letz...Moment erfolgte. Der Haupt...d des jämmerlich schlechten Sonn...besuches ist aber darin zu suchen, ...die Ausstellung bis jetzt noch an ...em Sonntage wirklich offen ... Die Thore waren allerdings of... aber es war verzweifelt wenig zu ...en. Die Ausstellungsgegenstände ...en verhängt und zugedeckt, die Ma...en nicht im Betriebe, manche Aus...ngsabtheilungen gänzlich geschlos... Die Directoren waren eben nur ...ig und freisinnig genug, die Ein...sgebühren an Sontagen anzuneh..., aber so weit den Sonntagsmu... zu trotzen, daß die Ausstellung an ...ntagen gerade wie an Werktagen ...en gewesen wäre, dazu scheint ih... doch die Luft und der Muth gefehlt ...haben. Ein kleiner Theil der Heu..., die bei dem „echten" Amerikaner ...ef im Fleisch sitzt, um so leicht und ...ell ausgerottet werden zu können, ...wohl auch bei dieser Weltausstel...gs-Sonntagsfrage im Spiel gewe...

...enn das Directorium jetzt zeigen ..., daß es ihm von Anfang an Ernst ...mit dem „offenen Sonntag", so ...s jetzt an den verbleibenden acht ...ntagen die beste Gelegenheit dazu. ...nn alle Theile der Ausstellung am ...ntage besichtigt werden können, ...n werden sich auch die Besucher ein...en.

...uch die Frage, ob nicht der Ein...tspreis an Sonntagen auf 25Cents ...rabgesetzt werden soll, sollten die Di...oren jetzt noch einmal ernstlich er...gen. Die arbeitende Classe unserer ...t hat nach besten Kräften zumEr... der Ausstellung beigetragen und ...te nun auch Gelegenheit haben, die ...sstellung zu sehen. Für den Arbei... mit großer Familie sind aber gerade ...er den jetzigen ungünstigen Verhält...en bei einem Eintrittspreise von ...Cents die Kosten des Weltausstel...gsbesuches schwer oder gar nicht er...winglich. Jedenfalls sollte ein Ver... mit dem herabgesetzten Eintritts...is gemacht werden.

Heraus mit den Groschen!

...Es ist unverkennbar, daß in den Fi...nzverhältnissen und der allgemeinen ...schäftslage des Landes in den letzten ...gen eine Wendung zum Besseren ...getreten ist. Das beste Zeichen des ...ückkehrenden Vertrauens ist aus dem ...stande zu ersehen, daß das Deposi...geschäft der Banken, welches in der ...en Zeit schlimm darnieder gelegen ...te, sich wesentlich zu bessern beginnt. ...schiedene der größeren Nationalban... berichten heute übereinstimmend, ...ß ihre Depositen um zehn Procent ...gewachsen sind. Auch die New Yorker ...nken machen ihre Zahlungen wieder ...Baargeld, so daß kein Agio mehr für ...ztres bezahlt wird. — Ohne Zwei... hat die Annahme der Wilson'schen ...rlage für Widerruf der Silberan...fs-Clausel desSherman-Gesetzes im ...use und die gebesserte Aussicht auf ...Annahme derselben im Senate ...stigen Einfluß auf die Besserung ...Verhältnisse und die wenn auch ...gsame Rückkehr des Vertrauens des ...pitals geübt. Eine Hauptsache ist ...t, um die Besserung der Geschäfts... zu einer anhaltenden und stetig ...fenden zu machen, daß das „Klein-capital" die theils übertriebene, theils ganz unnöthige, in verderbliche Angstmeierei ausgeartete Vorsicht aufgibt. Heraus mit den Groschen aus der Strumpfbank! Wenn die Banken erst wieder in die Lage gesetzt werden, dem soliden Handelsmann und Gewerbetreibenden die für seine Unternehmungen zeitweilig nöthigen Vorschüsse zu machen, wird dasGeschäft sich bald doch mehr beleben, es wird Arbeit und Verdienst geben für die jetztBeschäftigungslosen und Notleidenden. Gerade der „kleine Mann", der — sehr begreiflicher Weise einerseits, wie gerne zugestanden werden soll — „sein Bischen sauer Erspartes" nicht verlieren wollte und es darum aus der Bank zurückzog, hat auch am Schwersten unter dem Druck der schlechtenZeiten zu leiden gehabt, die er durch unbegründete Angstmeierei selbst hat schaffen helfen. Es kann nicht oft und nachdrücklich genug darauf hingewiesen werden, daß unter den leider so zahlreichen Bankkrachen verhältnißmäßig nur ganz wenig „böse" Bankerotte waren. Gerade unsere Chicagoer Banken haben sich, wie bereitwilligst im ganzen Lande zugestanden wird, im Ganzen als sehr gesund erwiesen. Sie haben in der Zeit der schlimmsten Geldknappheit vollauf bewiesen, daß das Mißtrauen ein unbegründetes war, das ihnen von so Vielen dadurch gezeigt wurde, daß sie ihre Einlagen zurückzogen, um das Geld nutzlos in einem Gewölbe liegen zu lassen oder es zu Hause in den Strumpf zu stecken, wo es dann für irgend einen Einbrecher oder Schleichdieb, der etwa seine Aufwartung machen wollte, zur gefälligen Aneignung bequem bereit lag.

Unser unzureichender Lebensrettungsdienst.

Die neulichen Sturmesverheerungen an der atlantischen Küste und der damit verbundene große Verlust an Menschenleben haben wieder einmal die allgemeine Aufmerksamkeit auf die völlige Unzulänglichkeit unseres Lebensrettungsdienstes gelenkt, und der Congreß wird sich hoffentlich endlich daran machen, die längst als nöthig erkannte Verbesserung dieses Dienstzweiges vorzunehmen. Die schwächste Seite desselben ist die kurze Dienstzeit eines beträchtlichen Theiles der Mannschaften. Die Dienstzeit wird vom Schatzamts-Departement alljährlich vorgeschrieben und dieses richtet sich natürlich nach der Höhe der gemachten Bewilligung. Die meisten Rettungsstationen bleiben jetzt aus schlecht angebrachtenSparsamkeitsrücksichten vom 1. Mai bis zum 1. September geschlossen, weil man höheren Ortes von der alten „Notion" nicht ablassen will, daß während der Sommermonate keine Schiffbrüche an derMeeresküste zu befürchten seien und die Sturmsaison erst im Laufe des Septembers ihren Anfang nehme.

Nun haben z. B. während der letzten fünf Jahre regelmäßig schon in der zweiten Hälfte des August gewaltige Stürme an der atlantischen Küste gehaust, die zahlreichen Opfer an Menschenleben forderten und ungeheure Eigenthumsverluste mit sich brachten. Bei dem jüngsten Orkan sind an der Küste von New Jersey vierundzwanzig Menschenleben zu Grunde gegangen, die wohl sämmtlich hätten gerettet werden können, wenn nicht die vier ganz in der Nähe gelegenen Stationen geschlossen gewesen wären. Neue Stationen sind genug errichtet worden, aber derHauptfehler ist, daß sie nicht das ganze Jahr hindurch in Thätigkeit sind. Der Lebensrettungsdienst zählt gegenwärtig 1,841 Mann und sieben kommen auf jede Station, aber von der Gesammtzahl bleiben nur 102 während des ganzen Jahres im Dienst. Von den übrigen arbeiten 332 achteinhalb Monate, 1,023 acht Monate und 155 fünf Monate.

Der letzte Congreß erhöhte die Jahresbewilligung für den Lebensrettungsdienst um eine Viertelmillion Dollars, aber diese Summe ist nur für die Aufbesserung der Gehälter der Mannschaften bestimmt, die bisher spottschlecht bezahlt waren. Die Ausdehnung der Dienstzeit der Mannschaften hat bis jetzt nicht durchgesetzt werden können, obschon mehrfach ernstliche Versuche, namentlich von Senator Frye, zu dem Ende gemacht worden sind. Wie es heißt, weill Senator Hunter von Virginien sich jetzt auf's Neue der Sache annehmen und angesichts der trüben Erfahrungen der letzten Woche wird die Ausdehnung der Dienstzeit ja wohl beschlossen werden. Entweder sollten die Lebensrettungs-Stationen das ganze Jahr hindurch geöffnet sein oder die Zeit der Schließung muß um ein Viertel beschränkt werden, so daß die Stationen schon im August in voller Thätigkeit sein können. (Anz. d. W.)

Lokalbericht.

Im Canal ertrunken.

In dem Vororte Romeo hat sich gestern Nachmittag ein eigenthümlicher Unglücksfall zugetragen. Es war gegen 3 Uhr, als zwei Herren aus Putnam, Ill., auf Zweirädern den Ort passirten. Der eine der Fahrer gerieth mit seinem Rade zu nahe an die Böschung des Illinois und Michigan Canals und stürzte mit sammt seinem Fahrzeug aus einer Höhe von 15 Fuß in das Wasser. Sein Begleiter, ein Mann, Namens F. J. Cook, der etwa hundert Schritte zurück war, eilte sofort an die Unglücksstelle. Der Verunglückte ertrank jedoch, bevor ihm Hilfe geleistet werden konnte. Er war offenbar des Schwimmens unkundig. Die Leiche konnte bisher nicht aufgefunden werden. Auch der Name des Ertrunkenen ist nicht ermittelt worden. Herr Cook verließ den Ort bald, nachdem das Unglück sich ereignet hatte.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,000.

Die Arbeitslosen.

Viele der nach Willow Springs beförderten Arbeiter kehren erschöpft zurück.

Die Kopperl'sche Anstalt vorläufig geschlossen.

Wie die „Abendpost" bereits berichtet hat, wurden gestern Morgen 340 beschäftigungslose Arbeiter nach dem Canaldistrikt befördert. Viele derselben sind bereits am Abend entmuthigt und im höchsten Grade erschöpft nach der Stadt zurückgekehrt. Die Arbeit mit Spaten und Schaufel war für die zum großen Theil schlecht genährten Leute, die seit Wochen überhaupt keine Beschäftigung gehabt hatten, zu hart und anstrengend, trotz des besten Willens, ihr Möglichstes zu thun. Einzelne konnten nicht einmal bis zum Schluß der Arbeitsstunden aushalten. Die Contraktoren hatten das angeblich vorausgesehen, hoffen aber, daß die meisten in den nächsten Tagen die Arbeit wieder aufnehmen und sich mit der Zeit an ihre Beschäftigung gewähren werden. An der Lake Front sind gestern Nachmittag zwei neue Buden aufgeschlagen worden, in denen sich die Arbeitsuchenden anmelden können. Es sollen im Laufe dieser Woche noch mehrere hundert Mann Anstellung erhalten.

Später: 220 von den gestern Angestellten 340 kehrten heute auf ihrenPosten zurück.

In der Unterstützungs-Anstalt des Bankiers Alexander Kopperl, an der Judd und Clinton Str., wiederholte sich auch gestern wieder der Andrang der letzten Tage. 3800 Familien, bestehend aus 4960 Erwachsenen und 10,622 Kindern, wurden mit Lebensmitteln versehen. Zur Vertheilung gelangten 98,427 Pfund Brot und 23,257 Pfund Fleisch. Leider bleibt die segensreiche Anstalt heute geschlossen, da der Hilfsfond erschöpft ist. Hoffentlich gelingt es jedoch, mit Hilfe des allgemeinen Unterstützungscomites, genügend Gelder aufzubringen, um eine gänzliche Schließung zu verhüten.

Der Unterausschuß desFinanz-Comites hielt gestern in Otto Youngs Office eine längere Sitzung ab. Anwesend waren die Herren: H. S. Selfridge, H. S. Vail, J. Holbrook und J. N. B. Van Cleave. Es handelte sich bei den Berathungen vornehmlich darum, auf welche Weise man am Leichtesten weitere Subscriptionsgelder aufbringen kann. Die Mitglieder des Ausschusses waren einstimmig der Ansicht, daß man die gesammelten Gelder ausschließlich als Lohnzahlungen für geleistete Arbeit verwenden müsse. Es wurde beschlossen, die Subscriptionslisten, welche im Jahre 1890 von der Ausstellungsbehörde behufs Aufbringung einer Summe von $2,-500,000 zusammengestellt waren, einer genauen Durchsicht zu unterziehen und eventuell wiederum zu benutzen. Die Herren Vail und Holbrook wurden mit dieser Arbeit beauftragt. Das Executiv-Comite und der obengenannte Unterausschuß werden im Laufe des heutigen Tages weitere Versammlungen abhalten. Alderman Schumacher von der zehnten Ward hat gestern dem Bürgermeister ein Plan unterbreitet, auf welche Weise die Straßen in diesem Stadttheile am besten gereinigt und die nöthigen Geldmittel am leichtesten aufgebracht werden können. Die Geschäftsleute jener Ward haben einen beträchtlichen Fond gesammelt,der jedoch nur dann zur Auszahlung gelangen soll, wenn das allgemeine Unterstützungscomite sich verpflichtet, den fehlenden Restbetrag beizusteuern. Alsdann wird es möglich sein, 500 beschäftigungslose Arbeiter in jenem District Anstellung zu verschaffen.

In Cook's Grove, Dunning, Ill., wird am nächsten Sonntage von den Demokraten der 15. Ward ein großes Picnic abgehalten werden, dessen Reinertrag unter die Bedürftigen vertheilt werden soll. Omnibusse werden um 9 Uhr Morgens an der Ecke von Milwaukee und Western Ave. bereit stehen, um die Theilnehmer nach dem Festplatze zu befördern.

Die beschäftigungslosen Zuschneider wollen morgen Nachmittag um 2 Uhr in Zepfs Halle, an der Lake und Desplaines Str., eine Versammlung abhalten, in der die gegenwärtige Nothlage eingehend besprochen werden soll.

Dr. Peters in der Turnhalle.

Die Halle der Chicago Turngemeinde war gestern Abend bis auf den letzten Platz gefüllt, wodurch der Beweis geliefert wurde, daß es nur einer genügenden Veranlassung bedarf, um das gebildete Deutschthum Chicagos auf die Beine zu bringen. Auf dem Programm stand der Vortrag des berühmten Afrika-Forschers und deutschenEx-Reichs-Commissärs für diesen Erdtheil, Dr. Carl Peters. Der Herr wurde mit großem Enthusiasmus empfangen und hielt einen längeren Vortrag, in welchem er das vorliegende Thema in erschöpfender und interessanter Weise behandelte.

An Blutvergiftung gestorben.

Am Abend des 27. August waren Charles Thompson und Peter Miller in einerSeitengasse,hinter dem Hause No. 919 Clybourn Ave., wegen einer Kanne Bier in Streit gerathen. Herr Jacob Presser, der Besitzer des Hauses, wollte die Kämpfenden von einander trennen, wurde aber selbst angegriffen und trug einen Bruch des linken Daumens davon. Zwei Tage später trat der kalte Brand ein und das verletzte Glied mußte amputirt werden. Der Zustand des Kranken verschlimmerte sich jedoch von Tag zu Tag, bis eine Blutvergiftung dem Leiden des unglücklichen Mannes gestern ein Ende machte. Der Coroner wird den Inquest abhalten, sobald Miller und Thompson verhaftet sind.

Geriebener Schwindler.

Eine Anzahl Frauen fallen William Puncheon zum Opfer.

Einer der geriebensten Bauernfänger unter den zahlreichen Vertretern dieser Zunft, mit der Chicago, wie eben alle Großstädte heutzutage, überreich gesegnet ist, ist gestern von unserer Geheimpolizei verhaftet worden. Es ist der erst vor drei Wochen aus dem Zuchthaus von Joliet entlassene William Puncheon, alias F. L. Darling.

Mehr als die Hälfte seines Lebens hat dieser „Prinz unter den Bauernfängern" hinter düsteren Gefängnißmauern zugebracht. Wegen verschiedener in ihrer Art großartigerSchwindeleien hatte er zuletzt eine fünfjährige Zuchthausstrafe in Joliet abgesessen, die vor drei Wochen zu Ende war. Aber die Katze läßt das Mausen nicht. Kaum hatte er zweimal vierundzwanzigStunden die goldene Freiheit genossen, so kehrte er auch gleich zu seiner alten Liebe zurück. Und jetzt, drei Wochen nach seiner Entlassung, starren sie ihm wieder in's Gesicht, die grauen Zuchthausmauern,und, wenn alle die Frauen und Mägdelein, so er beschwindelt, gegen ihn als Aufkläger auftreten, dann kann er nur gleich auf dreihundert Jahre Zuchthausstrafe rechnen. So viel könnte dieStrafzeit wenigstens betragen, wenn Puncheon nach dem Strafgesetz vonIllinois für jedes einzelne Vergehen, als „Gewohnheitsverbrecher", zwanzig Jahre aufgebrummt bekäme.

Die Anerkennung darf man dem verhafteten Puncheon nicht versagen. Er ist immer originell in seinen „Schemes" und hat sich nie mit „Kleinigkeiten" abgegeben. Die Geheimpolizei sogar muß ihm dieses Verdienst lassen und hat erklärt, daß die Methode, welche er bei seinem letzten Schwindel in Anwendung brachte, in Chicago „neu" ist. Und das will etwas bedeuten. Puncheons „Scheme" war nämlich folgendermaßen: Er erließ in den Zeitungen Anzeigen, worin er eine zuverlässige, tüchtige Wirthschafterin unter Zusicherung guten Lohnes und eines schönen Heimes verlangte. Er war dabei übrigens etwas wählerisch in seinem Geschmack. Die Bewerberin mußte etwa 25 Jahre alt und Wittwe sein. Warum er diese besonderen Eigenschaften von den Bewerberinnen forderte, wird aus dem Folgenden klar werden: Nicht weniger als fünfzig Gesuche hat Puncheon erhalten. Er redete den betreffenden jungen Frauen ein, daß ihm seine Frau kürzlich gestorben sei und er eine Wirthschafterin brauche, welche das Hauswesen leiten und die Kinder beaufsichtigen könne. — Heirath natürlich nicht ausgeschlossen. Das wirkte. Sofort erklärten sich die armen Opfer bereit, ihre Koffer nach den von dem Schwindler angegebenen Adressen zu schicken, um zu spät zu erkennen, daß sie die Geleimten waren. Denn auf die Koffer hatte es Puncheon abgesehen. Um den Leuten, wo er für einen oder zwei Tage wohnte, es plausibel zu machen, warum er so viel Frauenkleider hatte, gebrauchte er die Erklärung, daß es die Koffer seiner Frau seien, die mit einem Eisenbahnconducteur durchgebrannt sei. Die Kleider und Werthsachen wurden natürlich in jedem einzelnen Falle versilbert, und dann zog Puncheon in eine andere Wohnung. Auf diese Weise hat er in der kurzen Zeit von vier Wochen etwa fünfzehn stellensuchende Frauen um ihr Hab und Gut betrogen. Gestern ereilte ihn das Verhängniß. Auf Veranlassung von Frau M. A. Taylor, No. 244 S.Green Str. wohnhaft, wurde der Schwindler von den Geheimpolizisten Tierney und Mason verhaftet.

Kurz und Neu.

*Kurz vor 1 Uhr heuteMorgen brach in dem Spezereiwaarenladen von John Teufer, No. 655 Blue Island Ave., ein Feuer aus, das einen Gesammtschaden von $400 anrichtete. Das Gebäude ist das Eigenthum von JohnSchroeder. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

* Vor Richter Dooley von derMaxwell St.-Station hatten sich gestern die beiden Brüder John und Nicholas Connors wegen Raubanfalls und thätlichen Angriffs zu verantworten. Am Samstag Abend der vergangenen Woche wurde ein gewisser Simon Witzmann, wohnhaft No. 203 Ewing Str., während er eine Seitengasse zwischen Union und Jefferson Str. durchschritt, von zwei Strolchen angefallen und um eine Summe von $47 beraubt. Am Tage darauf wurden die beiden obengenannten Burschen verhaftet. Auf den Antrag ihres Anwaltes wurde die Verhandlung auf vorläufig verschoben.

*Wm. Hallon und Ex-Polizist Blake, welche wegen thätlichen Angriffes auf Frau Minkerwitz unter Anklage gestellt und verfolgt worden waren, haben sich gestern der Polizei freiwillig gestellt. Wie sie sagten, sind sie mehrere Wochen von Chicago fort gewesen und hätten nicht gewußt, daß gegen sie Verhaftsbefehle erlassen worden sind. Der Fall wird am 11. September zurVerhandlung kommen.

* Der vier Jahre alteAlbert Muehlke, welcher, wie seiner Zeit in der „Abendpost" berichtet wurde, vor etwa zwei Wochen an den Blattern erkrankt, ist am gestrigen Tage im Pesthaus gestorben. Die Leiche des Knaben wurde unter Anwendung sanitärer Vorsichtsmaßregeln auf einem isolirten Theile des St. Bonifacius Kirchhofs beigesetzt.

* Zum Besten der durch das Feuer in Süd-Chicago in Noth gerathenen Familien fand gestern Abend im Calumet-Theater wieder eine große musikalisch-dramatische Abendunterhaltung statt, welche den hübschen Reinertrag von $600 ergab. An der Vorstellung nahmen auch verschiedene der Sänger aus Wales aktiv Theil.

Bedauerlicher Unglücksfall.

Dr. A. H. Wilson aus Douglas, Kas., auf schreckliche Weise um's Leben gekommen.

Ein höchst bedauerlicher Unglücksfall hat sich gestern Nachmittag im La Salle Str.-Tunnel zugetragen. Dr. A. H. Wilson, aus Douglas, Kansas, der seit einigen Tagen bei seinem Vetter, Herrn O. D. Wilson in Ravenswood, zum Besuche weilt, hatte um 4 Uhr an der Ecke von Monroe und Dearborn Str. einen nordwärts gehenden Kabelbahnwagen bestiegen, um nach Hause zu fahren. Der Zug war wie gewöhnlich um diese Zeit, bis zum Aeußersten überfüllt, so daß der Doktor auf dem Trittbrett stehen bleiben mußte. Neben ihm befand sich sein Vetter und ein kleiner Knabe. Der letztere schwankte plötzlich, als ob er seinen Halt verlieren würde. In diesem Augenblicke beugte sich der Arzt vor, um den Knaben festzuhalten. Dabei schlug er mit dem eigenen Kopfe mit solcher Gewalt gegen die steinerne Mauer, daß er sofort das Bewußtsein verlor und zwischen Wand und Wagen zu Boden fiel. Es gelang, den Zug bald darauf zum Stillstand zu bringen. Dr. Wilson lag quer über den Geleisen. Sein Gesicht war mit Blut bedeckt, die Kleider zerisssen, und beinahe jeder Knochen im ganzen Körper gebrochen. Da der Unglückliche noch schwache Lebenszeichen von sich gab, wurde er nach dem Alexianer-Hospital befördert, wo er jedoch zwei Stunden später seinen Geist aufgab, ohne das Bewußtsein zurückerlangt zu haben. Man schaffte die Leiche nach Muelhofer's Morgue, No. 112 Clybourn Ave., wo der Coroner noch im Laufe des heutigen Tages den Inquest abhalten wird. Der Verstorbene war, wie gesagt, erst vor Kurzem zum Besuche der Weltausstellung nach Chicago gekommen. Sein Vater ist ein bekannter Arzt und Professor an einem medicinischen Institut in Kansas. Die Angehörigen wurden telegraphisch von dem traurigen Vorfalle in Kenntniß gesetzt.

Scharfer Protest.

Das Staats-Central-Comite der Volkspartei von Illinois hielt gestern eine geheime Sitzung ab, in der in heftiger Weise gegen das Verbot des Polizeichefs, betreffend die Versammlungen an der Lake Front, protestirt wurde. Das Comite besteht zum größten Theile ausBürgern, die in Chicago ansäßig sind. Man einigte sich schließlich dahin, eine Petition an den Gouverneur des Staates zu schicken, worin die Aufhebung des Verbotes gefordert und gegen die Einschränkung der freien Rede Verwahrung eingelegt werden soll.

Unfall.

Ein im „Boston Store" angestellter Maschinist, Namens James Dixon, gerieth gestern Abend, während er mit dem Oelen der Aufzugsmaschine beschäftigt war, mit dem rechten Arm in das Triebwerk und verletzte sich derart, daß er nach dem County-Hospital befördert werden mußte. Eine ärztliche Untersuchung stellte mehrere schlimmer Contusionen und einen Armbruch fest. Der Verunglückte wohnt in dem Hause No. 332 Indiana Ave.

Eine bemerkenswerthe Thatsache.

Für eine Strecke von 79 Meilen folgt die Nickel Plate-Eisenbahn vollständig der Luftlinie. Dieses ist die längste Tangente in den Ver. Staaten. Wenn Ihr nach dem Osten geht, nehmt diese rapide populär werdende Linie. Drei prächtig eingerichtete Züge gehen täglich nach dem Osten, drei. Passagierstation Ecke Clark und 12. Str., Chicago. Tel. Main 389.

modo—30sep

Schaumberg-Schindlers Volkstheater.

Die Direktion hat mit ihren Eröffnungs-Vorstellungen am letzten Sonntag zur Genüge bewiesen, daß sie über ein äußerst leistungsfähiges Personal verfügt, und werden die aufgeführten Stücke, welche alle den größten Anklang fanden, in den drei Theatern am kommenden Sonntag wie folgt zur Aufführung kommen:

Im „Apollo Theater" tritt Frl. Bertha Ahlfeld vom deutschen Theater in Cincinnati zum ersten Male vor das Apollo-Publicum in dem neuen Holbeinschen Lustspiel „Liebe kann Alles" oder: „Die bezähmte Widerspenstige". Die Damen Elsa Stolle, MarthaWeick und Hermes, sowie die Herren Schindler, Lurian, Zehlicke, Engelking und Dittmar werden die übrigen Rollen bestens vertreten.

In der „Aurora Turnhalle" kommt der neue Schwank mit Gesang: „Die Strohwittwe" zur Aufführung. Der Charakter-Komiker Herr Emil Berla vom Thomas-Amberg Ensemble,sowie die Damen Maria und Johanna Schaumberg, treten in dem äußerst amüsanten Stücke auf.

In „Müllers Halle" kommt das oberbairische Charakter-Gemälde „Die Z'wiederwurz'n" mit Frl. Mizi Sereni als Gast in der Titelrolle zur Aufführung. Unterstützt wird dieDame von Frau Louisa Rolff sowie den Herren Rodenberg, Kroener und Loeffler.

Nord-Chicago Zitherkranz.

Der Nord-Chicago-Zitherkranz, der letzten Winter, im ersten Jahre seines Bestehens, durch seine Glanzleistungen in der Nordseite Turnhalle große Erfolge errungen, beginnt morgen (Freitag) Abend in Herters Halle, Ecke der Larrabee und Alaska Str., unter Leitung des rühmlichst bekannten Virtuosen Carl Baier wieder seine regelmäßigen Uebungen. Da er durch Abreise einiger Mitglieder verloren, wäre für tüchtige Zitherspieler, die einem in jeder Beziehung gediegenen Club beitreten möchten, die beste Gelegenheit geboten.

Die Wagner'sche Nibelungendichtung.

Ueber das Verhältniß von Richard Wagners weltberühmter Nibelungendichtung zu ihren Quellen, der nordischen Sage, wie sie in der Edda- und Wölsungen-Saga vorliegt und der deutschen Ueberlieferung im Nibelungenliede, der Thidreks- und Wilkina-Saga, dem Siegfriedslied u.s.w., gibt das Buch von Dr. Ernst Meinck: „Die sagenwissenschaftlichen Grundlagen der Nibelungen-Dichtung Richard Wagners", das jedoch über diese momentane Verwendbarkeit hinaus auch bleibenden wissenschaftlichen Werth besitzt, höchst interessante Anhaltspunkte. Mit großer Gelehrsamkeit sucht Meinck klarzulegen, wie Wagner in seienm „Ringe" die älteste und ursprüngliche Gestalt unserer Nibelungen-Sage wiederherzustellen und dabei die einzelnen Sagenzüge, soweit sie sich dramatisch verwerthen ließen, möglichst auf ihren mythisch rein sinnlichen Kern zurückzuführen bestrebt war. Nachdem er zunächst die Idee des Ganzen als Tragödie der Geldgier, des Egoismus festgestellt hat, indem der Reiz des Goldes selbst in den hehrsten und edelsten Gestalten eine dämonische Gier erweckt und dadurch die erste Sünde und somit das Uebel in die Welt bringt, von dem sie nur in dem großen Weltbrande entsühnt werden kann, behandelt er einzeln die hervoragendsten Gestalten derDichtung, Wotan und die übrigen Götter, Erda und die Nornen, die Riesen, die Rheintöchter, die Zwerge (Nibelungen), Siegmund, Siegfried und Hagen, und prüft ihre einzelnen charakteristischen Züge, auf ihren Ursprung und ihre symbolische Bedeutung. Nun ist es bekannt, daß man sich auf fast keinem Gebiete der Wissenschaft auf so unsicherem Boden bewegt, wie gerade in der Sagenforschung. Man darf daher zwingende Beweisführung nur in seltenen Fällen erwarten, wesentlicher ist die Art derAuffassung und die Kunst, sie durch die Darstellung und durch sorgliche Beachtung selbst der kleinsten Züge wahrscheinlich zu machen. Die Sorgfalt Meincks in der Benutzung aller früheren Mythen- und Märchenforschung ist hohen Lobes werth, und durch Parallelen aus der griechischen, bisweilen aber auch indischen oder phrygischen Mythologie weiß er seiner gewandten, geistvollen und warmen Darstellung manch treffendes Schlaglicht zu geben, wie er es denn auch liebt, sie durch reiche Citate aus der neueren Literatur zu beleben. Diese letztere Neigung birgt jedoch die Gefahr in sich, daß unter der Fülle des vorgetragenen Materials das Wesentliche sich von dem Unbedeutenden nicht genügend abhebt, und Meinck ist ihr nicht immer entgangen. Aber auch um eine zweite Klippe ist er nicht schadlos herumgekommen. Indem er sich einseitig an die symbolischeDeutung unserer Sagenüberlieferungen hält, läßt er manche wichtige Fragen der neuesten Forschung, die mehr historischer Erklärung zuneigt, ganz aus dem Auge und erwägt demgemäß z. B. gar nicht, ob in der überlieferten Edda in Baldur nicht etwa gelehrte Nachbildung der christlichen Heilsgeschichte, in dem Weltbrand Züge der Apokalypse (Göttliche Offenbarung) verborgen stecken, ebenso wie die historischen Züge der Sage als spätere Zuthaten einer für die reine Naturmythe verständnißloseren Zeit keine Berücksichtigung finden. Hier dürfte Meinck in dem Bestreben, Wagners Fassung der Sage, die ihre Rechtfertigung poetisch vollständig in sich trägt, auch als die wissenschaftlich echte und richtige hinzustellen, doch zu weit gegangen sein. Das aber ist dem Verfasser trefflich gelungen, die Ideen des von ihm mit hingebender Begeisterung verehrten Meisters in seiner größten Dichtung klar zu beleuchten und ein leichteres Verständniß ihrer eminenten Bedeutung für den modernen Menschen weiteren Kreisen zu ermöglichen. Und auch für die vielbespöttelten sprachlichen Eigenthümlichkeiten des „Ringes" bringt er äußerst werthvolle, feinsinnige Bemerkungen, die gewiß dazu beitragen werden, die meist unbedachten Urtheile über diese Seite Richard Wagners verstummen zu lassen.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

— Sie: Ihr Antrag ist mir sehr schmeichelhaft, ich muß Ihnen aber gestehen, daß ich sehr wenig höhere Erziehung genossen habe. — Er: Das macht nichts. Ein Freund von mir hat ein Mädchen geheirathet, welches zweimal so dumm war wie Sie, und es ist doch eine glückliche Ehe daraus geworden!

Mrs. Theresa Hartson

„Seit vielen Jahren litt ich an Nierenleiden; mein Rückgrat war so schwach, daß manchmal

Ich mich nicht aufrichten konnte

weder von mein... im Stuhl, noch mich im Bett umzudrehen vermochte. Ich litt nicht ... und litt große Schmerzen nach dem Essen. Ich habe vier Flaschen von Hoods Sarsaparilla eingenommen und fühle wie neu geboren und meine schrecklichen Schmerzen sind verschwunden.

Mein Leben ist herrlich

im Vergleich mit den Qualen, die ich auszustehen hatte. Ich kann jetzt zu ... gehen und eine gute Nachtruhe genießen; und kann tüchtig essen ohne Schmerzen." — Frau Therese Hartson, ...

Hoods Sarsaparilla heilt.

Hoods Pillen curiren Leibesverstopfung durch die Wiederherstellung der ringelförmigen Bewegung in dem Mahrcanal.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater, Großvater und Schwiegervater, Jacob Bernhard Presser, nach kurzem, schweren Leiden Morgens den 6. September gestorben ist. Das Begräbniß findet am Freitag, den 8. Sept., Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 919 Clybourn Ave., aus nach der Evangel. Bethlehems-Kirche, Ecke Diversey und Lewis Str., und von da nach dem Rosehill-Friedhof statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Otto Presser, Sohn,
Joh. Murbacher, Schwiegersohn,
Louise Murbacher, Tochter,
Carl Frisch, Schwiegersohn,
Lottie Frisch, Tochter,
Franz Loßmann, Schwiegersohn,
Caroline Loßmann, Tochter,
George Sentemeier, Schwiegersohn,
Katharina Sentemeier, Tochter.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebtes Söhnchen Louis im Alter von 3 Monaten und 14 Tagen sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 8. September, um 1 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause, 140 North Ave., nach Waldheim. Die betrübten Eltern
Kaspar und Emma Ott, geb. Kastens.
George, Bruder.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, Leria Karnatz, im Alter von 61 Jahren, 1 Monat, 7 Tagen, gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 8. September, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 202 Mozart Str., statt. Die trauernden Hinterbliebenen,
Maria Karnatz, Gattin.

Beerdigungs-Anzeige.

Beamten und Mitgliedern der plattdütsch'n Gilde „Immenstoarn" Nr. 23 sind ersucht, am Freitag Mittag, 12½ Uhr, sich in unserer Halle zur Beerdigung unseres Bruders Ferdinand Reise einzufinden.
Gustav Golden, Meister.
Tho. H. Hagedorn, Schriewer.

Danksagung.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten, die sich an dem Leichenbegängniß meiner lieben Frau Emilie Grosch, geb. Mück, am Mittwoch, den 6. d. M., betheiligt haben, spreche ich meinen herzlichsten Dank aus.
Frank Grosch, Gatte,
Hermann Jechlin, Vater.

Tüchtige Zitherspieler

verlangt. — Der rühmlichst bekannte Nord-Chicago Zitherkranz beginnt morgen(Freitag) Abend wieder seine regelmäßigen Uebungen, und ersucht gute Zitherspieler, die beitreten möchten, sich in Herters Halle, Larrabee und Alaska Str., einzufinden.

Das deutsche Dorf!

MIDWAY PLAISANCE.

Nachmittags u. Abends:

Großes Militär-

Doppel-Concert

— ausgeführt von der —

Garde Infanterie-Capelle

unter Leitung des königl. preußischen Musik-Directors
ED. RUSCHEWEYH,

— und der —

Garde du Corps-Capelle,

unter Leitung des königlichen Stabs-Trompeters
G. HEROLD.

Einziger schattiger Garten

in der Weltausstellung.

Anerkannt beste Küche bei populären Preisen

In der Burg: Elegantes altdeutsches Wein-Restaurant. — Großes ethnographisches Museum.—Waffensammlung.—Große Germaniagruppe. — 50 Figuren in historischen Trachten. — Gruppe typischer deutscher Bauernhäuser.

Buffalo Bill's Wilder Westen

und Congreß der waghalsigsten Reiter der Welt.
62. und 63. Str.
gegenüber der Weltausstellung.
Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein (Sonntags einschließl.), um 3 und 8:30 Nachm. Trockenster, reinster, schönster und bequemster Vergnügungsplatz in Chicago. Kein Schmutz, kein Staub. An regnerischen Tagen besonders zum Besuch geeignet. 20 Fuß von allen Eisenbahnen.

Der Schlüssel zu Allem

Uebertrifft Alles in der Welt!
Die Schlacht am „Little Big Horn" oder „Custer's letzter Angriff."
Eintritt 50c. Kinder unter 10 Jahren 25c. Logen und Logen-Sitze zum Verkauf in McIntoshs Bibliothek, 31 Monroe Str. — Restaurant zu populären Preisen auf dem Platze. bw

Alt-Wien.

's giebt nur ein' Kaiserstadt,
's giebt nur ein Wien.

Täglich von 11 Uhr an Concert von Hazai Natzi's ungarischer Kapelle.

Abends von 4 Uhr großes Militär-Concert des Hofkapellmeisters

C. M. ZIEHRER,

mit seiner sechzig Mann starken Militärkapelle der Hoch- und Deutschmeister aus Wien. bw

Nürnberger Bratwurst-Glöcklein,

Inhaber: FRANZ TRIACCA.
MIDWAY PLAISANCE.

Zu jeder Tageszeit:
Nürnberger Bratwürstle mit Sauerkraut.
Schönhofens Edelweiß
5c per Glas. 2agbw

Hagenbecks Zoologische Arena,

MIDWAY PLAISANCE.
Wundervoll dressirte wilde Thiere, Löwen zu Pferde, u.s.w.—Größte Sammlung seltener Affen und Papageien.
Vier Vorstellungen täglich . . . Eintritt: 50c
Restaurant mit populären Preisen. —fr

C. F. W. LEUTZ

Restaurant u. Bierhalle,
19, 21 und 23 N. Clark Str.
Großes elegantes Lokal, besonders für Familienbesuch geeignet. Importirte Biere! Große Auswahl direct importirter Weine! Vorzügliche Küche! 24mai

130 Meilen Seefahrt nach St. Joseph u. Benton Harbor, Mich., auf den eleganten Dampfern „City of Chicago" und „Chicora". Abfahrt 9.30 Morg., Rückkunft hier 8.30 Morg. $1.00 für Rundfahrt. Sonntags Abfahrt 10 Morg., Rückkunft 10 Abds. Rundfahrt $1.50. Abends Abfahrt um 11 Uhr mit Anschluß an die Chicago & West-Michigan Bahn und Bis 4 nach Punkten in Nord-Michigan und Indiana. Docks und Office Wabash Ave. — J. H. Graham, Präs. jun6,3m

An die Fleischer von Chicago! Wir kaufen, schlachten, kühlen und ... Schweine für den Abfall. Wir bitten um Ihre Aufträge und garantiren prompte Bedienung.
29madbsm The Turner-Springer Co.,
Hauptoffice Ecke 40. u. Halsted Str., Tel.: Yards758

GOOD SALARIES
Secured by young Men and Women graduates of
BRYANT & STRATTON
BUSINESS COLLEGE,
Washington Street, Cor. Wabash Ave., Chicago.
BUSINESS AND SHORTHAND COURSES.
Largest in the World. Magnificent Catalogue Free. Can visit World's Fair grounds Saturdays
GOOD POSITION

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—America.
Alhambra—The Operator.
Alt-Wien—Midway Plaisance.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63. Str.
Chicago Opera House— Ali Baba.
Columbia Theater—The Charity Ball.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Hagenbecks Arena—Midway Plaisance.
Hooleys Theater—Wealth.
McVickers Theater—The Old Homestead.
Schiller Theater—The Girl I left behind me.
Trocadero—Musiker und Tänzer.
The Grotto—Vaudeville-Aufführungen.
Windsor Theater—Outcasts of a Great City.

Deutschthum im Caplande.

Ueberall, wo in fremden Erdtheilen europäische Cultur ihre Wurzeln geschlagen hat, ist auch das Deutschthum vertreten; überall wird es von den übrigen Nationen, wenn auch meist widerwillig, als eines der wichtigsten Elemente anerkannt, insbesondere was Fleiß, Sparsamkeit, Ausdauer, vor allem aber die Schulbildung anbetrifft. Beeilten sich die eingewanderten Deutschen früher, in fremden Colonien sobald wie möglich Engländer, Franzosen, Holländer zu werden, selbst ihre Namen der neuen Sprache anzupassen, so ist dies seit dem großen Kriege doch anders geworden: der Deutsche fühlt sich auch in der Fremde als solcher, die Landsleute schließen sich zusammen, ihre Bedeutung im Staatswesen ist gestiegen. Besonders ist dies im Caplande der Fall, und der Respect, den deutsche Männer als Missionäre, als Forscher oder als tapfere Soldaten im schwarzen Erdtheile sich erzwungen haben, kommt auch den dortigen deutschen Colonisten zugute. Auch King-Williams-Town ist einer der Sammelpunkte des Deutschthums in Süd-Afrika; ein Correspondent der „Kölnischen Zeitung" gibt das folgende Bild, wie sich dort (und mit wenigen Aenderungen in allen bedeutenden Orten des Caplandes) die Verhältnisse gestaltet haben. King-Williams-Town liegt nahe der Südküste der Colonie am Buffalo-River, 67 Kilometer von der Hafenstadt East-London entfernt. Die Stadt nimmt bezüglich ihrer Größe die siebente Stelle unter den Orten des Caplandes ein, der Distrikt aber übertrifft, mit Ausnahme des hauptstädtischen, alle übrigen Bezirke an Bedeutung. Die Stadt liegt in einem Thalkessel und gewährt, von einem der umliegenden Hügel aus gesehen, einen reizvollen Anblick. Die Häuser sind durchweg einstöckig und von schattigen Gärten umgeben. Jede Familie, ob arm oder reich, bewohnt ein ganzes Haus für sich. Kaffern wohnen, mit wenigen Ausnahmen, nicht in der Stadt, sondern haben, soweit sie hier beschäftigt werden, ihre Hütten auf den sogenannten „Locationen" im weitern Umkreise der Stadt. Wie lebhaft das kirchliche und bürgerliche Gemeingefühl ist, beweisen 12 Kirchen, eine Menge Schulen, ein prächtiges Rathhaus, eine öffentliche Bibliothek mit 13,000 Bänden und andere städtische Gebäude. Auch ein Kloster ist hier, dessen Priorin und Nonnen Deutsche sind. King-Williams-Town ist vorzugsweise Handels- und Fabrikstadt; eines der bedeutendsten Häuser ist das des deutschen Consuls Malkomeß; er beschäftigt etwa 35 Buchhalter u. s. w., zum größten Theile Deutsche. Ueberhaupt tragen Stadt und Distrikt wesentlich den Stempel des deutschen Geistes und deutschen Fleißes — von den umliegenden Orten brauch ich bloß Hamburg, Hannover, Berlin, Braunschweig, Stutterheim, Breitbach, Frankfurt zu nennen, ihre Namen sagen genug! Die ersten Deutschen ließen sich hier im Jahre 1856 nieder. Die englische Regierung hatte damals viele Deutsche angeworben, um sie im Krimkriege zu verwenden. Nach Beendigung desselben wurde den Soldaten freigestellt, in ihre Heimath zurückzukehren oder nach Indien oder Süd-Afrika zu gehen. Ein großer Theil zog das letztere vor und wurde nach Kaffraria gebracht, wo die Regierung Land unentgeltlich zur Verfügung stellte. Im Jahre 1858 folgte abermals ein Nachschub von 2000 Deutschen, meist Pommern und Märkern; in der Heimath waren sie fast ausschließlich arme Büdner oder Tagelöhner gewesen, heute sind sie hier freie Landeigenthümer, zum Theil Besitzer großer Farmen. Wo vor 40 Jahren noch der Kaffer mit Hund und Speer der Spur des Springbocks folgte, wo der Boden mit fast undurchdringlichem Busch bedeckt war, da herrscht heute fröhliches Leben. Weit über die Fläche hin sind zwischen wogende Kornfelder und grüne Weiden Bauernhöfe zerstreut, die in ihrer Bauart die Heimath ihrer Bewohner ebenso wenig verleugnen, wie diese selbst die Sprache ihres Vaterlandes. Inmitten der Ortschaft erhebt sich die hochgegiebelte Kirche, in welcher deutsch gepredigt wird; daneben steht Pfarrhaus und Schule. Doch fehlt auch die Kehrseite des Bildes nicht. Anstatt geschlossen ihre Interessen zu vertreten, marschiren auch hier die Deutschen oft genug getrennt; in den meisten Fällen sind die Streitigkeiten kirchlicher Natur. Hier in King-Williams-Town (die Stadt hat 7200 Einwohner) sind nicht weniger als drei deutsch-evangelische Kirchen und die Zänkereien zwischen den einzelnen Gemeinden nehmen kein Ende; selbst in die Schulen werden sie hineingetragen. Von diesen finden sich neben den staatlich unterstützten Anstalten eine Unmenge Privatschulen. Die äußeren Angelegenheiten derselben werden von einem Vorstande, den sogenannten „Managers", geleitet, während Lehrplan u. s. w. von der Regierung bestimmt wird. Alljährlich einmal kommt der Regierungs-Inspector und nimmt selbst die „Versetzungsprüfungen" vor. Sämmtliche Kinder, ob arm oder reich, müssen zuerst gemeinsam die Staatsschulen besuchen. Hat das Kind die sechs „Standards" derselben durchgemacht, so ist es den Eltern überlassen, eine höhere (private) Lehranstalt in Anspruch zu nehmen. Religion, Singen, Zeichnen, Turnen und Handarbeit sind hier fakultative Gegenstände, die „Managers" bestimmen, ob darin unterrichtet werden soll oder nicht. Unsere deutsche Schule wird von Angehörigen aller möglichen Bekenntnisse (Lutheraner, Katholiken, Juden, englische Hochkirchler, Baptisten, Schotten) besucht, deshalb wird kein Religionsunterricht darin ertheilt. Die Unterstützung der Regierung den einzelnen Schulen gegenüber beruht auf dem Grundsatz: „Pound for pound principle", d. h. sie zahlt dieselbe Summe, die von den „Managers" für Gehälter, Schulbauten u. s. w. aufgebracht wird. Für die genannte Anstalt wird gegenwärtig ein prächtiges Gebäude aufgeführt. Von der Wohlhabenheit der Deutschen gibt die Thatsache Kunde, daß sie zu diesem Zweck in wenigen Tagen durch freiwillige Spenden 10,000 Mark aufbrachten, wovon allerdings unser Consul allein 3000 Mark gab. Den Fortschritten des Deutschtunms in Ost-, West- und Südwest-Afrika folgen wir selbstverständlich mit doppeltem Interesse.

Der Constance-Thurm in Aigues-Mortes.

Bei den blutigen Zusammenstößen zwischen französischen und italienischen Salinenarbeitern bei Aigues-Mortes spielte der dortige Constance-Thurm, ein altes Bauwerk an der Ringmauer, in welchem die Verwundeten untergebracht wurden, eine Rolle. Dieser Thurm hat in den französischen Religionskämpfen eine große Rolle gespielt, über die ein vor wenigen Jahren bei Fischbacher in Pari s erschienenes Werk: „La Tour de Constance", neues Licht verbreitete. Wir entnehmen dem Werke nach den „Basler Nachrichten" Folgendes: Ursprünglich hatte der Thurm die Bestimmung, den Kriegshafen Aigues-Mortes gegen den Andrang eines Belagerers mit sinnreich erdachten Mitteln zu vertheidigen. Vermochten siedenes Oel und Pech den Angreifer nicht abzuhalten, so gelangte er in einen kreisförmigen Saal mit Galerie, von der aus die Belagerten ihn weiter belästigen konnten, und hatte er sie von hier vertrieben, so blieb er noch immer den Wurfgeschossen der auf die Platform geflohenen Vertheidiger ausgesetzt. Allein die Anschwemmungen der Rhone machten alle Pläne, welche der heilige Ludwig auf Aigues-Mortes gebaut hatte, zu nichte und der Constance-Thurm gerieth in Vergessenheit, bis der alt und bigott gewordene „Roi-Soleil" ihn nach der Aufhebung des Ediktes von Nantes, einem Rathe der Maintenon folgend, mit Hugenotten bevölkerte, die sich auf der Flucht nach dem Auslande ertappen ließen oder allen Bekehrungsversuchen widerstanden. Nachdem es dem Camisarden-Führer Abraham Marzell und siebzehn seiner Schicksalsgenossen gelungen war, durch ein gefährliches Wagestück aus der Veste zu entkommen, wurde diese 1704 ausschließlich in einen Frauenkerker verwandelt. Während eines Zeitraumes von 64 Jahren schmachteten in dem unwirthlichen Thurme Hunderte von Frauen, Mädchen, sogar Kindern, die bei Gottesdiensten „in der Einöde" aufgegriffen oder auch nur wegen ihrer verwandtschaftlichen Beziehungen zu Predigern eingesperrt worden waren. Die Listen wurden so unregelmäßig geführt, daß man in Betreff der genauen Zahl der Opfer, ihrer Herkunft und ihres Endes auf Vermuthungen angewiesen ist. Um 1686, als noch Männer den Constance-Thurm bewohnten, besuchte ein katholischer Priester, der Abbe Tribolet, das Gefängniß und erzählte davon schreckliche Dinge: wie manche Gefangene unaufhörlich nach ihren Frauen und Kindern schrien, einige wenige Psalmen sangen und andere unverkennbare Zeichen des Wahnsinns gaben. Wie viel schlimmer mag es unter den unglücklichen Frauen ausgesehen haben, die bald vierzig, bald mehr, in dem runden Saale zusammengepfercht waren, in bitterer Verzweiflung, wenn sie der Vernunft noch nicht beraubt, der Ihrigen gedenkend, die in der Fremde irrten oder auf den Galeeren des Königs ruderten! In Lumpen gehüllt, vor Hitze vergehend oder vor Kälte schlotternd, immer dem Mangel und Ungemach preisgegeben, führten sie das elendste, bejammernswürdigste Dasein im Schmutz, bei Wasser und Brod. Das Brod, das ihnen gereicht wurde, anderthalb Pfund täglich, wie aus aufgefundenen Bäckerrechnungen hervorgeht, mußten die Gefangenen aus dem Erlös ihrer eingezogenen Habe und Güter selbst bestreiten. In Holland und der Schweiz wurden Gaben für die Aermsten gesammelt, die davon nichts zu sehen bekamen, und es half auch nichts, daß Friedrich der Große im Jahre 1741 Fürsprache für seine bedrängten Glaubensverwandten einlegte — der Constance-Thurm behielt seine Insassen, bis ein neuer Gouverneur des Languedoc, Fürst de Beauvau, es auf sich nahm, sie zu befreien. Ihn begleitete sein Adjutant, der bekannte Chevalier de Boufflers, der den Besuch und dessen Folgen so erzählt: „Wir ritten in Aigues-Mortes ein und stiegen am Fuße des Constance-Thurmes ab. Am Eingang fanden wir einen Pförtner, der uns durch dunkle gewundene Treppen hinauf führte und lärmend eine entsetzliche Thüre aufstieß, auf der man das Dante'sche „Per me si va nella citta dolente" zu lesen meinte. Wir haben nicht genug Farben auf unserer Palette, um das Schauspiel zu schildern, das sich vor unseren Augen entrollte, ein gräßliches und zugleich rührendes Bild. Wir erblickten einen weiten, kreisförmigen Saal ohne Luft und ohne Licht. Vierzehn Frauen schmachteten da im Elend, in den Thränen. Der Commandant vermochte kaum seine Rührung zu bemeistern und die Unglücklichen gewahrten ohne Zweifel zum ersten Male die Spuren des Mitleids auf einem menschlichen Antlitze. Noch sehe ich, wie sie bei dieser unverhofften Erscheinung alle zugleich sich ihm zu Füßen warfen, sie mit Thränen netzten, nach Worten suchten, aber nur schluchzende Töne fanden und dann, von unserer Theilnahme ermuthigt, alle zusammen ihr gemeinsames Leid schilderten. Ihr ganzes Verbrechen bestand darin, daß sie in der Religion Heinrichs des Vierten erzogen worden waren. Die jüngste dieser Dulderinnen war 45 Jahre alt, man hatte sie als achtjähriges Kind verhaftet, als sie mit ihrer Mutter zur Predigt ging, und dafür büßte sie noch immer." — „Ihr seid frei!" sagte der Fürst mit starker Stimme. Aber da die meisten keine Mittel, keine Erfahrung, keine Familie mehr besaßen und von dem unverhofften Geschenk geblendet waren, wie Augen, denen der Staar gestochen wurde, vom hellen Tageslicht, sich auch vor neuen Entbehrungen fürchten mochten, ließ ihr Retter sogleich für ihre Bedürfnisse sorgen. Soll ich Alles sagen?

Herr von Beauveau hatte vor seiner Abreise aus Versailles die Erlaubniß erwirkt, drei oder vier der Gefangenen die Freiheit schenken zu dürfen. Er befreite ihrer vierzehn, das ist Alles. Dem Minister, der ihn deshalb zur Rechenschaft zog, als ob er ein großes Verbrechen begangen hätte, setzte er auseinander, daß die Gerechtigkeit und Menschlichkeit für alle jene Unglücklichen gleich laut sprächen. Er hätte unmöglich wählen können, sagte er, und fügte hinzu, er habe den Thurm schließen lassen in der Hoffnung, er werde sich um einer solchen Ursache willen nie mehr öffnen. Der Minister, Herr de la Brilliere, nannte diese Handlungsweise einen Vertrauensmißbrauch und befahl dem Fürsten, die Ungeschicklichkeit wieder gut zu machen, wenn er nicht seines Amtes entsetzt werden wolle. Die Antwort des Commandanten lautete, der König könne ihm das verliehene Commando wieder entziehen, aber er könne ihn nicht hindern, die Pflichten seines Amtes nach seinem Gewissen und seinem Herzen zu erfüllen, und dabei ließ man es bewenden. — Noch achtzehn Jahre später, 1786, bezahlte eine der Befreiten vierzig Livres jährlich für die Benutzung ihres eigenen Hauses in Nimes. Sie hieß Elisabeth Michel und war von ihren vier kleinen Kindern weg in den Thurm gesperrt worden, wo sie zwölf Jahre zubrachte. Ihren Nachkommen ist das Buch „La Tour de Constance" gewidmet, dessen Verfasser Herr Sagnier, in der Vorrede erzählt, wie er dazu kam, es zu veröffentlichen. Vor einiger Zeit wurden nämlich zwei Schießscharten des Thurmes, die sich von dem runden Saale nach dem Graben absenken, vom Schutte gereinigt, und bei dieser Gelegenheit fand man in den Stäben das Futter eines Strohsacks verwickelt, das u. A. mehrere vergilbte Briefe enthielt. Der Commandant ließ den Forscher Herrn Sagnier rufen und händigte ihm die Papiere ein, welche dieser seinem Werke zu Grunde legte. Mehrere der Briefe waren an Elisabeth Michel gerichtet.

Anzeigen-Annahmestellen.

Nordseite:

Max Schmeling, Apotheker, 388 Wells Str.
Eagle Pharmacy, 115 Clybourn Ave., Ecke Larrabee Str.
C. Weber, Apotheker, 445 N. Clark Str., Ecke Division.
R. H. Hanke, Apotheker, 80 O. Chicago Ave.
Ferd. Schmeling, Apotheker, 506 Wells Str., Ecke Schiller.
Herm. Schimpfky, Newsstore. 282 O. North Ave.
R. Hutter, Apotheker, Center Ave. und Orchard.
C. F. Glaß, Apotheker, 887 Halsted Str., nahe Centre. und Larrabee u. Division Str.
Fritz Brunhoff, Apotheker, Ecke North und Hudson Aves.
F. H. Ahlborn, Apotheker, Ecke Wells u. Division Str.
Henry Reinhardt, Apotheker, 91 Wisconsin Str. Ecke Hudson Ave.
C. F. Baseler, Apotheker, 557 Sedgwick Str. und 445 North Ave.
C. B. Olds, Apotheker, Clark u. Centre Str.
Chas. F. Pfannstiel, Apotheker, Bellevue Place und Rush Str.
Henry Goetz, Apotheker, Clark Str. u. North Ave.
Dr. C. F. Richter, Apotheker, 146 Fullerton Ave.
Dr. Kellner, Apotheker, Larrabee u. Blackhawk Str.
R. Truppel, Apotheker, Ecke State und Ohio Str.
C. Taute, Apotheker, Ecke Wells und Ohio Str.
F. C. Kurz, Apotheker, 285 Rush Str.
C. G. Krzeminski, Apotheker, Halsted Str. und North Ave.
Lincoln Pharmacy, Apotheke, Lincoln und Fullerton Ave.
G. W. Boatch, Apotheker, Ecke Clybourn und Fullerton Ave.
Gust. Wendt, 69 Eugenie Str.

Westseite:

F. J. Lichtenberger, Apotheker, 833 Milwaukee Ave., Ecke Division Str.
L. Woltersdorf, Apotheker, 171 Blue Island Ave.
B. Vavra, 620 Center Ave., Ecke 19. Str.
Henry Schröder, Apotheker, 453 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Otto G. Haller, Apotheker, Ecke Milwaukee und North Aves.
Otto J. Hartwig, Apotheker, 1570 Milwaukee Ave., Ecke Western Ave.
Wm. Schultze, Apotheker, 913 W. North Ave.
Rudolph Stangohr, Apotheker, 841 W. Division Str., Ecke Washtenaw Ave.
J. B. Kerr, Apotheker, Ecke Lake Str. und Bryan Place.
Langes Apotheke, 675 W. Lake Str., Ecke Wood Straße.
C. B. Klinkowström, Apotheker, 477 W. Division Str.
A. Rafziger, Apotheker, Ecke W. Division und Wood Str.
C. Behrens, Apotheker, 800 und 802 S. Halsted Str., Ecke Canalport Ave.
J. J. Schimek, Apotheker, 547 Blue Island Ave., Ecke 18. Str.
Max Heidenreich, Apotheker, 890 W. 21. Str., Ecke Hoyne Ave.
Emil Fischel, Apotheker, 631 Centre Ave., Ecke 19. Straße.
R. Jentsch, Apotheker, Ecke 12. Str. und Ogden Ave.
J. R. Bahlteich, Apotheker, Milwaukee u. Center Aves.
Eagle Pharmacy, Milwaukee Ave. u. Noble Str.
F. J. Berger, Apotheker, 1486 Milwaukee Ave.
C. J. Kasbaum, Apotheker, 361 Blue Island Av.
Otto Coltzau, Apotheker, 21. und Paulina Str.
F. Wrede, Apotheker, 383 W. Chicago Ave., Ecke Noble Str.
C. F. Elsner, Apotheker, 1061-1063 Milwaukee Av.
R. Iosenhaus, Apotheker, Ashland u. North Ave.
L. A. Druehl, 264 S. Halsted Str., Ecke Harrison.
C. Mühlhan, Apotheker, North u. Western Aves.
C. Wiedel, Apotheker, Chicago Ave. u. Paulina St.
Indiana Wood & Coal Co., 917 Blue Island Ave.
J. S. Link, Apotheker, Armitage und Kedzie Ave.
Holzinger & Co., Apotheker, 204 W. Madison Str., Ecke Green.
M. Getz, Apotheker, Ecke Adams und Sangamon Str.
R. P. Bachelle, Apotheker, Taylor Str. u. Marshfield Ave.
Krembs & Co., Apotheker, Halsted und Randolph Str.

Südseite:

Otto Coltzau, Apotheker, Ecke 22. Str. und Archer Ave.
C. Kampman, Apotheker, Ecke 25. u. Paulina Str.
J. W. Trimen, Apotheker, 522 Wabash Ave., Ecke Harmon Court.
W. K. Forsythe, Apotheker, 3100 State Str.
J. R. Forbrich, Apotheker, 629 31. Str.
F. R. Hibben, Apotheker, 420 26. Str.
Rudolph P. Braun, Apotheker, 3100 Wentworth Ave., Ecke 31. Str.
H. W. Gifford, Apotheker, 258 31. Str., Ecke Michigan Ave.
F. Wienecke, Apotheker, Ecke Wentworth Ave. und 24. Str.
Julius Cunradi, Apotheker, 2904 Archer Ave., Ecke Deering Str.
F. Masquelet, Apotheker, Nordost-Ecke 35. und Halsted Str.
Louis Jungk, Apotheker, 5100 Ashland Ave.
A. J. Kettering, Apotheker, 26. und Halsted St.
C. E. Krentzler, Apotheker, 2614 Cottage Grove Ave.
A. P. Ritter, Apotheker, 44. und Halsted Str.
Binz & Co., Apotheker, 43. und Wentworth Ave.
Boulevard Pharmacy, 5400 S. Halsted Str.
Geo. Lenz & Co., Apotheker, 2901 Wallace Str.
Wallace St. Pharmacy, 32. und Wallace Str.
Robert Kiesling, 1136 63. Str.
Chas. Cunradi, Apotheker, 3815 Archer Ave.
C. Grund, Apotheker, Ecke 35. Str. u. Archer Ave.
Geo. Barwig, Apotheker, 37. und Halsted Str.

Lake View:

A. G. Luning, Apotheker, Halsted und Wellington Str.
Geo. Huber, Apotheker, 723 Sheffield Ave.
H. M. Todt, 861 Lincoln Ave.
Chas. Hirsch, Apotheker, 303 Belmont Ave.
Perlau & Brown, Apotheker, 1152 Lincoln Ave.
J. Valentin, 1289 N. Ashland Ave.
R. L. Brown, Apotheker, 1985 N. Ashland Ave.
Max Schulz, Apotheker, Lincoln und Seminary Ave.

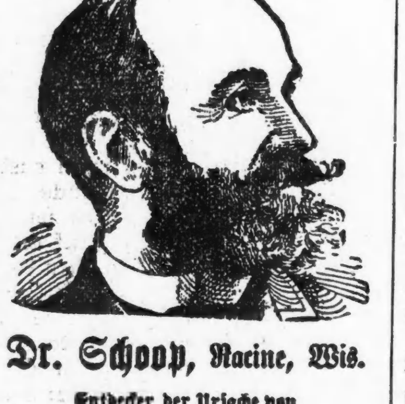
Lob der deutschen Einwanderung.

Laut Bericht des Washingtoner Bureaus für Statistik sind bis zum Jahre 1890 im Ganzen nur 388,000 Italiener nach den Ver. Staaten ausgewandert. Seit 1890 bis zum Juni 1893 aber sind allein 210,000 aus Italien gekommen und im letzten Jahre 72,000. Ebenso hat sich die Einwandererzahl aus Rußland und Oesterreich ungemein vermehrt, während aus allen anderen europäischen Ländern und namentlich aus Deutschland, sich die Einwanderung ungemein verringert hat.

Das statistische Bureau knüpft daran das Bedauern, obgleich das eigentlich gar nicht die Sache dieses Regierungszweiges ist, über die Verminderung der deutschen Einwanderung im Vergleich zur großen Zunahme der Einwanderung aus Italien.

Ganz richtig bemerkt der Verfasser, daß man 1000 deutsche eingewanderte Familien in diesem Lande als ansäßige Farmer antrifft, ehe ein aus Italien Eingewanderter hier als Farmer zu finden ist, daß aber die Italiener selten die Städte verlassen, dort nur das Proletariat mehren, und im Ganzen genommen überhaupt harte Arbeit scheuen. Ferner bemerkt er, daß die Abnahme in der deutschen Einwanderung auf die Bewegung gegen alle Einwanderung, welche in den letzten Jahren hier Fuß gefaßt hat, zurückzuführen sei und bedauert diesen Umstand. Der Deutsche, sagt er, ist ein viel zu empfindlicher Charakter, um dorthin zu gehen, wo er anscheinend nicht gewünscht wird. Er ist viel zu stolz auf sein großes Vaterland, um irgend wo anders als nur geduldet zu erscheinen, und während wir durch das Wühlen gegen Einwanderung uns die wünschenswertheste Einwanderung verscheuchen, ziehen wir uns die nicht wünschenswerthe in hellen Haufen zu.

— Du hast doch gesagt, Du pumpst mir fünfzehn Dollars—das sind aber nur vierzehn!? — Den einen Dollar behalte ich gleich zurück für die 50 Briefmarken zu den Mahnbriefen, die ich Dir wohl werde schreiben müssen!



Dr. Schoop, Racine, Wis.

Entdecker der Ursache von

Chronischen Krankheiten.

Das Publikum nahm bisher „Blut-Reinigungsmittel" und wunderte sich darüber, daß dadurch keine dauernde Änderung erzielt wurde.

Dr. Schoop hat alle Anderen dadurch überflügelt, daß er die Ursache der so sehr überhand nehmenden chronischen Krankheiten einem speziellen Studium unterwarf.

Er fand, daß gewisse Nerven vollständige Controlle über den Magen, die Leber, die Nieren und alle inneren Organe besitzen. Wenn diese Nerven geschwächt oder erschöpft sind, so verdaut der Magen die Nahrung nicht, die Leber wird gelähmt und das ganze System wird durch diesen Mangel an Nervenstärke untergraben.

Dr. SCHOOP'S Restorative ist eine Magen-, Leber- und Nieren-Cur, indem es auf die Nerven einwirkt, welche diese Organe controlliren. Kein „Nervine," sondern ein Nerven-Stärkungsmittel. Es fördert die Verdauung, curirt Dispepsia und Hartleibigkeit durch Beseitigung der Ursache. Ist dies nicht vernünftig? Ein Versuch wird Dich hiervon überzeugen.

Bei Apothekern oder franco per Expreß für $1.00.

Frei! Per Post, Proben und Buch über diese neue Entdeckung für 2c in Briefmarken.

Agenten verlangt.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung; radirt Dinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingung und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X 17, La Crosse Wis. 18mz1j

Verlangt: Ein junger Cakebäcker. 508 Ogden Ave.

Verlangt: Ein junger Cakebäcker, und ein Junge, der die Bäckerei erlernen will. 584 Ogden Ave. dfr

Verlangt: Guter Wurstmacher. 289 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Barkeeper. 314 Clybourn Ave. — Chas. Horn.

Verlangt: Peddler für einen neu importirten Artikel. Ed. Koenig, 547 N. Clark Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein gebildeter Deutscher, als Lehrer der englischen Sprache für Deutsche. Englischen Brief richte man an Jos. Silvers, Manager Columbian Trade & Business School, 139 Madison Str., Ecke Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der alle Arbeit im Saloon thun kann und englisch spricht. 74 La Salle Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, ein Pferd zu besorgen und in der Bäckerei zu helfen. 500 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Kellner. 106 Randolph Str.

Verlangt: Guter zweiter Koch. 247 57. Str., Hyde Park.

Verlangt: Ein stetiger Waiter. 375 5. Ave.

Verlangt: Ein starker, junger Mann, welcher schon etwas vom Butcher-Geschäft versteht. 4739 State Str. dofr

Verlangt: Lediger Butcher, welcher deutsch und englisch spricht und Store versehen kann. 1661 N. Robey Str., Groß Park. mdo

Verlangt: Tüchtiger Pianospieler, der willens ist, für $12 die Woche zu arbeiten. Adresse D. 39, Abendpost. mdo

Verlangt: Gute junge Männer für beständige Arbeit. 134 VanBuren Str., Zimmer 203. —fa

Verlangt: Junge Männer, das Telegraphiren für Eisenbahn zu erlernen und Stellungen als Telegraphisten, Ticket-, Expreß- und Stations-Agenten zu übernehmen. Zu erfragen: General-Offices, 175 Fifth Ave., Ecke Monroe. 5fplw

Verlangt: Pretzelpeddler, 250 Pretzeln für $1. G. Roman, Huron und Noble Str. dmdo

Verlangt: Junger Mann, Butcher; muß Wurst machen und auch Hausarbeit verrichten können. 727 Larrabee Str., im Meat Market. dmido

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren neuen Linien. Gehalt: $50, $60, $70, $80, $90 und $100 monatlich, wenn tüchtig. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 5fplw

Verlangt: Handwerker und Dienstleute, welche Löhne zum Einkassiren haben. Keine Auslagen für Kosten. 81 S. Clark Str., Zimmer 17—19. 16agl m

Verlangt: 500 Eisenbahn-Arbeiter in Florida an der atlantischen Küste, gutes Klima, stetige Arbeit. Nur $10 erforderlich um dorthin zu kommen. Zu Roß Labor Agency, 2 S. Market Str., oben. 11almt

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote" Kalenders für 1894. H. Krause, 203 Fifth Ave.

Verlangt: Erster Classe nüchterne, intelligente deutsche Agenten. Beste Gelegenheiten für die richtigen Männer. J. C. Bennett, 234 La Salle Str., Zimmer 41, 4. Flur. 3agbw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, Finisher an Pelzwerk. Novelty Fur Co., 152 LaSalle Str.

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Röcken. 103 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junges, nettes Mädchen im Diningroom. Nachzufragen 280 Sedgwick Str., im Restaurant. dmido

Verlangt: Mehrere nette, saubere Mädchen zum Aufwarten. Victoria-Tunnel, 342 S. State Str. 5fplw

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unserer neuen Officin, Salair $50, $60, $70, $80, $90, $100 monatlich, wenn tüchtig. Telegraph Superintendent 175 5. Ave. 5fplw

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 622 Wells Str., 2. Flur.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nur Drei in Familie. Nachzufragen sofort 1050 W. Taylor Str., 1. Flat.

Verlangt: Eine reinliche deutsche Frau, um Barbier-Wäsche zu waschen; muß an der Süd- oder Südwestseite wohnen. Illinois Central-Bahnhof.

Verlangt: Businesslunch-Köchin. 215 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren zur Stütze der Hausfrau. Lohn $1.50. 1145 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen für eine kleine Familie. 2937 Archer Ave. dfr

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 532½ W. Van Buren Str. dfrfa

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 3147 S. Park Ave.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren für leichte Hausarbeit. 409 Seminary Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen. 119 Willow Str.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Saloon, 189 W. Division Str.

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit finden gute Plätze, $4—$6. 375 Clybourn Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß waschen und bügeln können. 579 La Salle Ave. —fa

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln. Guter Lohn. Nachzufragen Nr. 3343 Wabash Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 380 N. Halsted Str., zwischen Chicago Ave. und Division Str.

Verlangt: Ein Mädchen für alle Hausarbeit. 3540 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4308 State Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. 382 E. North Ave.

Verlangt: 100 Köchinnen und Mädchen für Hausarbeit. 507 Sedgwick Str.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 560 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit. 819 N. Halsted Str.

Verlangt: Dienstmädchen; muß waschen und bügeln. 293 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Kleine Familie. 45 Oak Place, Lake View.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4422 Champlain Ave.

Verlangt: Eine alleinstehende ältere Frau kann ein gutes Heim finden bei kleiner Familie. 959 Seminary Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für zweite Hausarbeit. 455 Dearborn Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. Bringt Empfehlung. Hoher Lohn. 487 S. Paulina Str.

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren, bei Hausarbeit zu helfen. 581 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 511 44. Place.

Verlangt: Eine Aushilfs-Köchin. 189 Lake Str., Basement.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 271 Jackson Boulevard.

Verlangt: Ein Mädchen, muß kochen und waschen können. 471 5. Ave., Saloon. mdo

Verlangt: Eine ältere Frau für Hausarbeit. J. Blumberg, Melrose Park. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. John Wolf, 4726 Ashland Ave. mdo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, keine Kinder. Ed. Wendell, 177 Wells Str. mdfr

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit, keine Wäsche. 380 Sedgwick Str., 2. Flur. mdfr

Verlangt: Ein Küchenmädchen, muß waschen und bügeln helfen. 1618 Indiana Ave. mdo

Verlangt: Gutes Mädchen zum Geschirrwaschen und Putzen im Restaurant. 265 S. Clark Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1721 Milwaukee Ave., Saloon. mdfr

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln; auch zweites Mädchen. 3639 Michigan Ave. —do

Verlangt: Ein nicht zu junges Mädchen für Hausarbeit, muß kochen können. 459 Ogden Ave., Store. dmdo

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäusern, Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 187 S. Halsted Str., Scholls. 4fp,1m

Verlangt: Herrschaften, welche gute Mädchen brauchen, und Mädchen, welche gute Plätze wollen. Vorzusprechen bei Frau Peters, 283 E. North Ave. 4fplw

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 29aglm

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite, bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit, und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jnbw

Mädchen finden gute Stellen bei hohem Lohn. Mrs. Elselt, 147 21. Str. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. Stellen frei. 13jnlj

Verlangt: Männer und Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Mann und Frau; ersterer zum Kochen, letztere für Küchenarbeit bei Nacht. Vorzusprechen 378 S. Clark Str. dofr

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger deutscher Mann, ein halbes Jahr im Lande, hat lange Zeit im Maschinen-Shop gearbeitet, wünscht die Plumberei zu erlernen. Offerten: J. 61, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgend welche Beschäftigung; thut irgend welche Arbeit; versteht auch mit Pferden umzugehen. J. 50, Abendpost. dofr

Gesucht: Ein junger Schmied, der auch Pferde beschlagen kann, sucht stetige Beschäftigung; geht auch aufs Land. 983 Armitage Ave.

Gesucht: Ein kürzlich eingewanderter Mechaniker (Dreher) sucht irgend welche Arbeit. 4254 Wentworth Ave. dfr

Gesucht: Lediger Mann sucht Stelle, Pferde zu besorgen. Adresse: H. 48, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann wünscht unter bescheidenen Ansprüchen irgend welche Beschäftigung. Adresse: Hermann Peel, 28 W. Madison Str.

Gesucht: Ein intelligenter junger Mann, der längere Zeit als Ingenieur gearbeitet hat, sucht für den Winter in einem Privathause oder Brauerei die Dampfheizung zu besorgen; derselbe versteht Plumber- und Carpenter-Arbeiten. Briefe unter: H. 10, Abdp.

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Kutscher oder für Hausarbeit in Privathaus. War Cavallerist. Stadtkundig; City-Referenzen. Offerten: D. 49, Abendpost. dfr

Gesucht: Ein junger Mann sucht Arbeit; kann Boiler feuern und Steamfitting-Arbeit thun. U. 40, Abendpost.

Gesucht: Ein 30jähriger kräftiger Mann, ein Jahr im Lande, welcher etwas schmieden kann, sucht Beschäftigung als Blackmith-Helfer, in oder außer der Stadt. A. C., 29 Canal Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Einen Waschplatz für Montag. Frau Wolf, Wolf, 124 Orchard Str.

Gesucht: Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit oder ohne Kinder. Offerten: J. 4, Abendpost.

Gesucht: Ein junges Mädchen sucht Stellung bei einer deutschen Familie. 42 Potomac Ave. domdi

Gesucht: Wäsche sofort ins Haus zu nehmen. 128 Orchard Str. Mrs. Moeach.

Gesucht: Ein williges, starkes Mädchen sucht Stelle in Privatfamilie. 372 W. 14. Str.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen von 14 Jahren sucht Stellung bei Kindern. Nachzufragen 2852 Keeley Str.

Gesucht: Ein jüdisches Mädchen sucht bei einer jüdischen Familie gute Stelle. 24 Tell Place.

Gesucht: Eine Frau sucht Stelle als Säugamme. — 806 S. Halsted Str.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Wäsche und Putzplätze. 2513 Cottage Grove Ave.

Gesucht: Ein Mädchen, 10 Jahre, Waise, wünscht eine Stelle als Kindermädchen. Offerten: D. 38, Abendpost.

Gesucht: Eine feine Schneiderin sucht Beschäftigung; mäßige Preise. 1076 Milwaukee Ave.

Gesucht: Junge gesunde Frau sucht Stelle als Säugamme. 4548 Laflin Str. dfr

Gesucht: Perfekte Kleidermacherin sucht Kunden außer dem Hause; guter Schnitt garantirt. 159 Willow Str., 1. Flat, Front.

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren sucht Stelle für leichte Arbeit. 112 High Str., oben.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein guter Saloon mit Wohnung. Adresse: D. 48, Abendpost.

Zu verkaufen: Saloon an Ost Van Buren Str. Verkaufe drei Barrels Bier täglich. Licens und Miethe bezahlt, $1000. Offerten: H. 12, Abendpost.

Zu verkaufen: Wegen anderer Geschäfte verkaufe ich mein Fleisch-Geschäft für den halben Preis, $250, werth $500. Offerten: H. 49, Abendpost.

Zu verkaufen: Barbershop, alter Stand, passend für einen Deutschen, $150 Baar, billige Rente. 2217½ Wentworth Ave.

Zu verkaufen: Wegen Uebernahme anderer Geschäfte, billig, einer von meinen zwei gutgehenden Saloons. Nachzufragen 238 S. Jefferson Str. —fa

Zu verkaufen: Gutes deutsches 8 Jahre altes Boardinghaus, stets besetzt, ist wegen Abreise nach Deutschland sofort zu verkaufen. Nachzufragen 446 W. Chicago Ave., eine Treppe.

Zu verkaufen: Wegen sofortiger Abreise, eine Weißbier-Route, nebst Pferd und Wagen, spottbillig. — 142 Willow Str.

$350 kaufen einen $700-Grocerystore. Großer Vorrath, feine Einrichtung, billige Miethe, fünf Zimmer. Verkaufe auch an Abzahlung. 746 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Staatszeitungs-Route. 2500 Wentworth Ave., oben.

Zu verkaufen: $435, billig für $1000, gutgelegener Grocery-Store mit Pferd und Wagen. Billige Miethe. 57 Milton Ave., nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: $500 kaufen einen gutzahlenden Grocery-Store mit gutem Pferd und Wagen. Keine Concurrenz; billig für $1000. 304 22. Str., nahe Wentworth Ave.

Zwangsverkauf: Altbekannter, immer gutzahlender Eck-Grocerystore, mit colossalem Waarenvorrath, zwei Pferden, Wagen u. s. w. Große Baareinnahme. Gute seltene Gelegenheit. Macht Offerte. Auch an Abzahlung. 119 Austin Ave., Ecke Green Str.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes, mein seit 11 Jahren etablirtes Butcher-Geschäft. Guter Platz und billig. Deutschpole wird vorgezogen. A. Dauer, 111 Cornelia Str.

Zu verkaufen: Ein gutes Milchgeschäft; habe fünf Kannen. Wegen Krankheit sehr billig. 706 Elkgrove Ave. dfrfa

Zu verkaufen: Eine Milchroute, billig und gut. Nachzufragen 128 Sheffield Ave. mdo

Zu verkaufen: Für $2500 eines der besten Flaschenbier-Geschäfte auf der Südseite, Englewood, würde auch für den halben Betrag gutes Real Estate als Zahlung nehmen. Käufer erbeten unter U. 42 Abendpost. —fa

Zu verkaufen: Billig, Milch-Route. 251 Rumsey Str. mdofr

Zu verkaufen: Gutgehender Meat Market. 819 31. Str. dmdo

Zu verkaufen: Grocery-Store, billig, wegen zweier Geschäfte. 168 W. Hastings Str. 5fplw

Zu verkaufen: Unter günstigen Bedingungen, mehrere gute Eck-Saloons. Würden dieselben auch gegen Lotten oder andere gute Sicherheit austauschen. Zu erfragen bei O'Donnell & Duer, Bavarian Brewing Co., 40. und Wallace Str. 28agbw

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: Flat, 6 Zimmer, nebst Badezimmer. 257 E. Bladhawk Str.

Verlangt: 4 Boarders, $3.75 die Woche, gute deutsche Kost. 522 N. Park Ave. —fa

Zu vermiethen: In anständiger Familie, schöne, freundliche Wohnungen, 6 Zimmer und Bad, für $15. 4 Zimmer für $9. Zu erfragen 546 W. Fullerton Ave., oder 380 N. Halsted Str.

Zu vermiethen: Ein möblirtes Frontbettzimmer. — 507 Sedgwick Str.

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer. 206 Clybourn Ave. dfr

Zu vermiethen: Ein oder zwei Herren können Zimmer, mit oder ohne Kost, bei einer Wittwe erhalten. 497 Wieland, nahe Wells Str.

Verlangt: Zwei anständige Boarders; Frontzimmer. 364 Larrabee Str. dfrfa

Gesucht: Kinder in Pflege zu nehmen. Gute Behandlung zugesichert. 236 Laurel Ave., Maplewood. dofrfa

Verlangt: Boarder in Privatfamilie. 382 Clybourn Ave. 6fplw

Verlangt: Zwei anständige Boarders. $4 die Woche. 4842 Dreyer Str. mido

Zu vermiethen: Möblirte Zimmer, $1 und $1.25. 111 E. Ontario Str. mdo

Verlangt: Boarders. 494 W. 14. Str., oben. 2fplw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Unterricht in Englischen für Herren und Damen, sechs Stunden wöchentlich, für $2 per Monat. Wir haben mehr Lehrer und mehr Schüler, als alle anderen Schulen dieser Art in Chicago. Unsere langjährige Erfahrung befähigt uns, die besten Resultate zu erreichen, und die 603 Schüler des vergangenen Jahres werden bezeugen, daß sie völlig befriedigt wurden. Tag- oder Abendschulen, Einzel- oder Klassen-Unterricht, sowie Special-Lehrer für Unterweisung im Buchhalten, Maschinenschreiben, Zeichnen, u. s. w. Holt Euch Circulare. Jetzt ist Zeit zu beginnen. Nissens Business College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. 30aglm

Piano- und Orgel-Unterricht, auch Theorie und Harmonielehre wird in deutscher, englischer und polnischer Sprache gründlich ertheilt, in und außer dem Hause. Nordwest Musikschule, Prof. Chas. Eisenhut, Direktor, vom Wiener Conservatorium. Studio, 533 Milwaukee Ave., Ecke Centre Ave. 24aglm

Praktischen englischen Sprachunterricht (Privatstunden 50 Cents) ertheilt Herren und Damen der erfahrene Sprachlehrer Moeller, 585 Larrabee Str. didofa

Prof. Hermann Hanstein, in den letzten 18 Jahren Lehrer des kunstgewerblichen und technischen Zeichnens im Chicago Athenäum, hat seine Classen nach der Columbian Trade & Business School, 139 Madison Str., Ecke Clark, verlegt.

Englisch lehrt in 20 Stunden ein erfahrener Lehrer. Privatstunden und Klassen-Unterricht. 2716 Wabash Ave., oben. samodo

Englischer Unterricht, $2 monatlich, (auch Damen) unter Leitung des Principals, Professor Georg Jensen, deutscher Lehrer, mit 22jähriger amerikanischer Erfahrung. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer gründlich, rasch, billig. Tags und Abends. Beginnt jetzt. Deutsch-amerik. Handelsschule, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 8ag,1m

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Dr. Hathaway & Co., leitende Specialisten in Männer-, Frauen-, geheimen, Haut-, Blut- und nervösen Krankheiten. Consultation frei. Medicinen geliefert. 70 Dearborn Str. Stunden: 9 Morg. bis 9 Ab. Sonntags 10—4 Uhr. Deutsch gesprochen. Leset unsere große Anzeige in nächster Ausgabe der Abdp. 25jlddilj

Angenehmes Heim für Damen während der Entbindung. 144 W. 13. Str. Bornoviel, Hebamme. 5fp,1w

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. 38jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jabw

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag und Hämorrhoiden, den Collivers Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Kopp & Sons, 199 Randolph Str. bw

Heirathsgesuche.

(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch: Junger Mann (29), katholisch, mit $2000 Baarvermögen und gesicherter Lebensstellung, wünscht sich mit einem besseren Mädchen, das gesonnen ist, baldigst nach Wien überzusiedeln, zu verheirathen. Etwas Vermögen erwünscht, doch nicht Bedingung. Ausführliches adressire vertrauensvoll unter: H. 50, Abendpost.

Heirathsgesuch: Zu einem unfehlbar rentablen Unternehmen auf dem Continente wird von einem tüchtigen Mann, im 30. Lebensjahre, mit 2400 Dollars Baarvermögen, eine verständige und etwas vermögende Dame $400—$800) als Teilhaberin gesucht. Die Abwicklung des Geschäftes läßt sich mit einer gelegentlichen Reise nach Deutschland, resp. Frankreich, oder bei gegenseitiger Convenienz, unmittelbar nach erfolgter Verehelichung, verbinden. Ernstgemeinte Offerten unter: U. 39, Abendpost, erbeten.

Verschiedenes.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Verloren: Eine seidene Kinderbuggy-Decke, an Dieversey Str. Belohnung dem Wiederbringer. 919 Ogdell Ave.

Verloren: Ein Neufundländer Hund, wiegt 175 Pfd. Schwarz. Abzugeben gegen $10 Belohnung. 604 Racine Ave.

Gefunden: Ziege. 381 North [illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Bei S. Mayer, 220 E. North Ave.:
Cottage, nebst Baustelle, 25 bei 125 . . . . $1100
Gute Geschäfts-Ecke . . . . 130[illegible]
2stöck. Holzhaus, Orchard, nahe Centre . . . 25[illegible]
14-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . 3[illegible]
24-Zimmer-Holzhaus, nahe North Ave. . . . [illegible]
7procentige Hypotheken immer an Hand; ferner billes andere billige Grundeigenthum an der Nord- und Nordwestseite. Auch Baustellen nahe Humboldt Park und Edgewater, $50 und aufwärts; nur $50 baar. Rest $10 per Monat. Sprecht vor für weitere Auskunft. 22agb

Zu verkaufen: Lotten nahe Douglas Park, $650 aufwärts, an kleine Anzahlung; auch Häuser, welche 10 Procent Zinsen bringen, zu herabgesetzten Preisen. — Kaiser & Co., 428 S. California Ave. 1splu

$1000, Hälfte an Zeit, kaufen ein gutes Hotel. 25 Zimmer. 127 N. Clark Str. —f

Zu verkaufen: Haus und Lot mit gutgehendem Delicatessen- und Bäckerei-Geschäft. 833 Otto Str., Lake View. 7fepln

Zu verkaufen: Eine oder zwei Lotten in Blue Island, Illinois, nahe Harvey. Bargain. $135 per Stück. Leichte Zahlungen. Adresse: Samuel Balentine, 136 N. Kedzie Ave.

Zum sofortigen Verkauf: Wegen Abreise nach Deutschland, schönes fast neues zweistöckiges Wohnhaus mit Store an der Westseite, in unmittelbarer Nähe der Station der Metropolitan Hochbahn. Näheres 288 Sedgwick Str., Saloon.

Zu verkaufen: Neues, dreistöckiges Haus, vermiethet für $43 monatlich, zwei Blocks von Milwaukee Ave. Cablecar, Preis $3800. Nachzufragen 843 W. North Ave.

Zu verkaufen: $100 kaufen Haus und Antheil in etablirtem Geschäft. $20 per Woche garantirt, und stetiges Wachsen. A. B. 190, Abendpost.

Zu verkaufen: Die besten und billigsten Lotten, die jemals offerirt wurden fürs Geld. Title garantirt. Kauft nicht, bevor Ihr in Zimmer 41, No. 230 La Salle Str., vorgesprochen habt. 28jl,bw

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.,
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Str., Englewood. 14aplj

West Chicago Loan Company.— Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater-Gebäude, 161 West Madison Str., ebenso billig und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen, groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. West Chicago Loan Company, Haymarket Theater-Gebäude, Zimmer 5, W. Madison Str., nahe Halsted. 24jp

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringem Anzeigen die meisten Darlehen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5nolj

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Fixtures und Teppiche. 576 Cleveland Ave.

Zu verkaufen: Meyers Conversations-Lexicon, vollständig, billig. 176 E. Erie Str.

Alte und neue Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 289 E. North Ave. Union Store Fixture Co. 22aglj

$20 kaufen gute, neue „High-Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. B. Goutevenier. 15ozlj

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Billig, Möbel und Hausgeräthe. 15 Weed Str., Basement.

Zu verkaufen: Mehrere gebrauchte Betten, beinahe neu. 436 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Sofort, gute, noch neue Möbel. 670 Burling Str. dofrfa

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Pferde; müssen billig verkauft werden. 979 Milwaukee Ave. didofrfa

Zu verkaufen: Pferd und Buggy, auch einzeln, sehr billig, kein Gebrauch dafür. 317 Cleveland Ave. mdo

Zu verkaufen: Pferd und Wagen, billig. 170 Larrabee Str., Basement.

Zu verkaufen: Ein Expreßwagen mit Pferd und Geschirr. 963 26. Str. dofr

Zu verkaufen: Billiges Pferd und Top-Buggy. 1145 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pferd. Euer eigener Preis. 57 Milton Ave.

Zu verkaufen: Gutes Pony und Buggy. 599 N. Wood Str.

Muß verkaufen: $30 und $75, feine Buggy- und Delivery-Pferde. Kein Gebrauch dafür. 272 Bissell Str.

Zu verkaufen: Guter Expreßwagen, billig. Eigenthümer todt. 640 N. Paulina Str.

Zu kaufen gesucht: Junge Kanarienvögel. Offerten H. 13, Abendpost.

Zu verkaufen: Einige der besten Erzeugnisse der Ver. Staaten: 6-Passagier-Extension- und Canopy-Top-Surreys, Spiders, Kensingtons, Doktor-Phaetons, Carriages, Buggies, Carts, Jump-Seats, Geschirr, u. s. w.; alle Sorten Wagen vorräthig und auf Bestellung gemacht. Auf Zeit, wenn gewünscht. Reparaturen und Anstreichen. 2308—2318 State Str. C. J. Hull. 11ma,bw

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns, und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9aglj

Allen Freunden und Bekannten zur Nachricht, daß ich von meiner Besuchsreise von Deutschland glücklich zurück bin, und stelle mich wieder zur Verfügung. — Louise Behl, Hebamme, 2523 S. Canal Str. dfr

Otto Kalbe, Butcher, wird ersucht vorzusprechen. — 729 N. Paulina Str.

Rechtsangelegenheiten prompt besorgt. Löhne collectirt. Schadenersatzklagen. Rath frei. Zimmer 610 100 E. Washington Str. 2jplm

Aufruf: Albert Woiczikowski hat das Geschäft N. Glaser's, 500 Lincoln Ave., käuflich übernommen. 1jplw

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19jebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. P. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 14aglm

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oklj

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner verlangt: Ein lediger, erfahrener Deutscher mit wenig Capital für eingerichtetes Grocery-Geschäft und Meat Market. Adresse: H. 21, Abendpost.

Verlangt: Partner in Manufactur Comptoir-Geschäft, sofort, große Verdienste. $400, Hälfte Interessen, bringt Referenzen. Vorzusprechen 1311 Milwaukee Ave., 3. Flur. mdofa

Partner: Ein Deutscher sucht Gelegenheit, sich bei einem Photographie-Geschäft mit einigen hundert Dollars zu betheiligen, besitzt Fachkenntnisse. Offerten H. 34 Abendpost.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

L. Voß, 76 Clybourn Ave.
G. C. Putmann, 249 Clybourn Ave.
John Dobler, 403 Clybourn Ave.
Zenders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
H. Miller, 421 N. Clark Str.
Frau Twoey, 489 Clark Str.
H. Pecher, 590 1/2 Clark Str.
J. P. Hand, 637 Clark Str.
Frau Eckhard, 249 Centre Str.
Frau Albers, 256 O. Division Str.
P. Valy, 467 O. Division Str.
A. W. Friedlender, 282 Division Str.
E. Anderson, 317 E. Division Str.
E. C. Nelson, 354 E. Division Str.
M. S. Clark, 345 E. Division Str.
E. M. White, 407 1/2 E. Division Str.
Frau Morton, 113 Illinois Str.
Newsstore, 149 Illinois Str.
Herr Hoffmann, 264 Larrabee Str.
J. Verhaag, 491 Larrabee Str.
H. Schmidt, 677 Larrabee Str.
C. Weber, 195 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
G. Schröder, 316 N. Market Str.
H. Schimpfli, 282 E. North Ave.
Frau Petrie, 366 E. North Ave.
A. Beck, 389 E. North Ave.
Frau K. Kreuser, 282 Sedgwick Str.
J. Stein, 294 Sedgwick Str.
A. Schacht, 361 Sedgwick Str.
Frau B. Wismann, 362 Sedgwick Str.
W. F. Meisler, 587 Sedgwick Str.
H. Miller, 29 Willow Str.
Newsstore, 90 Wells Str.
Frau Kenney, 153 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
Frau Janson, 276 Wells Str.
Frau Giese, 344 Wells Str.
Frau Wyant, 383 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau M. P. Schmitt, 669 Wells Str.
C. W. Sweet, 707 Wells Str.

Nordwestseite.

F. Schmidt, 499 Ashland Ave.
F. Decke, 412 Ashland Ave.
P. Pederson, 402 Ashland Ave.
H. Praib, 391 Ashland Ave.
Mrs. L. Carlson, 231 Ashland Ave.
Chas. Stein, 418 Chicago Ave.
L. Carlstedt, 382 Chicago Ave.
A. Tresselt, 376 Chicago Ave.
Jakob Matson, 518 Division Str.
P. C. Hedegard, 278 Division Str.
Joseph Müller, 722 Division Str.
Ph. Donoghue, 220 Indiana Str.
G. W. P. Nelson, 335 Indiana Str.
F. C. Brower, 455 Indiana Str.
E. Jensen, 242 Milwaukee Ave.
James Collin, 309 Milwaukee Ave.
M. K. Ackerman, 364 Milwaukee Ave.
Severinghaus u. Beilfuß, 448 Milwaukee Ave.
Mrs. Lion, 499 Milwaukee Ave.
Mrs. Peterson, 824 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Emilia Strucker, 1050 Milwaukee Ave.
C. F. Müller, 1184 Milwaukee Ave.
H. Jakobs, 1563 Milwaukee Ave.
W. Oehlert, 731 North Ave.
P. Can, 329 Noble Str.
Thomas Gillespie, 228 Sangamon Str.
Jacob Schöpt, 626 Paulina Str.

Südseite.

J. Van Derslice, 91 Adams Str.
A. Peterson, 2414 Cottage Grove Ave.
Newsstore, 3706 Cottage Grove Ave.
J. Dahle, 3705 Cottage Grove Ave.
C. Traws, 110 Harrison Str.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
H. Simpson, 3150 S. Halsted Str.
W. Cem, 3123 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
Newsstore, 3645 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 S. Canal Str.
W. Monrow, 436 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
A. Cashin, 1730 S. State Str.
Frau Hennessey, 1816 S. State Str.
Frau Pommer, 2306 S. State Str.
W. Scholz, 2442 S. State Str.
A. Eilender, 3456 S. State Str.
J. Snevder, 3902 S. State Str.
G. Kaß, 2628 Southport Ave.
W. King, 116 E. 18. Str.
F. Wienold, 2254 Wentworth Ave.
J. Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
G. Hunershagen, 4704 Wentworth Ave.

Südwestseite.

A. J. Fuller, 39 Blue Island Ave.
J. H. Duncan, 76 Blue Island Ave.
Aug. Futkmann, 117 Blue Island Ave.
M. Vetter, 198 Blue Island Ave.
G. Kurtz, 210 Blue Island Ave.
Ch. Starck, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
Mrs. J. Ebert, 162 Canalport Ave.
J. Büchsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Mrs. Lyons, 55 Canalport Ave.
Ed. Baffeleer, 39 Canalport Ave.
Miß M. Vernum, 166 W. Harrison Str.
C. Schroth, 144 W. Harrison Str.
Thompson, 845 Hinman Str.
E. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
A. Jaffe, 338 S. Halsted Str.
Max Groß, 354 S. Halsted Str.
Sladen und Seskind, 426 S. Halsted Str.
C. Enghauge, 45 S. Halsted Str.
Newsstore, 583 S. Halsted Str.
Aug. Nickels, 664 S. Halsted Str.
H. Faßler, 776 S. Halsted Str.
Mrs. Bruhn, 851 S. Halsted Str.
C. Terry, 193 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
W. Banks, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
W. Peterson, 758 W. Lake Str.
L. A. Wallin, 33 W. Randolph Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
A. Damm, 210 W. Madison Str.
Fraß, 516 W. Madison Str.
Mrs. Greenburg, 12 S. Paulina Str.
J. Smith, 10 S. Paulina Str.
H. Reinbold, 194 W. 18. Str.
H. Reinbold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Laffahn, 151 W. 18. Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Newsstore, 331 W. Van Buren Str.
Stoffhaaß, 872 W. 21. Str.
Mrs. Solomon, 205 W. Polk Str.
Aug. Schulz, 239 W. Polk Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
A. Brunner, 508 W. 12. Str.
Reutel, 630 W. 12. Str.

Lake View.

Aug. Ihle, 845 Belmont Ave.
H. Thurm, 442 Lincoln Ave.
Frau E. R. Dev, 549 Lincoln Ave.
F. Wagner, 597 Lincoln Ave.
P. Bermann, 623 Southport Ave.
J. P. Wehnhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
R. Umbrich, 789 Lincoln Ave.
C. Neukaus, 861 Lincoln Ave.
P. Lindkraus, 921 Lincoln Ave.
C. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.

Vorstädte.

Arlington Heights: Louis Jahnke.
Auburn Park: Guido Schmidt.
Austin: Emil Fraje.
Avondale: George Hodel.
Blue Island: Wm. Eidam.
Calvary: Paul Kraatz.
Central Park: E. J. Horder.
Colehour: F. R. Müller.
Dauphin Park: E. F. Butenbaugh.
Desplaines: Peter Denner.
Elmhurst: Wm. Meyer.
Engelwood Heights: Th. Heschler.
Evanston: John Witt.
Fullersburgh: Joachim Bollnow.
Grand Crossing: P. Preiß.
Hammond, Ind.: B. Eicher.
Hawthorne: C. Fegmeyer.
Harvey: H. R. Majon.
Hermosa: A. Killing.
Irving Park: H. W. Buffey.
Jefferson: Wm. Bernhard.
Kensington: Fritz Högel.
La Grange: Lyman Prescott.
Lombard: J. P. Weibler.
Maywood: W. C. Calcoth.
Naperville: W. Blake.
Oak Park: Wm. Weese.
Oak Park: M. Ratner.
Palatine: Beutler Bros.
Park Manor: B. G. Secord.
Park Side: Chas. Gaß.
Park Ridge: Henry Beusen.
Pullman: Paul A. Hermis.
Pullman: T. P. Struhsacker.
Ravenswood: C. W. Clark.
Riverdale: F. Ebert.
Rose Hill: W. H. Terwilliger.
South Evanston: John Prüter.
South Chicago: Frank Milbrath.
Streator: F. C. Minor.
South Englewood: H. O. McClure.
Summerdale: Fred James.
Thornton: Henry Niemann.
Turner: J. C. Reltnor.
Washington Heights: G. Abner.
Waukegan: Carl Lutter.
Winfield: Fehrmann u. Son.
Wilmette: A. May.
Woodlawn: H. Geserick.
Wheaton: M. C. Jones.

Wer eine kleine Anzeige in die „Abendpost“ einrücken läßt, braucht nicht gleich ein Vermögen auf's Spiel zu setzen.

Der schwarze Koffer.

Geschichte eines Mordes
erzählt von dem, der den Mörder ausfindig machte.

Autorisirte Uebersetzung aus dem Englischen von
Emmy Becher.

(Fortsetzung.)

10. Capitel.

Nun setzte ich mich und legte das kostbare Schriftstück vor mir auf den Tisch, nicht ohne vorher meine Thüre wieder verriegelt zu haben, aus Furcht, der stürmische Pastor könnte sich einfallen lassen, noch einmal mit mir anzubinden. Dann las ich den Brief aufmerksam durch, und als ich damit zu Ende war, las ich ihn noch einmal. Kaum konnte ich fassen, daß ich ein solch' weittragendes Document von zweifelloser Echtheit in Händen hielt und daß ich nun im Besitz der Thatsachen war, die darin enthalten waren. Der Inhalt des merkwürdigen Schreibens war folgender:

„Mein lieber Austin!

Ich bin in Verzweiflung und weiß nicht, was ich beginnen soll. Du mußt mir beistehen. Durch irgend einen Mißgriff der Gepäckträger muß, als wir von Charing Croß abfuhren, mein Koffer mit dem Fräulein Simpkinsons verwechselt worden sein. Du weißt, wir hatten ganz die nämlichen, und das Gepäck lag alles auf einem Haufen. Austin — sie darf meinen Koffer nicht aufmachen. Wenn sie es thut, so bin ich verloren. Ich habe Dir nach Southend telegraphirt, und man antwortete mir, Du seiest in Paris. Weshalb? Was ist geschehen? Ihre Pariser Adresse kenne ich nicht. Um's Himmels willen, sorge, daß sie meinen Koffer nicht anrührt. Schicke ihn mir zurück; ich sende den ihrigen. Besorge die Sache sogleich; ich werde am bekannten Platz beim alten Mohren darauf warten. In höchster Spannug

Dein Philipp.

P. S. Schicke den Koffer umgehend zurück. Sie darf unter keinen Umständen hineinsehen. Stehe mir bei.“

Das war also die ausgiebigste Bestätigung meiner Theorie, die Austin Harvey schon als richtig bezeichnet hatte, und aus dieser Mittheilung ging hervor, daß die Verwechselung eine zufällige und keine absichtlich herbeigeführte gewesen. Wie wunderlich doch die Wege der Vorsehung zuweilen sind, zumal wo es sich um Entdeckung eines Verbrechens handelt. Ein Gedränge auf dem Bahnhof, eine kleine Unordnung im Gepäckverladen, eine Zolluntersuchung, das genügt, und ein kunstvoll entworfener und sorgfältig ausgeführter Plan ist zu Schanden gemacht.

So philosophirte ich wohlgefällig in der festen Ueberzeugung, nun alles Dunkel gelichtet und den Schlüssel des Geheimnisses in Händen zu haben, während ich in Wirklichkeit der Wahrheit so fern war, als je.

Der Eigenthümer des Koffers hieß also Philipp. Ich suchte in meiner Brieftasche den kleinen Papierstreifen, auf dem ich die zwei Buchstaben von der Kofferaufschrift „Greenwich nach Southend“ nachgebildet hatte, und legte ihn neben den Brief, um das P auf's Sorgfältigste mit der Unterschrift zu vergleichen. „P“, Philipp. Wenn ich die Schriftzüge so ansah, wie sie unmittelbar nebeneinander lagen, hatte ich nicht den leisesten Zweifel, daß der Philipp des Briefes und das P des Kofferzettels ein und derselben Hand entstammten. Ich suchte nun auch nach einem großen H und fand eines im Worte „Himmel“, ich legte die nebeneinander. „H“ Himmel. Nach dem Familiennamen brauchte ich nicht zu suchen; der Verfasser des Briefes hieß Philipp Harvey, der Besitzer des schwarzen Koffers war Philipp Harvey, ein naher Verwandter Austin Harveys, und aller Wahrscheinlichkeit nach der Mörder Fräulein Raynells.

Wahrhaftig, ich hatte alle Ursache, mit den Fortschritten, die ich seit vorgestern gemacht hatte, zufrieden zu sein. Das Verbrechen war offenbar in der Nacht vom Sonntag auf Montag begangen worden; Montag Abend halb sieben Uhr hatte ich die erste Kunde davon erhalten. Jetzt war es Mittwoch früh; es waren also kaum achtundvierzig Stunden vergangen, seit ich damit in Berührung gekommen war. Damals hatte ich gar nichts gewußt, jetzt kannte ich den Namen des Opfers, den Ort der That, viele einzelne Umstände, die unmittelbar daraus hervorgegangen waren, und sogar den Namen und zeitweiligen Aufenthalt des muthmaßlichen Mörders.

Es war mir nun ganz klar, daß Fräulein Simpkinson von dem Verbrechen erst Kenntniß erhalten hatte, als der Koffer, den sie irrthümlich für den ihrigen hielt, auf dem Zollamt eröffnet worden war. In diesem Augenblick mußte sie sofort erkannt haben, daß der Koffer nicht ihr gehörte, oder daß irgend etwas mit ihm vorgegangen war. Welche Gründe sie hatte, um so fraglos den wahren Schuldigen zu ahnen, konnte ich natürlich nicht wissen, aber sie hatte offenbar richtig gerathen, und ihre erste Regung war gewesen, den Mann, der zur Familie ihres Verlobten gehörte, vielleicht dessen Bruder war, zu schirmen und zu schützen.

Das Mädchen besaß Muth und Geistesgegenwart, das mußte man ihr zugestehen, aber ich muß sagen, die Mutter mit ihren Ohnmachten und ihrem Entsetzen war mir schon lieber, es war mehr Natur darin.

Die Frage, die sich nun in den Vordergrund drängte und in Angriff genommen werden mußte, war natürlich: „Wie und weshalb ist die That verübt worden?“

Diese Frage konnte nur in England und womöglich durch Philipp Harvey selbst Beantwortung finden.

Ich telegraphirte an meine Vorgesetzten und richtete mich ein, Paris in der Nacht zu verlassen; die beiden Kinder im Grand Hotel konnte jeder grüne Neuling überwachen. Ich hatte im Sinn, nach London zu fahren, auf meinem Bureau Meldung zu machen, Gewißheit über den Koffer einzuholen und dann nach Dover zu gehen und dort den Hebel anzusetzen. Philipp Harvey stand nun im Mittelpunkt all' meines Denkens. Dieser Philipp! Ich mußte ihn ausfindig machen und mehr von ihm erfahren, und zwar mußte das geschehen, ehe sein Bruder Zeit und Gelegenheit hatte, ihn zur Flucht zu veranlassen. Großer Gott — konnte er das denn nicht schon jetzt gethan haben?

Ich reiste im Fluge nach England, aber nie war mir ein Bahnzug so unerträglich langsam, nie ein Schiff so flügellahm und träge vorgekommen.

11. Capitel.

Sobald ich in London war und mit meinen Vorgesetzten Rücksprache genommen hatte, begann ich dem „Schwarzen Koffermord“ zu Leibe zu gehen. Die Entdeckung auf dem Nordbahnhofe in Paris hatte am Montag Abend stattgefunden, ich reiste Donnerstag Nacht von dort ab, nachdem mit dem Nachtschiff vom Mittwoch ein Ersatzmann herübergekommen war.

Vor der Abreise hatte ich in Paris noch mit der Post folgendes Billet von Austin Harvey erhalten:

„Geehrter Herr!

Ich war heute früh außer mir und habe mich betragen wie ein Tollhäusler. Die einzige Erklärung und Entschuldigung für mein Benehmen liegt in der entsetzlichen Lage, in die ich so unversehens versetzt worden bin. — Sie werden dem Rechnung tragen und Nachsicht üben. Ich muß Sie bitten, trotz meiner Ungezogenheit, Ihre Bemühungen fortzusetzen; alles ist ja besser, als diese qualvolle Ungewißheit. Ich bleibe bis auf weiteres hier, im Hotel de la Paix. Ihr u.s.w. Austin Harvey.“

Armer Kerl! Ehrlicher und anständiger konnte man wahrhaftig nicht Abbitte thun, und es kostete mir keine Ueberwindung, ihm das bischen Unrecht, das er mir gethan hatte, zu verzeihen, denn wenn meine Vermuthungen stimmten, war seine Lage wirklich gräßlich.

Am Freitag begab ich mich zu früher Stunde, zu der noch keine Käufer anzutreffen waren, nach dem Geschäfte der Herren Brown & Elder, Reiseartikel, Nr. 117 Cheapside. Ich verlangte einen der Geschäftsinhaber zu sprechen und schickte meine Karte hinein. Ehe ich andere Schritte thun konnte, mußte ich mich vergewissern, daß der Philipp Harvey, den ich mir aus dem „Philipp“ jenes Briefes an Austin construirt hatte, auch eine wirklich existirende Persönlichkeit war.

Ich wurde in ein kleines Comptoir gewiesen, wo mich Herr Elder, ein behäbiger, wohlwollender Geschäftsmann in mittleren Jahren, empfing. Offenbar nährten die Reiseartikel ihren Mann, und das war mir um so lieber, denn je größer das Geschäft, desto pünktlicher die Buchführung, und desto größer also meine Aussicht auf gründliche Auskunft.

Ich hatte unterwegs noch geschwankt, ob ich mich als einen Kauflustigen vorstellen solle, dem die Firma durch Herrn Harvey empfohlen sei, oder ob ich mir geradezu die Hilfe erbitten solle, die ich in meiner Eigenschaft als Fahnder brauchte. Schließlich wählte ich den letzteren Weg, weil er der einfachste war, und daß man auf dem einfachsten Weg stets am ehesten zum Ziel gelangt, hatte ich in meinem Beruf oft erfahren.

Ich beschrieb den schwarzen Koffer, den ich in Paris gesehen hatte, so genau als möglich, und Herr Elder war sofort im Klaren über den Artikel.

„Diese Koffer sind eine Specialität von uns,“ sagte er. „Wir sind darin einem entschiedenen Bedürfniß entgegengekommen. Sie sind sehr stark, sehr einfach und ungemein preiswürdig. Zur Aufnahme von Kleidungsstücken wären sie natürlich auch zu verwenden, ihre Hauptbestimmung ist es aber nicht. Sie sind besonders geeignet, Bücher, Waffen, Fischgeräthe und derlei Dinge, die sich sonst nirgends unterbringen lassen, aufzunehmen. Viele Reisende haben etwas Derartiges längst vermißt, und unsere Koffer traten mit Erfolg in die Lücke, besonders da wir imstande sind, sie so billig zu liefern. Der Absatz ist sehr bedeutend.“

„Das freut mich zu hören,“ versicherte ich höflich, „obwohl die Erfüllung meiner Bitte Sie darum mehr Mühe kosten wird. Darf ich fragen, ob Sie die Koffer in verschiedenen Größen herstellen lassen?“

„Gewiß, in drei Größen. Ich werde sie Ihnen zeigen.“

Wir begaben uns in den Verkaufsraum, wo sehr in die Augen fallend drei Koffer in Reih' und Glied standen, die alle drei, bis auf die Größe, haarklein dem glichen, den ich in Francois Düberts Bureau untersucht hatte. Ich bezeichnete sofort die Mittelgröße.

„Das ist der Koffer, um den es sich handelt, und alles, was ich zu wissen brauche, ist, ob Sie kürzlich einen solchen an ein Fräulein Orr-Simpkinson verkauften, und einen andern, vermuthlich schon vor längerer Zeit, an einen Herrn Harvey?“

„Den ersten Theil Ihrer Frage kann ich Ihnen sofort aus dem Gedächtnisse beantworten,“ sagte Herr Elder, ohne sich zu besinnen. „Vor etwa einer Woche verkauften wir an eine Dame dieses Namens in Southend einen Koffer. Ich erinnere mich, daß sie an uns schrieb, uns auseinandersetzte, was sie brauche, und dabei bemerkte, unser Geschäft sei ihr durch einen Bekannten empfohlen. [...]ann Ihnen den Brief zeigen.“

Er trat zu einem an der Wand befestigten Briefhalter in seinem Comptoir, und nach einigem Suchen und etlichen: „Hier, ein, doch nicht,“ brachte er ein Blättchen Billetpapier hervor, das er triumphirend vor mich auf den Tisch legte.

(Fortsetzung folgt.)

Die garantirte Kur für alle Kopfschmerzen ist „Bromo-Seltzer“. Probe-Flasche 10 Cts.

Leo XIII. und die französischen Wahlen.

Ueber den Eindruck, den die französischen Wahlen im Vatican gemacht, läßt sich der „Figaro“ aus Rom berichten, es herrsche dort Enttäuschung und gedrückte Stimmung. Nur in der unmittelbaren Umgebung des Papstes sei keine Entmuthigung bemerkbar. Man halte sich dort an die von Leo dem Dreizehnten ausgegebene Parole, er verfolge eine weitsichtige Politik, deren günstige Wirkungen für Kirche und Staat erst späterhin in die Erscheinung treten würden. Schon habe die Unterstützung der Republik durch die Kirche manche erwünschte Folgen gehabt. Die Drohungen mit weiteren Verfolgungsmaßregeln seien verstummt. Es sei nicht mehr von Aufhebung des Concordats die Rede und Kirche und Republik seien in allen Punkten bezüglich der im Orient zu verfolgenden Politik einig. Im übrigen gelte es abzuwarten. Eine fernere versöhnliche Entwicklung werde nicht ausbleiben. Wie der Gewährsmann des „Figaro“ übrigens weiterhin erklärt, verliert die weitsichtige Politik des Papstes in den höchsten Kreisen der Kirche immer mehr Anhänger und die Kritik wird immer lauter und lebhafter. Ein sehr einflußreicher Cardinal bemerkte in trübseliger Stimmung: „Man hat des Guten zuviel gethan. Wenn man einfach den französischen Katholiken empfohlen hätte, die republikanische Regierungsform anzuerkennen, so ließ sich dagegen nichts sagen. Aber nachdem der Papst in diesem Sinne die Richtung angegeben hatte, gab er dem Steuer einen weitern Druck. Er wollte in Frankreich eine neue conservative Partei organisiren, und das war ein Fehler. Er hat zuviel gesagt und zuviel angestrebt: er wollte die alte conservative Armee auflösen und eine neue bilden. Die alte ist thatsächlich aufgelöst, sie hat sich aber nicht in einen neuen Verband einschließen lassen. Der Gegner hat den Feldzugsplan erfahren und sein Gelingen vereitelt, und das Schlußergebniß ist alles mögliche Mißgeschick, das größte darunter vielleicht die Unzufriedenheit der Gläubigen. In Frankreich hatte man seit 50 Jahren für den Papst eine Anhänglichkeit und Ergebenheit ohne Grenzen. Ich fürchte, daß da eine rückgängige Bewegung eintreten wird.“ Erwähnenswerth sind auch die Klagen, die das hiesige monarchistische Hauptquartier über die zersplitternde Wirkung des päpstlichen Eingreifens in die Oeffentlichkeit bringt. Es wird da ausdrücklich bemerkt, opportunistische Candidaten hätten die Frechheit soweit getrieben, den bekannten Brief des Papstes an Msgr. Lecot in ihren Bezirken öffentlich anschlagen zu lassen, um den Wählern einzureden, bei der Wahl zwischen einem Republikaner, der Schul- und Wehrgesetze gelten lasse, und einem Monarchisten, der beide bekämpfe, müsse ihre Stimme zu gunsten des Republikaners abgegeben werden. Wenn man das ganze Ergebniß betrachte und zumal die Thatsache erwäge, daß die Neubekehrten trotz des treuen Beistandes der Monarchisten noch viel größere Verluste erlitten hätten als diese, so könne man nur zu dem Schlusse gelangen, daß alle Hoffnung, die Republik zu verbessern, sich als trügerisch erwiesen habe. „Zur heutigen Stunde“, so schließt die Mittheilung, „scheint Frankreich weder in der Regierungsform noch in den Personen eine Veränderung zu wünschen. An dem Tage, wo es die Personenveränderung wünscht, wird es auch die Regierungsform ändern. Trotz aller Anstrengungen, welche die gemäßigten Republikaner machen, um sich einzureden, daß sie die Sieger seien, scheint auch für sie wenig Grund zum Jubel vorzuliegen. Man findet nicht, daß sie irgendwo den Radikalen Sitze entrissen hätten, und man sucht vergebens in der künftigen Kammer die Bestandtheile der Regierungsmehrheit, auf die sie zählten. Wie lange wird ein großes Land wie Frankreich, das so ernste Interessen im Innern wie nach außen zu wahren hat, ohne Schaden ein Parlament ertragen können, das nicht weiß, was es thut, und eine Regierung, die nicht weiß, was sie will. Das ist das gefahrenschwere Geheimniß der Zukunft. Wir werden daher im Interesse des Landes den Kampf fortsetzen, denn nach dem Scheitern der constitutionellen, katholischen und bonapartistischen Opposition sind wir die einzige Partei, die mit einem Grundsatz, einem Haupte und einer Organisation bestehen bleibt, die einzige daher, die sich umsomehr von einer Niederlage erholen kann, da sie nicht auf den Sieg gerechnet hatte.“

Gesicht und Gestalt zeigen es, ob Sie eine gesunde Frau sind. Ganz einerlei, wie regelmäßig oder unregelmäßig Ihre Züge, jene beiden haben ihre eigene Schönheit. Vollkommenes Gesundsein mit feinem, klaren Teint, rosigen Wangen und hellem Blick ist genug, um jede Frau anziehend zu machen.

Um vollkommene Gesundheit zu erlangen, müssen Sie gewissenhaft Dr. Pierce's Favorite Prescription gebrauchen. Dasselbe regulirt und fördert alle dem weiblichen Organismus zukommenden Funktionen, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Pein und Schmerzen, verschafft erquickenden Schlaf und stellt Muskelkraft, Gesundheit und Wohlbefinden vollständig wieder her.

Bei periodischen Schmerzen, Muttervorfall und sonstigen Verschiebungen, dem ominösen „niederziehenden Gefühl“ und anderen Frauenleiden wirkt es so vortrefflich, daß dafür garantirt werden kann. Wenn es nicht hilft oder kurirt, erhalten Sie Ihr Geld zurück. Kann irgend etwas Anderes, das nicht unter gleichen Bedingungen verkauft wird, „gerade so gut“ sein?

Da die „Abendpost“ keiner Klasse der Bevölkerung schmeichelt, so wird sie in allen Kreisen gern gelesen.

Wir offeriren auf
CREDIT
ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen
Kleider,
für Herren und Knaben
fertig oder nach Maß.
Damen-Jackets, Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine Abschlagszahlungen.
Chicago Credit Clothing Company
Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.
178 STATE STR.,
(gegenüber Palmer House.)
Früher: 173 S. Clark Str.

Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.
(OXFORD BUILDING.) 16jlbw

Verwelkt
— aber —
Nicht verloren!
Es ist nicht gesagt, wenn die Hautfarbe ihren Glanz, ihre Reinheit und Durchsichtigkeit durch das Alter oder Krankheit verloren hat, daß diese Reize unwiderruflich dahin sind. Selbst die welkeste Haut kann ihre Frischheit wieder erlangen und blühen durch den Gebrauch von
GLENN'S Schwefelseife,
welche die Fasern zu reizen und eine gesunde Cirkulation in den Gefäßen der Oberfläche hervorzurufen scheint.
—Zu haben—
Bei allen Apothekern.

Wo der Reif des Alters auf die Locken der „Schönen“ oder den Bart des „Elegants“ gefallen ist, kann
HILL'S
—INSTANTANEOUS—
HAIR DYE
(Haarfärbe-Mittel)
als unvergleichliches Heilmittel empfohlen werden. Seine braune oder schwarze Farbe kommt der von der Natur verliehenen gleich. Sein billiger Preis steht ohne seines Gleichen da.

L. MANASSE, Optiker, 88 Madison St. „Tribune“ Gebäude.
Importeur und Fabrikant von
Augengläsern und Brillen,
Opern- und Touristengläsern, Microscopen, Telescopen, Barometern, Zeicheninstrumenten, Kodacs &c.
1868—THE OLD RELIABLE—1893

OPTICAL INSTITUTE 99 E. Randolph St. WATRY Scientific Optician
Opern-Gläser,
Goldene Brillen, Augengläser und -Ketten, Lorgnetten,
Laterna Magicas und Bilder-Mikroskopen etc.
Größte Auswahl.—Billigste Preise.

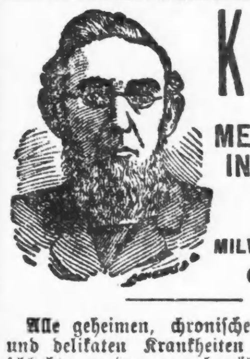
Borsch 103
Optikus, E. ADAMS ST.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.

Dr. H. EHRLICH,
Deutscher
Augen- und Ohren-Arzt,
heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt.
Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei.

Dr. H. C. WELCKER,
Augen- und Ohren-Arzt,
4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken.
Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004–1006 Masonic Temple, ½10–½1 Uhr. Nachm. 449 E. North Ave., 2–½5 Uhr; Sonntags 9–11 Vorm.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Revolution in der Heilkunde.
Eine Erfindung von weittragender Bedeutung.
Die Heilung verschiedener Krankheiten auf höchst einfache und billige Weise bewerkstelligt.
Rückkehr zur Natur das Losungswort!
Wie ein Naturprodukt, das in einigen Gegenden Deutschlands gefunden wird, sich leicht zu Hause von Jedermann herstellen und vortheilhaft in den meisten Krankheitsfällen verwerthen läßt.
Dasselbe findet Anwendung: Bei Fettsucht, Leberleiden, chronischer Leibesverstopfung, Hämorrhoiden, Fisteln, Nervosität, Männerschwäche, unnatürlichen Entleerungen, wie Prostatorrhoe, Spermatorrhoe, &c., Varicocele, eiterigen Ausflüssen, Ohrenleiden, Taubheit, Neuralgie, Nasen- und Hals-Katarrh; außerdem bei allen Frauenkrankheiten, wie Bleichsucht, Gebärmutter-Leiden, Weißfluß, Kinderlosigkeit, Hysterie u. s. w.
Wer sich für unser neues Heilverfahren, das von den hervorragendsten Aerzten der alten und neuen Welt erprobt und für gut befunden wurde, interessirt, der schicke seine genaue Adresse nebst Briefmarke, worauf wir ihm eine ausführliche Beschreibung über Herstellung und Anwendung dieser neuen Erfindung frei zusenden werden.
MEDICINAL GAS CO.,
835 Broadway, New York, N. Y.



KING MEDICAL INSTITUTE,
458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.
Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.
Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend.

Frauen-Klinik.
(Unter Leitung von gesetzlichen, alten erfahrenen Aerzten und Aerztinnen.)
742 Milwaukee Ave., nahe Noble Str.
Sprechstunden von 9–5, frei von 9–11 Uhr Vorm. Abends 6–8 Uhr.
Neues, wissenschaftliches Natur-Heilverfahren!
Keine Operationen — keine schädlichen Medizinen.
Rheumatismus, Hämorrhoidal-Leiden, veraltete Uebel, Gebärmutterleiden, Unfruchtbarkeit, Tumor, Weißfluß, Unregelmäßigkeiten &c. durch unsere neue Heilmethode unter Garantie geheilt. Hoffnungslose Fälle weisen wir zurück und nehmen keine Bezahlung. Trunksucht ohne Vorwissen. Fettsucht bei Männern und Frauen, garantirt unschädlich für immer kurirt.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,
56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.
Di Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer, Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.
Behandlung, incl. Medizinen, nur
drei Dollars
den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr.

Brüche

dauernd
Geheilt, oder keine Bezahlung
Kein Geld bis curirt.
Wir verweisen Sie auf 5000 Patienten.
Keine Operation.
Keine Abhaltung vom Geschæft
Financielle Referenz:
GLOBE NATIONAL BANK.
Schriftliche Garantie Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Anwendung des Messers ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.
THE O. E. MILLER CO.,
1106 MASONIC TEMPLE, CHICAGO.
Ebenfalls auf der Weltausstellung im Homöopathic Hauptquartier gerade westlich vom Frauen-Gebäude.

Brüche geheilt!
Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt.
Improved Electric Truss Co.,
822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

DR. SCHROEDER,

der beste und zuverlässigste Zahnarzt Chicagos, früher 413 Milwaukee Ave., jetzt
824 Milwaukee Av.,
nahe Division Str.,
Beste Gebisse $6–$8, Zähne schmerzlos gezogen, Zähne ohne Platten, Gold- und Silberfüllungen zum halben Preis unter Garantie. Sonntags offen.

Dr. ERNST PFENNIG
Praktischer Zahnarzt,
18 Clybourn Ave.
Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen.

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei
Dr. GOODMAN,
Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise.
Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Wichtig für Männer!
Schmitz's Geheim-Mittel
kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Mannerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.
E. A. SCHMITZ,
126 und 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist.
Etablirt 1864.
159 S. Clark Str. .... Chicago.

DR. SANDEN'S Elektrischer Gürtel
mit elektro-magnetischem Suspensorium.

Neueste Patente! Beste Verbesserungen!
heilt ohne Medicin alle Schwächezustände, welche von Ueberanstrengung des Gehirns und der Nervenkraft, Excessen oder Indiscretionen herrühren wie Erschöpfung, Nervenschwäche, Schlaflosigkeit, Ermattung, Rheumatismus, Nieren-, Leber- und Blasenleiden, lahmen Rücken, Lumbago, Sciatica, allgemeinem Unwohlsein u. s. w. und alle Frauenkrankheiten. Dieser elektrische Gürtel besitzt wundervolle Verbesserungen gegen alle anderen und wir geben einen Strom, den der Träger desselben sofort verspürt, oder wir verwirken $5,000.00, und curiren alle obengenannten Krankheiten, oder nehmen keine Zahlung. Tausende sind durch diese wunderbare Erfindung geheilt worden, nachdem alle anderen Medicinen vergeblich versucht worden waren, und wir haben Hunderte von Zeugnissen in diesem und anderen Staaten.
Von Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.
Corbin, Kan., 15. Nov. 1892.
Dr. A. T. Sanden. Werther Herr:—Nachdem ich von einem Ihrer elektrischen Gürtel vor fast drei Jahren geheilt worden bin, bin ich jetzt im Stande, dieselben Jedermann zu empfehlen. Ich wurde kürzlich zu einem meiner Mitarbeiter gerufen, und fand ihn so schwach, daß er als unheilbar fast schon aufgegeben worden war. Er war bleich und sah aus, als ob er nur noch einige Tage leben würde. Ich ließ meinen Gürtel 40 Meilen weit herholen, denselben, den ich im Jahre 1889 von Ihnen gekauft habe, und nachdem er ihn einen Tag lang getragen hatte, meinte er, er müsse selbst einen dieser Gürtel haben. Als ich ihn besuchte, konnte er weder essen noch schlafen, aber schon nach zwei Wochen konnte er nicht genug essen, und ich lasse ihm heute einen Gürtel kommen. Ich glaube Ihr Gürtel ist der Beste für das Geld im Markt. Sie haben die Erlaubniß dieses Schreiben jederzeit als Referenz zu gebrauchen.
Achtungsvoll, Rev. J. A. Beltz, Corbin, Kan.
Unser kräftiges, verbessertes Suspensorium, das Beste, das geschwächten Männern jemals gegeben wurde, frei mit allen Gürteln. Gesundheit, Kraft und Stärke in 60 bis 90 Tagen garantirt. Man wende sich an den Erfinder und Fabrikanten, und lasse sich das große illustrirte deutsche Pamphlet kostenfrei kommen.
Dr. A. T. SANDEN, 58 State Str., Chicago, Ill.

Bessert Appetit und Verdauung, kräftigt die Nerven, erhöhet die Muskelkraft und erfüllt die Adern mit reichem, gesunden Blut. Für die schwächliche Jugend ein Stärkungs-, für das Alter ein Verjüngungs-Mittel. Versucht's, und die höchsten Glücksgüter sind Euer.
Gesundheit, Kraft und Schönheit.
Leset Anweisung.
Allein echt zu haben in
ARENDS DRUG STORE, Madison St., Ecke 5. Ave.

Freie Consultation
in allen geheimen, nervœsen, privaten und chronischen Krankheiten beider Geschlechter bei den berühmten Spezialisten des "Chicago Medical Institute".
Dieses Institut ist die einzige vom Staate Illinois autorisirte Anstalt und garantirt eine volle und permanente Kur in allen Nieren-, Lungen-, Leber-, Blasen-, Haut-, Blut- und Geschlechts-Krankheiten, Mænnerschwæche und alle Folgen jugendlicher Ausschweifungen werden prompt beseitigt.
Blutvergiftungen (erzeugt oder durch schlechten Umgang hervorgerufen) werden ohne den Gebrauch von Quecksilber gründlich kurirt.
Frauen-Krankheiten, weißer Fluß und Gebärmutterleiden auf immer kurirt.
Alle Leidenden sollten sofort diese berühmten Aerzte consultiren. Ein Brief oder Besuch kann viel Leid verhüten.
Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends. Sonntags von 10—12. Es wird Deutsch gesprochen und geschrieben.
CHICAGO MEDICAL INSTITUTE,
157 und 159 S. Clark Str.,
Chicago, Ill.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.
Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultationen frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse
Illinois Medical Dispensary,
183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Männer und Jünglinge!
Den einzigen Weg, verlorene Manneskraft wieder herzustellen, sowie frische, veraltete und selbst anscheinend unheilbare Fälle von Geschlechtskrankheiten sicher und dauernd zu heilen; ferner, genaue Aufklärung über Mannbarkeit! Weiblichkeit! Ehe! Hindernisse derselben und Heilung, zeigt das gediegene Buch: „Der Rettungs-Anker“. 25. Auflage, 250 Seiten, mit vielen lehrreichen Bildern. Wird in deutscher Sprache gegen Einsendung von 25 Cents in Postmarken, in einem unbedruckten Umschlag wohl verpackt, frei versandt. Adressire:
DEUTSCHES HEIL-INSTITUT,
11 Clinton Place, New York, N. Y.
Der "Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpsky, 282 North Ave.

Schwache Männer,
welche ihre volle Manneskraft und Geistesfrische wieder zu erlangen wünschen, sollen nicht versäumen, den „Jugendfreund“ zu lesen. Das mit vielen Krankengeschichten erläuterte, reichlich ausgestattete Werk, gibt Aufschluß über ein neues Heilverfahren, wodurch Tausende in kürzester Zeit ohne Berufsstörung von Geschlechtskrankheiten und den Folgen der Jugendsünden vollständig wiederhergestellt wurden.
Schwache Frauen,
auch kränkliche, nervöse, bleichsüchtige und kinderlose Frauen, erfahren aus diesem Buche, wie die volle Gesundheit wieder erlangt und der heißeste Wunsch ihres Herzens erfüllt werden kann. Heilverfahren ebenso einfach als billig. Jeder sein eigener Arzt. Schickt 25 Cents in Stamps und Ihr bekommt das Buch versiegelt und frei zugeschickt von der
Privat Klinik und Dispensary,
23 West 11. Str., New York, N. Y.
Der "Jugendfreund" ist auch in der Buchhandlung von Fritz Schmidt, No. 292 Milwaukee Ave., Chicago, Ill., zu haben.

Dr. A. ROSENBERG
stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden: 9–11 Vorm., 1–3 und 6–7 Abends.

Pläne für die Antwerpener Welt-Ausstellung.

Die Berichte von der Pacific-Küste über die dortige Winterausstellungspläne erregen nicht allein die allgemeinste Aufmerksamkeit. Dieselbe beschäftigt sich ebenso lebhaft mit der Kunde über die großartigen Projecte, welche bereits für die Ausstellung in Antwerpen für das nächste Frühjahr entworfen worden sind. Ueber letztere berichtet das „Berliner Tageblatt" wie folgt:

„Unsere Weltausstellung macht außerordentlich rasche Fortschritte. Bereits sind mehrere der größten Bauten in ihrem stählernen Gerippe vollendet, und an anderen Stellen des kolossalen Terrains ist man überall eifrig mit dem Planiren des Bodens, dem Herstellen der Fundamente zu den sonstigen Gebäulichkeiten, dem Aufrichten der eisernen oder stählernen Balken u. dergl. beschäftigt. Das Ausstellungs-Terrain hat die Form eines Halbbogens.

Die Arbeiten sind bereits so weit vorgeschritten, daß die Eröffnung der Ausstellung an dem festgesetzten Tage ganz sicher stattfindet, und auch die verschiedenen merkwürdigen Unternehmungen, die der Ausstellung eine ganz besondere Anziehungskraft dem schaulustigen Publicum gegenüber zu verleihen bestimmt sind, dürften bis zu jenem Tage den vorliegenden Plänen gemäß fertig gestellt sein.

Dazu gehört z. B. der lenkbare Luftballon, von dem ich den genauen Entwurf zu sehen kürzlich Gelegenheit hatte. Der Ballon besteht aus einem gewaltigen, vorn spitz zulaufenden Cylinder, der unmittelbar auf einer Art von Kasten befestigt ist, der die mitfahrenden Personen aufnimmt und an dessen hinterem Ende sich eine die Vorwärtsbewegung bewirkende Schraube befindet. Diese Schraube wird durch Elektricität in Bewegung gesetzt, die dem Luftschiffe vom Erdboden aus permanent zugeführt werden soll. Wie behauptet wird, hat sich dieses von einem belgischen Ingenieur erfundene System an einem kleinen Luftschiffe vortrefflich bewährt, und man ist daher überzeugt, daß auch das zu erbauende Riesenfahrzeug sich auf's Schönste und Vollkommenste lenken lassen werde.

Ein anderes interessantes Projekt ist das fliegende Restaurant, das mit einem Kostenaufwand von 275,000 Francs von Brüsseler Unternehmern hergestellt werden wird. Es besteht im Wesentlichen aus einem ungeheuren eiförmigen Ballon, an dem das eigentliche, aus Aluminium, Bambus und anderen besonders leichten Materialien hergestellte Restaurant hängt. Dieses Luftschloß, in dem 150 Personen zu gleicher Zeit Platz nehmen können, wird, vermittelst starker Taue an den Erdboden gefesselt, je nach der Witterung in einer Höhe von 300—500 Metern über der Ausstellung schweben und seinen jeweiligen Insassen eine wunderbare Fernsicht gestatten. Das Auf- und Absteigen geschieht durch mehrere kleinere Ballons, von denen jeder sechs Personen fassen kann.

Das dritte merkwürdige Unternehmen besteht in der Erbauung eines großen Congodorfes, in dem 150 Eingeborene aus dem Kongo, die Repräsentanten der schönsten dortigen Negerrassen, untergebracht werden sollen, und gewissermaßen ein Gegenstück hierzu stellt das vierte Projekt dar, das die Wiederaufrichtung eines Theiles des alten Antwerpen zur Zeit des 16. Jahrhunderts zum Gegenstand hat. Dieses mittelalterliche Stadtviertel wird sich über einen Bodenraum von 1½ Hektaren erstrecken und in hohem Grade das Interesse der Ausstellungsbesucher erregen. Wie sehr man sich hier gerade für diesen Theil der Ausstellung interessirt, geht daraus hervor, daß unser Bürgermeister van Ryswyck eines der zu erbauenden Häuser zu dem Zwecke gemiethet hat, um darin die Wohnung eines reichen Rathsherrn aus dem 16. Jahrhundert mit historischer Treue einzurichten, und wie verlautet, hat sich der Gouverneur der Provinz, Baron Osy, bereits zu einem ähnlichen Schritte entschlossen.

Eine erhöhte Anziehungskraft wird dem alten Antwerpen dadurch verliehen werden, daß seine Bewohner ohne Ausnahme streng nach der damaligen Mode gekleidet sein müssen, und daß man ferner in ihm allerlei Scenen aus dem 16. Jahrhundert aufführen läßt, wie z. B. den Aufzug französischer und spanischer Soldaten, das Auftreten bewaffneter Bürger, den Einzug Karl des Fünften und Aehnliches. An den nöthigen Zugmitteln für das schaulustige Publicum wird es also im nächsten Jahre jedenfalls nicht fehlen, aber auch über die Zahl und die Bedeutung der Aussteller wird man sich keineswegs zu beklagen haben. Was über die Betheiligung der Letzteren bis jetzt an die Oeffentlichkeit gedrungen ist, lautet in hohem Grade günstig, so daß die frohen Hoffnungen wegen des weiteren Verlaufs des Unternehmens als durchaus gerechtfertigt erscheinen.

Während das Executiv-Comite solchergestalt alle Hebel in Bewegung setzt, um den Erfolg der Weltausstellung zu sichern, rüstet sich ihrerseits die Stadt Antwerpen zu einem würdigen Empfange der Gäste. Die Avenue de Keyser, die schönste und geschäftlich bedeutendste Straße von ganz Antwerpen, bildet gegenwärtig in Folge jener Rüstungen ein einziges wüstes Chaos von Pflastersteinen, Erd- und Düngerhaufen, aus dem jedoch in Bälde eine ganz neue und prächtige Straße mit kolossal breiten Trottoirs und zwei Reihen lieblicher Bäumchen hervorgehen wird. Ein Jammer ist es nur, daß auch im nächsten Jahre die ankommenden Fremden am Ende dieser herrlichen Avenue noch immer den alten Antwerpener Bahnhof vor sich sehen müssen.

Antwerpen darf sich nämlich rühmen, unter allen Städten von seiner Größe weitaus den elendsten Bahnhof zu besitzen. Von außen sieht dieser lange und unsaubere, ebenso einfache wie geschmacklose Bretterkasten geradezu erbärmlich aus, kommt man aber erst in's Innere, so erfaßt Einen allerdings ein bewunderndes Staunen darüber, in welcher Weise man hier die Reisenden damit vertraut machen will, selbst auf den allereinfachsten Comfort zu verzichten.

Bei schmutzigem Wetter kann man die Vorhalle selbst mit Gummistiefeln kaum durchwaten, in dem kleinen Wartesaal 1. Klasse sieht man nichts als einige einfache Stühle und Bänke, ein Buffet oder etwas Aehnliches existirt selbstverständlich nicht, und beim Einsteigen in manche Züge muß der Reisende bei schlechtem Wetter den Regenschirm aufspannen. Die Züge stehen nämlich theilweise unter freiem Himmel, und auf andere fällt der Regen lustig durch die zerbrochenen Scheiben der viel zu schmalen, von dem Rauche geschwärzten und von der Witterung elend mitgenommenen Glashalle hindurch. Schon längst hat man eingesehen, daß ein solcher Bahnhof eine förmliche Schmach für eine so enorm reiche Stadt wie Antwerpen ist. Der Beschluß, einen neuen zu bauen, ist auch schon gefaßt. Aber wann wird er zur Ausführung kommen?"

Eine Geschützfabrik an der Pacific-Küste.

Im gegenwärtigen Congreß ist eine Vorlage eingereicht worden für Anlage einer größeren Geschützfabrik an der Pacific-Küste. Eine Commission hat vor einiger Zeit der Bundesregierung einen Bericht eingereicht, welchem gemäß allein für die Befestigung der Küste des Stillen Meeres 510 größere Geschütze gebraucht würden. Die meisten davon würden nach San Francisco und an den Puget Sund gehen, weil das die zwei einzigen Punkte wären, an welchen zur Zeit ein Feind einen lohnenden Angriff machen würde. Da die Fabrik zu Watervliet und die Privatunternehmungen, welche die Herstellung von Kanonen und Mörsern für die Bundesregierung unternommen haben, bei vereinten Anstrengungen Jahre lang zu thun haben würden, um die für die Befestigung der atlantischen Küste und der Binnenseen gebrauchten Geschütze herzustellen, würde die Anlage einer Fabrik durch die Bundesregierung immerhin vortheilhaft sein. Es ist ja richtig, daß Feuerungsmaterial und auch Arbeitslöhne an der Pacific-Küste theurer sind, aber die gleiche Einwendung hätte ja auch gegen den Bau von Kriegsschiffen an der Pacific-Küste erhoben werden können, und ist auch erhoben worden, fand jedoch beim Congreß keine Beachtung. Und außerdem würden sich die Mehrkosten wieder dadurch ausgleichen, daß beim Transport der fertigen Geschütze, dadurch daß sie in ziemlicher Nähe des Platzes ihrer Verwendung hergestellt werden, bedeutende Ersparnisse erzielt werden. Die Pacific Rolling Mills, so wird behauptet, sind jetzt schon im Stande, die Formen für zehnzöllige Geschütze herzustellen. Auf Grund der Hilfe, welche durch einen Regierungscontract gewährleistet wird, sollte es denn wohl auch möglich sein, die Formen für zwölfzöllige Kanonen dort zu liefern. Dieses letztere Kaliber aber genügt vollständig für die Befestigung der Pacific-Küste.

Großer Verkehr nach dem Osten.

Infolge des Aufschwunges des Geschäfts nach dem Osten hat die Nickel Plate Eisenbahn am Sonntag, den 3. Sept. einen neuen Durch-Expreß-Zug eingefügt, mit Palast-Schlafwagen von Chicago nach Buffalo und direkter Verbindung von Buffalo nach allen östlichen Punkten. Es ist ein Vergnügen, die Hinzufügung eines weiteren Durch-Zuges zu dem schon so vollständigen Dienste der Nickel Plate-Bahn zu melden. Er wird Chicago um 7:35 Uhr Vormittag verlassen und Buffalo um 3:40 Uhr am folgenden Morgen erreichen. Durchgehende Schlafwagen von Chicago nach Buffalo. Direkte Verbindung von Buffalo aus nach allen Punkten des Ostens. Passagier-Bahnhof Ecke Clark und 12. Str., Chicago. Tel. Main 389.
domo—30sept

— „Der Soldat muß sein Leben so theuer wie möglich verkaufen," sagte Lieutenant X., als er die reiche Bankierstochter heirathete.

— Lehrer: Wie lautet der Plural von „Mann"? — Schüler: Männer. —Lehrer: Und der Plural von „Frau?" — Schüler: Frauen. — Lehrer: Der Plural von „Kind"? —Schüler: Zwillinge.

Nur der echte, importirte
"ANKER"
PAIN EXPELLER
ist und bleibt das
beste
Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man zu kaufen braucht, erhaelt man
KOSTEN FREI
das werthvolle Buch "Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO.
17 Warren Str.
NEW YORK.
29
Preis Medaillen!
Europaeische Haeuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche. Bei:
H. Schroeder, 465 und 467 Milwaukee Ave.,
Bruno H. Goll, 661 W. 12. Str.,
Otto Colzau, 22. Str. u. Archer Ave.,
und anderen Apothekern.

THE FAIR
State, Adams und Dearborn Str.
MÖBEL
zu nie dagewesenen Preisen.
Gründe, weshalb Sie bei uns einkaufen sollten
Möbel-Fabrikanten überschätzten den Umsatz während der Weltausstellungs-Saison ganz bedeutend — Resultat: Ueberproduktion und ein fortgesetztes Verlangen, Waaren in Geld umzusetzen.
Während der letzten Wochen haben wir für Baargeld—dem Erzwinger der niedrigsten Preise—die besten Erzeugnisse vieler Fabrikanten zu Preisen eingekauft, welche 25 bis 35 Prozent billiger sind, als wir je zuvor für die gleichen Waaren bezahlten.
Diese ausgezeichneten Einkäufe
wurden markirt mit unseren gewöhnlichen kleinen Gewinnaufschlägen — bedeutend kleiner bei uns als in exclusiven Möbelgeschäften — weil unsere Geschäftsunkosten viel geringer sind — kurz, wir garantiren Ihnen
Die absolut besten Werthe in Möbeln, die zu haben sind.
Sie thun sich selber Unrecht—und uns ebenfalls, wenn Sie nicht wenigstens unser Lager besichtigen, bevor Sie sonstwo kaufen.

Passage-Scheine
von und nach allen Plätzen in
Deutschland, Oesterreich und der Schweiz
Spottbillig.
Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen sowie Geldsendungen durch die
Reichs-Post
unsere Specialität.
C. B. RICHARD & CO.,
62 S. CLARK STR. (Sherman House).
Sonntags offen von 10—12 Uhr. 2jalj

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Bank-Geschäft
— von —
Wasmansdorff & Heinemann,
145—147 O. Randolph Str.
Sicherste Anlagen
sind Erste Hypotheken, gesichert durch Chicagoer Grundeigenthum. Wir haben immer solche
MORTGAGES
in Beträgen von $500—aufwärts, zahlbar in Gold, zu verkaufen.
Vollmachten ausgestellt.—Erbschaften eingezogen.—Passagescheine von und nach Europa, rc.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags. bw

Sichere Capitalanlage
für Ersparnisse.
$100, $200, $300, $400, $500, $600, $700, $800, $900, $1000
7proc. Hypotheken-Bonds,
Gesichert auf Grundeigenthum und Gebäude in Chicago.
Geld in Sicherheitsgewölben bringt Niemandem einen Gewinn.
PEABODY, HOUGHTELING & CO.
sp5,bdsa,2w 59 Dearborn Str.

E. G. Pauling,
145 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

GELD
zu verleihen in beliebigen Summen von $1530 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum.
Papiere zur sichern Capital-Anlage immer vorräthig.
E. S. DREYER & CO., 1splj
Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices:
Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av.
Terwilliger, 794 Milwaukee Ave.
M. Weiß, 614 Racine Ave.
U. H. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

HARDMAN
PIANO
Etablirt 1842.
45,000 in Gebrauch.
Dauerhaft. Preiswürdig. Elegant.
Pianos billig zu vermiethen.
A. H. RINTELMAN & CO.,
HARDMAN PIANO WAREROOMS:
182 und 184 Wabash Ave.
Cataloge werden auf Verlangen gratis zugesandt. 17selibd

Das einzige Geschäft dieser Art
in den Vereinigten Staaten.
APOLLO
Beinkleider-Fabrikanten
316 State Str. & 161 5. Ave.

Hosen auf Bestellung gemacht für $4.00.
Nicht mehr, Nicht weniger.
Wir berechnen jeder Zeit den gleichen Preis von $4.00 für das Paar nach Maß gemachter Hosen von irgend welchen Stoffen in unserem Laden.
Apollo Beinkleider-Fabrikanten,
316 State Str. & 161 5. Ave.
SOLMS MARCUS & SON.
Schreibt wegen Samples. 3ljabdslj

Billige Pianos.
Wir haben eine Anzahl gebrauchter Tafel-Pianos, die wir zu Preisen verkaufen, welche im Bereiche Aller liegen.
Dies sind gute, brauchbare Instrumente und für irgend Jemand, der Platz dafür hat, thun sie denselben Dienst als ein Upright Piano, das von $125 bis $200 kostet.
Leset die Liste.

1 Dexter	$20	1 Preston	$25
1 Emerson	$25	1 Brown & Perkins	$25
1 Pond	$40	1 Arion	$55
1 Lighte	$55	1 Bauer	$70
2 Hales	$55, $60	1 Steck	$90
3 Hallet & Davis	$45, $65, $75		

Alle sind mit deutlichen Ziffern markirt.
Bedingungen: $5 baar u. $4 Abzahlungen.
Upright Pianos (wenig gebraucht) $120—$195
Orgeln (gebraucht) $25—$40
Versäumt diesen Verkauf nicht.
W. W. KIMBALL CO.,
Wabash Ave., nahe Jackson Str.
J. B. THIERY, deutscher Verkäufer. 3splw

Bett-Federn.
Chas. Emmerich & Co.,
175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.
Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Säckchen tragen. ddsbw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren von
Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

84 La Salle Street
kauft man die billigsten
Passagescheine,
Cajüte und Zwischendeck über Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam, Amsterdam Stettin, Havre, Paris rc.
Deutsches Rechtsbureau.
Vollmachten mit consularischen Beglaubigungen, Erbschafts-Collektionen, Postauszahlungen u. s. w. eine Spezialität.
General-Agentur der Hansa-Linie
zwischen Hamburg-Montreal-Chicago.
Extra gut und billig für Zwischendecks-Passagiere. Keine Umsteigerei, kein Castle Garden oder Kopfsteuer. — Näheres bei 2spbw
ANTON BŒNERT,
Generalagent, Rechtsconsulent & Notar.
84 LA SALLE STR.

Norddeutscher Lloyd
Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe
Darmstadt, München,
Dresden, Oldenburg,
Gera, Stuttgart,
Karlsruhe, Weimar.
Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch, von Bremen jeden Donnerstag.
Erste Cajüte $60, $90—
Nach Lage der Plätze.
Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet.
Länge 415—435 Fuß. Breite 48 Fuß.
Electrische Beleuchtung in allen Räumen.
Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten.
A. Schumacher & Co.,
5. S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg,
78 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 1lmalj

Freitags-Bargain-Preise.
SIEGEL COOPER & CO. STATE, VAN BUREN & CONGRESS
Freitags-Bargain-Preise.
Sehenswerthes in dem großen Laden.
1.—Der September Möbel-Verkauf ist jetzt im vollen Gange auf dem vierten Flur.
2.—Der große Verkauf des Jas. H. Walker Co.'s Lager von Porzellan, Glaswaaren, Kunsttöpferwaaren, Silberwaaren und Hausausstattungswaaren.
3.—Freitags-Bargain-Verkauf von der Saison angemessenen Sachen, einschließlich vielbegehrter Waaren aus fast jedem der fünfundsechszig Departements, die es zum größten Laden der Welt machen.

Etwas ganz Besonderes—Nur für Freitag.
Reine japanesische Seide, werth 50c, und Crepe de Chines, werth 75c, assortirte Farben; Freitags-Bargain-Preis 25c
Japanesische Tinseled Draperien, voll 32 Zoll breit, prächtige Muster und vollständig neue Farben-Schattirungen, werth 75c; Freitags-Bargain-Preis 25c
Tausende von Resten in einfarbiger und geblümter Seide, einschließlich vieler hübscher Gewebe, die bis zu $1 per Yard verkauft wurden; Freitags-Bargain-Preis 25c
Schwarze double-faced Crystal-Seide, es sind nur 20 Stücke da und sind reichlich $1.25 per Yard werth; Freitags-Bargain-Preis 87½c
Seidene und wollene Bengalines, 22 Zoll breit, sämmtlich in reichen Herbst- u. zarten Abendschattirungen, werth $1.75; Freitags-Bargain-Preis 98c
Schwarzer ganzwollener Hopsack Suiting, werth $1.25 per Yard; Freitag-Bargain-Preis 59c
Ganzwollene franz. Serges in 16 der beliebtesten Schattirungen, werth $1.00; Freitags-Bargain-Preis 69c

Etwas ganz Besonderes—Nur für Freitag.
Fünfhundert Dutzend besäumte weiße Herrentaschentücher mit Buchstaben, werth 20c das Stück, nur die folgenden Buchstaben sind da: B, D, K, L, M, N, P, R, T; Freitags-Bargain-Preis 5c
Fünfhundert Dutzend besäumte weiße seidene Taschentücher für Herren, mit jedem gewünschten Buchstaben hübsch bestickt, werth 45c; Freitags-Bargain-Preis 29c
Fünfhundert Dutzend Chiffon Taschentücher für Damen, werth 65c; der Freitags-Bargain-Preis 25c
Ecru echte Point de Gene und feine Chantilly Demi-Flouncings, 10 Zoll breit, hübsch in Schachteln verpackt, werth 89c; Freitags-Bargain-Preis .. 39c
Creamfarbige und schwarze seidene und baumwollene Spitzen, viele äußerst anmuthige Muster, werth von 35c bis 85c die Yard; Freitags-Bargain-Preise sind 25c, 19c und 10c

Etwas ganz Besonderes—Nur für Freitag.
Weiße und farbige leinene Lawn-Shirt-Waists für Damen, ein wenig beschmutzt, werth bis zu $1.75; Freitags-Bargain-Preis 25c
Muslin Beinkleider für Damen, mit breitem bestickten Ruffle und Clusters of Tucks, werth $1.00; Freitags-Bargain-Preis 49c
Nachtkleider für junge Mädchen, solid tucked Yoke und Cambric Ruffle an Hals und Aermeln, werth 85c; Freitags-Bargain-Preis 49c
Muslin Nachtkleider für Damen, solid tucked Yoke, breiter umlegbarer Kragen und Manschetten, Novelty Braid finished, werth $1.00; Freitags-Bargain-Preis 65c
Nachtkleider für Damen, fünfzig Sorten zur Auswahl, fast alle mit feiner Stickerei garnirt, farbige Kragen u. Manschetten, werth $1.50; Freitags-Bargain-Preis 75c

Freitags-Bargain-Preise. Siegel Cooper & Co.

Die größten Verkäufe von Lotten in Hanson Park.
Es ist eine bekannte Thatsache, daß die Gründung eines eigenen Heims die
Sicherste Sparbank
ist. Wir offeriren Stadt-Lotten von $300 und aufwärts in
HANSON PARK
zwischen Humboldt Park und Galewood. Nur 6½ Meilen vom Courthause, in der 27. Ward.
Frei-Excursion mit Musik, jeden Sonntag um 1 Uhr 30 Nachm.
vom Union Bahnhof, Canal u. Adams St., mit der Chicago, Milwaukee & St. Paul R. R.
Mit einer kleinen Anzahlung, und den Rest nach Belieben, könnt Ihr bei uns eine Lot kaufen, die Euch einen großen Gewinn in kurzer Zeit bringt, außerdem habt Ihr die Garantie, daß Euer Geld sicher angelegt ist, indem unser Boden fest ist, während viele Banken schwanken. — Abstracte und Titel perfect mit jeder Lot. Unser Land liegt hoch und an vier Sectionslinien an Grand, Central, Fullerton und Armitage Aves.; blos 20 Minuten Fahrt. In Anbetracht dieser Thatsache nehmen alle Leute ihr Geld aus den Sicherheits-Gewölben und legen es an in diesem
Sichersten Stadt-Eigenthum
an. Versäumen Sie nicht, dieser freien Excursion beizuwohnen. — Trains halten außer Union Depot an Clybourn Place, nahe Clybourn Ave., und Milwaukee Ave. u. Leavitt Str.
Frei-Tickets in der Hauptoffice und am Eisenbahngitter. dssbw
SCHWARTZ & REHFELD, 162 WASHINGTON STRASSE Zimmer 57, 58 und 59.
Tickets sind ferner bei unserem General-Agenten SIEGFRIED BLUM, 406 Cleveland Ave., zu haben.

HAYMARKET
CROCKERY HOUSE,
191 W. Randolph Str., nahe Halsted Str.
Das einzige Geschäft dieser Art an der Westseite.
Eine Auswahl
— von über — 30mz,6m,bdj
500 verschiedenen Gläsern
zu den billigsten Preisen.
Hofbrau-Glas ..... 70c das Dtzd.
Kupferne Maße, 6 Stücke nur $3

Land in Florida
Vorzügliche Gelegenheit zur Erwerbung einer prachtvollen City Lot, 45x125, nebst Obstgarten, im schönsten Theile von Florida,
Miakka City und Grove City,
DE SOTO COUNTY. 17aglm
Preis $20, $25, $50 u. $75 per Lot.
Ferner Grove (Garten) von 5 Acker für $25 und $50 per Acker. — Zahlungs-Bedingungen leicht.—Abstracte und Besitztitel perfect u. garantirt.
CHICAGO-FLORIDA IMPROV'M'T CO.
HENRY DELANY, Schatzmeister.
Zimmer 20-22, 115 Dearborn St., Chicago.
Illust. Beschreibungen werden gerne zugesandt.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.
PABST BREWING COMPANY'S
Flaschenbier
für Familien-Gebrauch.
Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.
14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,
Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.
Reine Malz-Biere.
Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK
BREWING & MALTING CO.
Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Mälzhaus: No. 186—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

Rechtsanwälte.

Adolph L. Benner,
Deutscher Advokat,
Zimmer 508, Chamber of Commerce Building,
140 Washington Str.
Telephon 2024. 24oeldb.lj

JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. K. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hülfs-Staatsanwalt.
Longenecker & Jampolis,
Rechts-Anwälte, Zimmer 406, "THE TACOMA", Nordost-Ecke La Salle u. Madisonstr., Chicago. 21ja6m

MAX EBERHARDT,
Friedensrichter,
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 426 Ashland Boulevard. 1lmalj